IX. Jahrgang. Donnerstag, 16. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 243. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das preußische Staatsbahnsystem.

Preußen arbeitet an der Vollendung seines staatlichen Eisenbahnsystems. Minister Budde plant, wie bereits gestern mitgetheilt, einen umfangreichen Ankauf von Privatbahnen, deren Schienenstränge über 900 Kilometer gelegt sind und die mit einem Minimalkapital von 77 Millionen Mark ausgestattet sind. Nach der Durchführung dieses Erwerbes würden von namhaften Bahnen in Preußen nur noch die Dortmund-Gronau-Emscheder Bahn und die zwar die Hansestädte Hamburg und Lübeck berührende, sonst aber ausschließlich preußisches Gebiet durchlaufende Lübeck-Büchner Bahn, beide zusammen mit ca. 51 Millionen Kapital im Privatbesitz verbleiben. Ihre Stunde würde dann auch alsbald schlagen. Daß aber die den jetzt in Frage stehenden sechs Privatbahnen vom Staate gemachten Anerbieten von den Aktionären ausgeschlagen werden sollten, ist aus verschiedenen Gründen fast unwahrscheinlich. Es handelt sich um folgende Bahnen: Ostpreußische Südbahn, Marienburg-Mlawka, Altdamm-Kolberg, Stargard-Küstrin, Kiel-Eckenförde, und Breslau-Warschau. Die Stammaktien der Stargard-Küstriner und sämmtliche Aktienkategorien der Kiel-Eckenförder Eisenbahn werden an der Börse nicht gehandelt, ihr jetziger Marktpreis läßt sich also nicht ermitteln. Was aber die übrigen Eisenbahnwerthe anlangt, so berechnet sich das Verhältniß des vom Staat in dreiprozentigen preußischen Konsols — deren Durchschnittskurs mit 92 Prozent zu veranschlagen ist — den Aktionären offerirten Kaufpreises zu dem Börsenkurse am Tage vor der durch den Staats-Anzeiger gebrachten Veröffentlichung der Kaufbedingungen, wie nachstehend: Die Stammaktien der preußischen Südbahn erhalten $1^1/_4$ Prozent weniger, als die Börsennotiz ergab, ihre Prioritätsaktien dagegen beinahe $13^1/_2$ Proz. mehr. Bei Marienburg-Mlawka decken sich Kaufpreis und Kurs für die Stammaktien beinahe auf ein Haar, die Prioritätsaktien sind vom Eisenbahnminister um 11 Prozent über den Kurs veranschlagt. Auch die Altdamm-Kolberger Aktien werden um ca. 9 und die Stargard-Küstriner Prioritäten sogar um 13 Prozent höher angenommen. Am schlechtesten kommt noch Breslau-Warschau weg, dessen Stammaktien 1 Prozent und dessen Prioritäten $1^3/_4$ Prozent über den Werth der staatlichen Offerten notirt waren. Aber im Großen und Ganzen erscheinen die angebotenen Preise den Verhältnissen entsprechend und sogar zum Theil recht liberal bemessen. Das letztere gilt insbesondere von der Prioritätenbewerthung, die vom Minister vielleicht zu dem Zwecke so hoch angesetzt ist, um in den Generalversammlungen eher die Majorität für den Regierungsantrag zu erlangen. Im Uebrigen ist es noch bemerkenswerth, daß die ausdrückliche Erklärung, daß eine Erhöhung der Angebote ausgeschlossen sei, ein Passus, welcher in allen Maybach'schen Verstaatlichungsofferten der siebziger und achtziger Jahre stets wiederkehrte, in den Budde'schen Vorschlägen nicht enthalten ist. Es ist mithin sogar möglich, daß eine kleine Aufbesserung der für Breslau-Warschau und für die Stammaktien der ostpreußischen Südbahn ausgeworfenen Abfindung mit Erfolg versucht werden kann. Wir sind aber der Ansicht, daß, wenn ein solcher Versuch scheitern sollte, die Aktionäre sich mit dem Gebotenen zufrieden geben dürften. Denn das Rückkaufsrecht ist bei den einen Bahnen bereits fällig, bei anderen steht der Termin ziemlich nahe bevor und in den Aktionärkreisen ist seit geraumer Zeit der Wunsch nach einer Verstaatlichung erwachsen, welche die Spielpapiere, die fortwährenden Schwankungen unterworfen sind, in mündelsichere und stetsverzinsliche Konsols giebt.

Eine Schädigung des Privatkapitals vermögen wir daher nirgend zu erkennen. Andererseits bedeutet die Verstaatlichung der sechs Privatbahnen einen politischen und staatswirthschaftlichen Fortschritt, mit dem schon viel zu lange gezögert ist. Marienburg-Mlawka und die ostpreußische Südbahn wollte allerdings Maybach schon vor sechzehn Jahren erwerben, aber er bot einen gar zu geringen Preis, den die Aktionäre verwarfen. Thielen ist auf den Plan nicht zurückgekommen. Erst Budde hat ihn wieder aufgenommen und erweitert. Das ist ein Verdienst, welches ihm um so höher anzurechnen ist, als er erst kurze Zeit im Amte weilt. Der Minister thut damit den vorletzten Schritt zur Verstaatlichung aller preußischen Privatbahnen. Es bleiben, wie oben gesagt, nur noch Dortmund-Gronau und Lübeck-Büchen. Auch sie werden rasch folgen und dann erst ist das preußische Eisenbahnnetz vollendet, wie Bismarck es im Auge hatte, als er vor einem Vierteljahrhundert die Hand an das große Werk legte. Ob Staatsbahnen oder Privatbahnen im Prinzip vorzuziehen, darüber läßt sich zur Noth streiten. Aber wo das Staatsbahnsystem einmal schon das Uebergewicht hat, da muß es die noch bestehenden Privatbahnen aufsaugen. Das ist eine Art wirthschaftlichen Naturgesetzes. Die gegenwärtige Regierungsaktion ist nur eine logische Konsequenz der Vergangenheit. Wir gestehen dem Staat gern die Herrschaft über alle Eisenbahnen des Landes zu und sind völlig zufrieden, wenn er mit dem Gewinn des Eigenthumrechtes auch alle anhaftenden Pflichten einer vollendeten Verwaltung in sozialer Fürsorge für die Bediensteten, zur Förderung und zur Verbilligung des Verkehrs im Allgemeinen und zur sorgsamen Wahrnehmung der Interessen der von den erworbenen Bahnlinien durchzogenen Landestheile im Speziellen übernimmt und erfüllt.

Die Boeren in Berlin.

Mit gesperrten Lettern läßt der Kanzler im ersten Blatte der Donnerstagnummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" mittheilen, daß, nachdem die Audienz der Boerengenerale beim Kaiser sich aus den bekannten Gründen zerschlagen habe, „auch die amtlichen Kreise von der Anwesenheit der Generale in Berlin keine Notiz nehmen" werden.

Diese Kundgebung ist also fast unmittelbar vor der Ankunft der Generale, die in der Reichshauptstadt heute gegen Abend erwartet wird, erfolgt. Sie ist nach unserer Ansicht die erste offiziöse Aeußerung, aus welcher eine gewisse Verärgerung spricht und welche durchaus den Charakter der Unfreundlichkeit gegen die Boeren trägt. Wir bedauern dies. Denn das ist Wasser auf die Mühlen aller Derer, welche unserer Regierung vorwerfen, daß sie mit allzu großer Aengstlichkeit bei all ihrem Thun und Lassen zuerst nach London blicke.

Daß die Audienz beim Kaiser nicht zu Stande gekommen ist, war, wie wir gleich Anfangs gesagt haben, das Werk des Druckes, den die Londoner Regierung auf die in ihren Handlungen nicht mehr freien Boerengenerale geübt hat, — eine Auffassung, mit der wir heute nicht mehr allein stehen, die vielmehr von fast allen Seiten adoptirt ist. Die Audienz ist von der britischen Regierung zu nichte gemacht. Nun wohl, das ließ sich nicht ändern und wir verstehen es recht gut, daß der Kaiser diese Sache für endgiltig abgethan und erledigt angesehen wissen will. Aber weiter brauchte man doch wahrlich nicht zu gehen. Die Pariser Regierung hat ja auch einen allzuoffiziellen Empfang vermieden. Aber der Ministerpräsident Combes hat mit den Generalen freundlich gesprochen und die Minister der einzelnen Ressorts, wie viele hohe Beamte haben ganz persönlich und offen die Boeren mitgefeiert. Weshalb darf Aehnliches nicht in Berlin sein? Es hätte dem deutschen Ansehen und der deutschen Würde nichts geschadet und ist in internationaler Beziehung uns nicht nützlich, daß es unterlassen wird und die Unterlassung noch dazu durch die Form der offiziösen Kundgebung so nachdrücklich betont ist. Besser wäre es gewesen, wenn die „amtlichen Kreise" nicht so förmlich auf eine Haltung gewiesen wären, welche der herrschenden Volksströmung so gegensätzlich ist.

Berlin, 16. Oktober. (Tel.)

Zu der Meldung, daß die amtlichen Kreise in Berlin von den Boerengeneralen keine Notiz nehmen werden, schreibt der „Vorwärts": „Man kann es den Generalen, die Jahre lang ihr Volk gegen eine ungeheure Uebermacht mit einer schier unbegreiflichen Kraft vertheidigten, innig nachfühlen, wie schmerzlich es ihnen sein muß, auf die Bekanntschaft der edlen, germanischen Heldengestalten verzichten zu müssen, die im Oktober 1902 zu Berlin die amtlichen Kreise darstellen."

* * *

Gestern Mittag haben nach herzlicher Verabschiedung die Boerengenerale Paris verlassen. Botha dankte nochmals für den Empfang; er betonte, die Mission der Generale sei eine rein philanthropische gewesen, sie habe keinerlei politischen Charakter haben können und dürfe einen solchen nicht haben. Die Generale seien durch ihr Wort gebunden und wollten es nicht brechen. Sie seien entschlossen, alle Bestimmungen des Friedensvertrages auf das gewissenhafteste zu erfüllen; was sie in Paris gesucht hätten, sei lediglich materielle Unterstützung gewesen.

Wie uns aus Köln telegraphisch gemeldet wird, trafen die Generale Nachts 11 Uhr dort ein und wurden im Konferenzzimmer des Bahnhofes von den Mitgliedern des alldeutschen Verbandes begrüßt. Die Ansprachen beantwortend, sagte de Wet: Die Generale kämen in keiner andern als philantropischen Absicht nach Deutschland; sie verabscheuten jede Politik, sie wollten ihr Versprechen halten und erwarteten, die neue Regierung werde ihr Versprechen einlösen und mehr geben, als sie zugeschrieben habe. Die Generale übernachteten im Domhotel. Die Menschenmassen, welche den Bahnhof und die Umgebung des Hotels besetzt hatten, brachten lebhafte Huldigungen dar.

* * *

Heute Nachmittag um 5 Uhr treffen, wie uns unser Berliner Bureau schreibt, die Generale in Berlin auf dem Bahnhof Zoologischen Garten ein, und fahren nach kurzer Begrüßungsansprache durch den Abg. Lückhoff nach ihrem Absteigequartier Hotel Prinz Albrecht. Die Begrüßung im Hotel hat Johannes Trojan übernommen. Abends 8 Uhr ist Festsitzung des Boerenhilfsbundes, in der der Vorsitzende Prof. Siemering eine Spende von 200 000 Mk. überreichen wird. Außerdem werden den Generalen weitere Einzelsammlungen in Höhe von etwa 50 000 Mk. übergeben. Bei dem Festmahl werden Abg. Rewoldt, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, und Schrempf, Mitglied des Reichstages, sprechen.

Am Freitag Vormittag werden die Generale Kränze an den Denkmälern Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks niederlegen. Um 3 Uhr folgen sie einer Einladung des Frauenhilfsbundes. Bei der Versammlung in der Philharmonie werden alle drei Generale Ansprachen halten, die durch Pastor Schowalter Satz für Satz ins Deutsche übertragen werden. Von deutscher Seite sprechen Abg. Lückhoff, Pastor Riemann und Graf Mirbach-Sorquitten.

Sonnabend Mittag findet ein Frühstück des Alldeutschen Verbandes statt. Am Abend soll eine große Versammlung abgehalten werden. In der darauf folgenden Nacht dürfte bereits die Reise der Generale nach England angetreten werden.

Gestern ist übrigens noch von der Firma Nauck und Hartmann eine Verbreitung des Weges, den die Generale vom Bahnhof nach ihrer Wohnung zurücklegen werden, durch Säulenanschlag abgelehnt worden.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Stand." meldet, es sei mehr als wahrscheinlich, daß die Boerengenerale die weitere Rundreise gänzlich aufgeben und nach kurzem Aufenthalt in London direkt nach Südafrika zurückkehren werden.

Die Arbeitslosen im Reichstag.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Der Zolltarif wirft seine Schatten voraus. Während man doch über Arbeitslosigkeit sprach, schlich sich das hohle Gespenst des Tarifes in die Rede fast eines jeden der Abgeordneten, die das Wort nahmen, ein. Man beschäftigte sich im Wesentlichen mit der inhaltschweren Frage der Arbeitslosen-Versicherung und suchte die Praxis dafür verantwortlich zu machen, was die Theorie verschuldet hat. Thatsächlich hatte Graf Posadowsky, der in seinen präzisen Ausführungen der zahlreich beschickten Ultralinken ein wirksames Paroli bot, leichtes Spiel. Wie mit stählernem Schilde hielt er sich die zahlreichen Pfeile der Theoretiker dadurch vom Leibe, daß er ihnen das Fehlen einer zur Reife gelangten einheitlichen Anschauung der Wissenschaft in dieser Frage vorhielt. Und dann — ginge die Reichsregierung die ganze Sache überhaupt garnichts an; die Angelegenheit liege den Einzelstaaten und den Kommunen zur Lösung ob. Nicht ohne Genugthuung theilte Posadowsky unter dem Beifall der Rechten mit, er habe bei den verbündeten Regierungen bezüglich des Standes des Arbeitsmarktes angefragt und ihnen damit die Anregung gegeben, der Frage, wie der Arbeitsnoth zu steuern sei, näherzutreten. Von besonderem Interesse war die Mittheilung des Staatssekretärs, daß schon in diesem Winter in Frankfurt a. M. Versuche nach dieser Richtung durch die Stadtverwaltung unternommen werden sollten. Im Wesentlichen erinnerten die Ausführungen des Grafen an die bekannte Anekdote von dem entliehenen, zerrissenen Korbe: erstens einmal — so hieß es hier — will ich mit einer Sache, die mich nichts angeht, nichts zu thun haben; zweitens habe ich sie denen übergeben, welchen sie zugehört und drittens weiß ich überhaupt nicht, ob die Sache in Wirklichkeit oder nur dem Probleme nach existirt. Die Rede Posadowsky's, ein Kabinetsstückchen der ausweichenden Diplomatie, bildete zweifellos den Maximalpunkt der Interesse der Sitzung.

Wienerinnen.

Von unserem Berliner Bureau.

Kinder haben die unleidliche Angewohnheit, in einem fort zu fragen. Tiefgründige Erkundigungen, ob der liebe Gott Klavier spielen kann und ob der Mond Eier legt, sind ja noch auszuhalten. Aber das ewige „Wieso?" Das ist das Schlimme, das Unerträgliche.

Herrmann Bahrs „Wienerinnen" haben gestern im Berliner Theater gefallen. Gottlob, daß es kein Stück für Kinder ist und nicht neben mir in der Loge plötzlich, als sich der Beifall gelegt hatte, ein Kinderstimmchen fragte „Wieso?" Ich hätte wirklich keine Antwort gewußt.

Nach den Wienerinnen ist das Stück benannt. Ich kenne reizende Exemplare einer feschen Weiblichkeit aus der Kaiserstadt; ich habe bei Grillparzer verkleidete Wienerinnen, bei Nestroy und Anzengruber schlichte, unverkleidete Wiener Kinder gefunden und in Schnitzler's „Liebelei" mich an den lieben Wiener Madeln gefreut, für die ein Lanner und ein Strauß seine Walzer schrieb. Und daß es unter all den netten Exemplaren einer Weiblichkeit, der jeder anatomische Atlas gern den Schönheitspreis in der mittel-europäischen Schönheitskonkurrenz zuerkennt, auch ausgewachsene Gänse giebt, das habe ich bei aller Verehrung für die schöne Frau der Donaustadt niemals bezweifelt. Die Nothwendigkeit, gerade ein Stück mit solchen Heldinnen schlankweg „Wienerinnen" zu nennen und die andere Nothwendigkeit, daß Wiens beweglicher Autor, der von Esprit und Grazie selten verlassene Herrmann Bahr gerade dieses Stück schreibt, habe ich freilich niemals einzusehen vermocht. Aber dem Publikum des Berliner Theaters haben die Wienerinnen gefallen, und als ihr Dichter in einem sehr gut sitzenden Frack sich mit Anstand verneigte, hat es ihm auch gefallen.

Er hatte schon einen Stein im Brett, weil er so wacker gegen die schlimmen „Modernen" loszog. Sein Held, der das in seinem Namen mit einer fast gräflich Trast'schen Offenheit thut — oben in der Loge saß Sudermann und freute sich des gelehrigen Schülers — ist ein gewisser Innenarchitekt Joseph Ullrich. Die ganz Geheimen Räthe der Premièren wollten in der großen Pause wissen, daß in dieser Figur der Dichter seinem Freunde Joseph Olbrich, dem Darmstädter Professor, ein Denkmal gesetzt habe. Professor Olbrich darf sich solche Denkmäler energisch verbitten; der geschmeidige Wiener besitzt durchaus nicht, wie sein Kollege Ullrich in der Komödie, die Leidenschaft, die Genialität durch heftige Flegelhaftigkeit der Manieren zu markieren und den Gästen seines raffinirt ausgetüftelten Hauses auf der Mathildenhöhe dicke Grobheiten zu sagen, wenn sie zufällig anderen künstlerischen Anschauungen huldigen wie er. Diese Grobheiten des „Prachtmenschen", als der er dem windigen Gesindel der ästhetischen Salons gegenüber gestellt wird, enthalten ein gutes Wort: „Geht's, laßt's mi aus mit die Modernen", sagte er. „Modern heißt heut zu Tag', wer selbst nix kann und über alles schimpft." Da liegt ein goldenes Körnchen lustiger Wahrheit darin. Daß aber gerade Hermann Bahr, der allemal fix unter den Modernsten war und gar scharf das kritische Richtschwert durch die Luft sausen läßt, die gute Henne sein will, die dies Körnlein findet, das hat uns kein blinder Seher vor Jahren zu weissagen gewagt.

Aber der „Prachtmensch" Ullrich schimpft nicht nur auf die Modernen, die heute hinter der englischen, morgen hinter der belgischen Mode herlaufen und ihre Häuser grün, gelb und blau anpinseln, wie einen schottischen Strumpf; er eifert vor allem gegen die bösen Spötter — lies Kritiker — die den braven Leuten, die arbeiten wollen, die Lust und die Freude an der Arbeit verderben. Und ein solcher Kerl, der arbeitet, ist doch mehr werth, als fünfhundert, die blos Witze reißen, ihm seine Arbeit zu verleiden. Sehr schön und auch nicht ganz unwahr. Nur ist zu erwägen, daß ohne den Spott der Geister, die stets verneinen, jeder Schuster malen und jeder Pastetenbäcker dichten wollte. Diese Rotte der Spötter ist die Schutztruppe gegen den blutigen Dilettantismus, den die lieben Tanten gar zu gern an die Sterne loben möchten. Und Hermann Bahr, der Kritiker, wird selber über Herrmann Bahr den Dichter, malitiös lächeln, wenn er versucht, den guten Ullrich und sein Theaterspiel ernst zu nehmen. Aber auf das große Publikum losgelassen, wirken diese „Prachtmenschen", die in dem Raisonneur der alten französischen Sittenkomödie ihren Ahnherrn verehren, immer wieder wie neu; und wenn sie die ältesten und biedersten Binsenwahrheiten in die gröbste Form kleiden. Denn die Wahrheitsfreudigkeit und das Bekennerbedürfniß der Leute, die im Parkett sitzen, ist unersättlich und sie jubeln demselben Manne auf der Bühne zu, den sie vielleicht schon im Korridor ohrfeigen würden, wenn er ihnen dasselbe sagte.

Aber Hermann Bahr hat uns das Vergnügen an dieser populären Figur mit Bitterniß gewürzt. Er hat nämlich um diesen Prachtmenschen eine „Handlung" komponiren müssen. Und jetzt treten die Wienerinnen in Aktion. Die eine ist eine ganz oberflächliche Person. Sie heirathet einen „dekorativen Mann", zu deutsch einen Schöps, der den Mund nicht aufthun darf. Einen Andern hat sie an der Näse herumgeführt und erwartet nun von ihm, daß er ihr „die Treue hält". Es macht ihr ein prickelndes Vergnügen, diesen Enttäuschten unglücklich zu wissen; und da er sich plötzlich — verlobt, empfindet sie das als einen Verrath, eine Gemeinheit, legt Trauer an um den Verlorenen, sagt ihr erstes Souper im eigenen Hause ab und läßt sich von ihrem Schöps die Thränen trocknen.

Neben dieser Karrikatur läuft eine andere Dame umher; auch reich verwöhnt und kapriziös. Aber von besserem, tieferem Charakter; so meint der Autor. Wir sehen nur, daß sie nach einer recht drolligen Liebeserklärung den Prachtmenschen heirathet, den sie natürlich nicht so ohne weiteres zu fassen versteht. Sie fühlt sich unverstanden und läßt sich von einem Gehirntrottel, der, der liebe Himmel weiß warum, in der Schnitzlerschen Maske erscheint — einen „Salon" einrichten, in dem zu Thee und Sandwichs der übliche Geist servirt werden soll. Der Prachtmensch aber platzt in die erste Sitzung und schmeißt die ganze Gesellschaft hinaus, nachdem er vorher dem Doktor in der Schnitzler-Maske einige unschätzbare Anstandslehren ertheilt hat. Die Gattin ist wüthend, und die Ehe hat einen Knax. Diesen Knax heilt der dritte Akt. Auf sehr einfache Art. Indem sich die Beiden versöhnen. Nur Kinder fragen „Wieso?".

Das ist das ganze Stück. Ein aufdringlicher Backfisch ältester Moser-Schule läuft noch mit offenen Haaren darin herum; und einige Damen haben Gelegenheit, in einer ziemlich thörichten Gesellschaftsszene hübsche Kostüme zur Schau zu tragen. Ein paar beißende Bemerkungen über Oberflächlichkeit, Neuerungssucht, Modethorheiten gutsituirter Damen fallen angenehm auf. Aber sie passen auf jede andere Großstädterin in Europa nicht schlechter und es ist nicht einzusehen, warum die armen, gutgewachsenen Wienerinnen für all ihre Schwestern von Madrid bis Petersburg büßen müssen. . . . R. P.

Stadt-Theater.

„Die Jungfrau von Orleans".

Tragödie von Friedrich v. Schiller.

Der heldenmüthigen Jeanne d'Arc ist ein eigenartiges Schicksal beschieden gewesen. Ihre Thaten sind oft gepriesen und verhöhnt, gefeiert und lächerlich gemacht worden. Ihr Bild schwankt in der Weltliteratur zwischen der Gestalt einer von Gott gesendeten Retterin Frankreichs und der Figur einer Dirne. Uns Deutschen wird sie fortleben in dem Denkmal, das Schiller ihr gesetzt hat, in der ganzen poetischen Verklärung, all dem Zauber, den der Dichter über sie hat ausströmen lassen. Und das ist das Merkwürdige: eine französische Nationalheldin ist durch einen deutschen Nationaldichter unsterblich geworden. Französische Dichter haben schon lange vor Schiller und Shakespeare, der uns in „Heinrich VI." die Jungfrau als Zauberin und bösartige Hexe darstellt, Jeanne d'Arc begeistert gefeiert, aber noch häufiger ihr Andenken geschmäht. Im fünfzehnten Jahrhundert freilich erklangen, nachdem Carl VII. die auf dem Scheiterhaufen in Rouen Verbrannte als unschuldig erklärt hatte, zahlreiche Volkslieder, die in begeisterter Weise ihren Ruhm kündeten. Dann jedoch vollzog sich ein Umschwung in der Stimmung: der Canonicus von St. Euvert begann mit seinem Epos „la moderne Amazone"; Chapelain übergoß in seinem „la pucelle ou la France delivreé" die Gestalt der Johanna mit beißender Satyre, bis Voltaire in seiner „pucelle d'Orleans" seinen Witz

Die Sozialdemokraten hatten, wie die Natur der Debatte das ja erforderte, eine starke Phalanx aufgeboten; es sprachen Molkenbuhr, Zubeil und v. Elm. Besonders Eingeweihte wollten aus dem Erscheinen der Gattin des Sozialistenführers Bebel auf eine noch zu erwartende oratorische Exkursion des Wortmeisters schließen. Die sozialdemokratischen Redner traten selbstverständlich für die Arbeitslosen-Versicherung ein. Wie ein Paradoxon hörte es sich an, wenn Molkenbuhr zu berichten wußte, daß die Noth im vorigen Winter so groß gewesen sei, daß selbst im Bäckereigewerbe Arbeitsmangel geherrscht habe: es fehlte denen an Brod, die uns das Brot geben! Die kasuistische Manier, die so gern vom einzelnen Falle auf die Allgemeinheit schließt, kam auf der äußersten Linken wiederholt zum Ausdruck. In der Rede Molkenbuhrs machte besonders ein Beispiel Aufsehen, das allerdings mehr als oratorisches Kuriosum, denn als erschöpfender Vergleich gelten konnte. Wenn man behaupte — so ließ er sich vernehmen — daß durch die Arbeitslosen-Versicherung die Neigung zu Streiken gehoben würde, so sei das das Gleiche, als wenn man sagte, durch die Feuer-Versicherung werde die Neigung gestärkt, die Habe durch Feuer zu Gelde zu machen. Das Beispiel hinkt. Denn mit oder ohne Absicht war hierbei von dem sozialdemokratischen Redner außer Acht gelassen, daß jede Feuersbrunst — abgesehen von den vereinzelten Ausnahmen der verbrecherischen Brandstiftung — auf force majeur basirt, während die Ursachen der Arbeitslosigkeit in den meisten Fällen unkontrollirbar sind und mitunter auch auf persönlichem Verschulden beruhen. Es ist also ein falscher Schluß, die vereinzelten Fälle verbrecherischer Excesse den gewiß zahlreichen Vorkommnissen von Arbeitslosigkeit aus Gründen eigener Verschuldung gleichzusetzen. Ohne das ominöse Beispiel zu berühren, wurde das Rednerkunststückchen Molkenbuhrs von dem Abgeordneten Rösicke ad absurdum geführt.

Auf der Tagesordnung für Donnerstag werden Fleischnoth und Zolltarif zu stehen kommen. Da vorauszusehen ist, daß die Regierung mit der Begründung, daß die Enquêten noch im Gange seien, die Interpellation nicht beantworten wird, so werden also jedenfalls die Berathungen über den Zolltarif beginnen. Der Reichskanzler wird erwartet. Daß ihm ein harter Strauß bevorsteht, das konnte man schon an den Streiflichtern, die bisher auf den Zolltarif fielen, sehen.

Politische Tagesübersicht.

Die Vorstände von neun christlichen Bauernvereinen haben beschlossen, folgende Resolution bei Bundesrath und Reichstag einzubringen:

„Die unterzeichneten christlichen Bauernvereine, (nämlich der westfälische, hessische, schlesische, nassauische, badische, elsaß-lothringische, bayerische, trierische und ost- und westpreußische Bauernverein) bedauern, daß die von ihnen gestellten Forderungen zum Schutz der heimischen Landwirthschaft keine Aussicht auf Realisirung haben. Um so entschiedener müssen dieselben aber beanspruchen, daß wenigstens die Kommissionsbeschlüsse, wenngleich dadurch der Landwirthschaft noch kein ausreichender Schutz zu theil wird, bestehen bleiben. Insbesondere sind die Mindestsätze für Getreide, sowie für Vieh und Fleisch aufrecht zu erhalten. Die unterzeichneten Vereine erwarten daher die Zustimmung seitens des Reichstages und der verbündeten Regierungen."

*

Eine Erhöhung der Civilliste für Kaiser Franz Joseph ist geplant. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, werden die österreichische und die ungarische Regierung den Parlamenten Vorlagen wegen Erhöhung der Civilliste um je eine Million Kronen unterbreiten. Gegenwärtig bezieht der Kaiser von Oesterreich von jeder Reichshälfte 4 650 000 Gulden gleich 15 800 000 Mk. Die Civilliste des Königs von Preußen beträgt 15 219 296 Mark.

*

Vom amerikanischen Grubenstreik. Mitchell ist gestern Morgen zu einer Besprechung mit dem Präsidenten Roosevelt nach Washington abgereist. Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der von den Arbeitgebern aufgestellte Schiedsgerichtsplan in der jetzigen Gestalt nicht von den Arbeitern angenommen werden wird. Mitchell lehnt es ab, seine Meinung zu äußern; er sagt, seine Leute hätten nichts gethan, was den in den meisten Washingtoner Depeschen wiedergegebenen Eindruck hätte hervorrufen können, daß der Plan von ihnen angenommen werden würde. Diejenigen, welche über die Lage unterrichtet sind, sagen ganz offen voraus, daß in der auf heute angesetzten Konferenz der Distriktspräsidenten der Grubenarbeiterunion Mitchell den Rath ertheilen wird, den Vorschlag der Arbeitgeber abzulehnen.

Der Streik dauert jetzt 157 Tage und hat während dieser Zeit einen Schaden von etwa 140 Millionen Dollars verursacht. Selbst wenn die Arbeit sofort wieder aufgenommen wird, werden die Gruben den ganzen Winter hindurch mit der Deckung des vorliegenden Bedarfs in Anspruch genommen sein. In normalen Zeiten beträgt die Kohlenförderung in dieser Jahreszeit wöchentlich 1 300 000 Tonnen, während sie sich gegenwärtig nur auf 98 000 Tonnen wöchentlich beläuft.

Wie uns telegraphisch aus Washington gemeldet wird, fand gestern Nachmittag auf Einladung Roosevelt's eine längere Besprechung zwischen ihm und dem Präsidenten des Arbeiter-Verbandes Mitchell statt. Nach der Konferenz begab sich Mitchell in das Bureau des Generalkommissars für die Einwanderung, um mit diesem Rücksprache zu nehmen; daran schloß sich eine zweite Konferenz mit dem Präsidenten Roosevelt, welche 1½ Stunden dauerte.

Washington, 16. Okt. (W. T.-B.) Eine öffentliche Erklärung, in welcher die Beendigung des Kohlenarbeiter-Ausstandes verkündigt wird, ist heute früh 2.20 Uhr veröffentlicht worden.

Deutsches Reich.

— Das Großherzogpaar von Baden hat gestern Schloß Mainau verlassen; der Großherzog nimmt heute an dem Jubiläum des badischen Infanterie-Regiments Nr. 12 in Mülhausen theil.

— Zur Feier des 50. Wiederkehr des Tages der Wiedererrichtung der Ballei Brandenburg des Johanniterordens durch König Friedrich Wilhelm IV. legte gestern Prinz Albrecht von Preußen, begleitet von einer Deputation von 10 Johanniterrittern, auf dem Sarge des Königs einen Lorbeerkranz, in dem das Johanniterkreuz aus weißen Immortellen eingeflochten war, nieder.

— Das Befinden des Abg. v. Levetzow hat sich wieder erheblich verschlimmert.

— Die Nachricht eines Königsberger Blattes, der Kaiser habe von einem [illegible] im Westen und einem Haeseler im Osten im Offizierkasino des 3. Grenadier-Regiments gesprochen, wird von dem Kommandeur des 3. Grenadier-Regiments dementirt.

— Zu Vorbesprechungen über das Kartellwesen hat Graf Posadowsky auf den 14. November eine Reihe Sachverständiger geladen.

— Es verlautet, daß zum Vorsitzenden der polnischen Reichstagsfraktion an Stelle des Fürsten Radziwill ein radikalpolnischer Abgeordneter gewählt werden soll.

— Fast sämmtliche Städte Sachsens beschließen, gemeinsam an die Regierung eine Eingabe zu richten, damit dieselbe die Einfuhr lebenden Viehes aus dem Auslande gestatte.

Ausland.

— Die Vertreter der Tschechen haben die Ablehnung der Regierungsvorschläge beschlossen und von Neuem die Forderung nach sofortiger Gewährung der tschechischen Sprache als innerer Amtssprache aufgestellt.

— Präsident Loubet hat es abgelehnt, dem Begnadigungsgesuch des Majors Le Roy Ladurie stattzugeben unter der Begründung, daß eine Begnadigung nur bei Freiheits- und Geldstrafen zulässig sei.

— Bisher sind 6000 Mann türkische Truppen an die bulgarische Grenze entsandt worden.

— Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, hat um die Entsendung von ein oder zwei weiteren Kriegsschiffen zur Verstärkung des vor La Guaira liegenden Kanonenbootes „Marietta" gebeten.

— Der französische Botschafter in Konstantinopel hat der Pforte eine Note überreicht, in welcher auf Grund des vorjährigen Abkommens verlangt wird, daß die Lorando und Tubini zugesprochenen Summen anstatt in Monatsraten voll bezahlt werden müssen, sobald die Türkei eine größere Finanzoperation vornimmt, und die Auszahlung des Restbetrages von 380 000 Pfund verlangt wird.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Wolf" ist am 14. Oktober in Kamerun eingetroffen. S. M. S. „Luchs" ist am 14. Oktober in Itzukushima (Japan) eingetroffen und geht am 16. Oktober wieder von dort ab. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist am 14. Oktober in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. S. „Zieten" ist am 14. Oktober in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Olga" ist am 14. Oktober in Brunsbüttel eingetroffen und geht voraussichtlich am 17. Oktober wieder in See. S. M. SS. „Mars", „Ulan", „Hay" sind am 14. Oktober in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Brummer" ist am 13. Oktober in Kiel eingetroffen. S. M. Tpdbt. „S 116" ist am 14. Oktober in Elbing vom Stapel gelaufen.

Neues vom Tage.

Prinz Heinrich,

welcher, wie schon gemeldet, auf der Fahrt von Kiel nach Darmstadt mit seinem Automobil in Zwisdorf liegen blieb, miethete sich hier ein Pferd und ließ sein Vehikel nach Siegburg ziehen. Hierbei hielt der Kutscher verschiedentlich an Wirthshäusern an, um sich und das Pferd zu stärken. Der Prinz, welcher während dieses unfreiwilligen Aufenthalts ruhig im Automobil sitzen blieb, war über seinen Kutscher äußerst belustigt. Prinz Heinrich, welcher sich nicht zu erkennen gegeben hatte, äußerte zum Schluß dieser Fahrt, daß der Kaiser sich sehr amüsiren würde, wenn ihm der Unfall und dessen heiterer Verlauf bekannt würde.

Gestern Nachmittag ist Prinz Heinrich in Darmstadt eingetroffen und im dortigen Residenzschloß abgestiegen.

Pistolenduell.

Zwischen dem Hauptmann Ollivier, welcher bei dem Begräbnisse Zola's die Ehrenkompagnie führte und dem Advokaten Verger, der Ollivier in einem Café deswegen Vorwürfe machte, und mit ihm in Streit gerieth, fand gestern in Paris ein Pistolenduell statt. Beide Gegner blieben unverletzt.

Vergiftet.

Von 250 in Brunswalde thätig gewesenen Schauerleuten kehrten 28 unter Vergiftungserscheinungen erkrankt nach Hamburg zurück; man vermuthet infolge Genusses verdorbener Speisen.

Jahn-Gedenkfeiern.

Gestern Abend wurde in der Paulskirche in Frankfurt a. M. im Beisein der Spitzen der Behörde, der Turnerschaft und des Publikums eine Gedenktafel für den Turnvater Jahn enthüllt.

Die Berliner Turnerschaft veranstaltete gestern Abend vor dem Jahn-Denkmal auf dem Turnplatz in der Hasenhaide bei Fackelbeleuchtung eine Gedächtnißfeier anläßlich des 50. Todestages Jahns. Auf die Festrede folgte Kranzniederlegung und später Festkommers.

Das zur Errichtung einer Bismarck-Säule

von der Studentenschaft der Technischen Hochschule in Hannover gesammelte Geld (40 000 Mark) war bei dem dortigen jüngst in Konkurs gerathenen Hypothekenverein angelegt und dürfte zum großen Theil verloren sein. Die Errichtung einer Bismarcksäule, deren Grundsteinlegung schon für den 18. Okt in Aussicht genommen war, muß in Folge dessen auf lange Zeit verschoben werden.

Wohlthätige Stiftung.

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Moskauer Krösus Ssoldatenkow haben der Moskauer Stadtverwaltung für den Bau eines Krankenhauses für Unbemittelte ohne Unterschied des Standes und des Bekenntnisses 1 200 000 Rubel zur Verfügung gestellt.

Graf Eugen Esterhazy,

welcher aus dem Jesuitenorden ausgetreten ist, hat sich nunmehr in London mit Marquise Teylard de Reynac verehelicht. Der Graf äußerte, er wolle Europa für immer verlassen.

Verurtheilter Wilderer.

Vom Schwurgericht in Saarbrücken wurde der Bergmann Poth zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Poth war von dem Förster Roth aus Bildstock beim Wildern ertappt worden und hatte den Förster Roth, noch ehe derselbe in Anschlag kam, niedergeschossen. Der Staatsanwalt hatte gegen Poth lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Ungetreuer Beamter.

Der Polizeibote Thiel in Kiel, der in zahlreichen Fällen Strafbefehle beseitigt und Geldgeschenke angenommen hatte, wurde vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der Leichnam des verunglückten Luftschiffers Ottokar von Bradsky

wird zum Zwecke der Beisetzung in der Bradsky'schen Familiengruft nach Zwickau überführt. Herr v. Bradsky ist übrigens identisch mit dem früheren sächsischen Offizier und Herren-Reiter von Bradsky-Laboun, der als 19. Husar lange Jahre hindurch einer der eifrigsten Anhänger des Sports im 12. Armeekorps gewesen war und mit Pferden wie Herzbube, Varus, Frag nicht u. s. w. viele Erfolge im Sattel gefeiert hatte.

Rosa Luxemburg,

die nach dem Tode des Abg. Schönlank zur Leitung der „Leipz. Volksztg." berufen wurde, ist aus der Redaktion wieder ausgeschieden.

Nothstandsarbeiten.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. gab Oberbürgermeister Adickes im Laufe der Debatte über Nothstandsarbeiten bekannt, daß für den kommenden Winter seitens der Stadt für nahezu 4 Millionen Mark Arbeiten aller Art vorgesehen sind, bei denen Arbeitslose Beschäftigung finden können. In einer Konferenz von Vertretern der Magistrate verschiedener Städte der Nachbarschaft Frankfurts würden Ende dieses Monats gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitsnoth berathen werden.

Mehlstaub-Explosion.

In der letzten Nacht fand in einer Mühle in Kischinew eine Mehlstaub-Explosion statt; die Wände stürzten zusammen und begruben die in der Mühle befindlichen Arbeiter unter den Trümmern; 10 wurden getödtet und 10 verstümmelt.

Der Generalstreik der Berliner Rohrleger

ist gestern in einer Versammlung von 3000 Personen wegen Nichtanerkennung eines neuen Lohntarifs seitens der Unternehmer beschlossen.

Der Kaiser in Danzig.

Die Ankunft.

Geschäftige Hände waren seit gestern in aller Eile damit beschäftigt gewesen, um dem Hauptbahnhofe, auf welchem heute Vormittag 11 Uhr der Kaiser eintreffen sollte, ein würdiges Festgewand zu geben. An der Haltestelle für die Prauster Vorort-Züge, an der auch der kaiserliche Sonderzug halten sollte, erhob sich ein großes Arrangement von Lorbeerbäumen und anderen Blattpflanzen, und dichte Läufer führten von diesem zu der kaiserlichen Equipage, in der der Kaiser sich zunächst nach dem Generalkommando begab. Die Schutzhäuser für die Fahrkarten-Kontrolleure waren entfernt, um einen bequemen Durchgang zu schaffen. Der Perron hinter dem alten provisorischen Bahnhofsgebäude war durch eine Bretterwand abgeschlossen, die mit Fahnen in den schwarz-weiß-rothen Farben geschmückt war. Auf dem Wege nach dem Generalkommando waren eine Anzahl mit Guirlanden geschmückter Fahnenmasten aufgestellt. Zahlreiche Menschenmassen versammelten sich heute vor dem Hauptbahnhofe, um den Kaiser zu begrüßen. Absperrungsmaßregeln waren nur wenig getroffen und es zeigte sich, daß es auch recht gut ohne solche geht. Präzise 11 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug langsam in den Hauptbahnhof ein. Ein Empfang hier fand nicht statt, nur ein Ordonnanzoffizier vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 erwartete den Kaiser, um sich bei ihm zu melden. Nachdem der Kaiser seinem Wagen entstiegen und die Meldung entgegengenommen hatte, bestieg er seine mit 2 Apfelschimmeln bespannte offene Equipage, ihm zur Linken Generalmajor von Löwenfeld, und fuhr nach dem Generalkommando. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser vom Publikum lebhaft begrüßt und dankend grüßte er nach allen Seiten. Am Vestibul des Generalkommandos empfing Herr Generalleutnant v. Braunschweig den Monarchen und, nachdem er von diesem durch Händedruck begrüßt war, geleitete er ihn in das Innere des Generalkommandos.

Nach einem Aufenthalt von etwas über eine Viertelstunde im Generalkommando bestieg der Kaiser wieder seine Equipage und fuhr, nachdem Herr Generalleutnant von Braunschweig ihm zur Linken Platz genommen hatte, am Hauptbahnhofe vorbei durch die große Allee nach Langfuhr hinaus. In einem zweiten Wagen, den das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 gestellt hatte, folgten der Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor v. Löwenfeld, und der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps.

---

an ihr derartig ausließ, daß Schillers Entrüstung über dieses Epos, in welchem „der Witz Krieg führt mit dem Schönen" durchaus erklärlich erscheint.

Auf Schillers Tragödie, die eines seiner populärsten, zugleich aber auch eines seiner schwächsten Stücke darstellt, näher einzugehen, erübrigt sich wohl. Die Verse sind mit Begeisterung geschrieben; mit Begeisterung sollen sie auch aufgenommen werden. Und das geschieht ja auch. Zum Glück, möchte ich hinzufügen. Mag man auch noch so sehr zu der neuen Richtung sich bekennen, mag man auch über die „alte Schule" noch so eifrig den Stab brechen, die Dichtung Schillers wird immer freudig überströmende Herzen finden. Und so kraß der Grundfehler des Werkes, die Schuldfrage, auch in die Augen springt, so sehr die Katastrophe auch leidet an der romantischen Unnatur der Grundempfindung, wie packt uns doch die echte Menschlichkeit in all dem Wundernebel. Wie erhaben ist Schiller in der inneren Läuterung, welcher er seine Johanna entgegenführt. Welch prächtige Töne weiß er dem Glanz des Ritterthums zu verleihen, mit welch wuchtiger Kraft die politischen Verhandlungen zu entwickeln, mit welch seelenvoller Wärme dem Mysticismus des Wunderbaren einen überwältigenden Ausdruck zu schaffen.

Von Kriegslärm und Waffengeklirr ist das ganze Werk erfüllt, wie keine andere der Schöpfungen Schiller's. Einzelkämpfe wechseln ab mit Massengefechten. Und da ist es Aufgabe der Gesammtleitung, nicht nur bunte funkelnde Bilder zu bieten, sondern auch dafür zu sorgen, daß das Wort des Dichters nicht überwuchert wird von dem glänzenden Beiwerk. Wenn in dieser Hinsicht an der gestrigen Darstellung auch noch gar manches zu bessern wäre, so gebührt doch der Regie des Herrn Pfeiffer ein volles Wort wärmster Anerkennung. Freilich, es ging am Hofe des Königs von Frankreich nicht allzu höfisch zu; im Lager der Engländer hatte man die Rollen nicht genügend gelernt; der wilde Kampf Johannas mit Lionel erweckte einen Heiterkeitserfolg. Aber das Alles scheinen mir angesichts der Gesammtwirkung doch nur Ausstellungen sekundärer Natur, von denen sich wohl erwarten läßt, daß ein so feinsinniger Regisseur wie der, über den wir zur Zeit hier zu verfügen haben, sie bei der nächsten Wiederholung sicherlich beseitigen wird.

Als Johanna, die Schwärmerin mit dem Schwert, vermochte Frl. Korn einen geradezu durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Man ist schon längst davon abgekommen, die Jungfrau als herbes kriegsfreudiges Mannweib darzustellen; die ekstatische Schwärmerin in den Vordergrund zu rücken und die lyrische Seite der Rolle als die ausschlaggebende zu betrachten, haben zuerst die Meininger gelehrt. Auf dieser visionären Basis hatte Frl. Korn denn auch die Figur aufgebaut und in der dreifachen Natur des naiven Landmädchens, der gottgesandten Seherin und der schlachtenfrohen Jungfrau den heldenhaften Zug in sehr durchdachter Weise am wenigsten betont. Als Landmädchen war sie von einer rührenden Schlichtheit, die schlanke Gestalt wie übergossen von einem milden Licht. Den Abschied, der zumeist als konventioneller Singsang behandelt oder mit dem „berühmten" Theaterfeuer herunter geleiert wird, sprach sie mit einer Innigkeit der Empfindung, die einen Abglanz ihres starken Talents bot. Mit suggestiver Kraft äußerte sich bei der Künstlerin das Visionäre und wie eine lichte Traumgestalt erschien sie als Jungfrau in des Krieges erzstarrender Rüstung; die edlen Linien der leichten Bewegung, verbunden mit dem kühnen Klang der Stimme, einten sich zu einer vollkommenen Illusion des Unirdischen. Voll und ganz wurde man so der geistigen Schönheit und plastischen Gewandung des Schiller'schen Werkes inne. Nur in einer einzigen Szene möchte ich für eine Aenderung der Auffassung plaidiren. Es ist der Moment der Begegnung mit Lionel. In einem einzigen Augenblick wandelt sich Johanna zum Weib; warm überströmendes Mitgefühl durchzuckt ihr Herz, Mitleid regt sich mit süßem Schauer. Der Anblick Lionels verwirrt sie, weil der ersten Liebe heißer Strahl sie trifft. Unter dem holden Zauber des vordem nie empfundenen Liebeslebens muß nun die ganze zwischen dem Lord und Johanna folgende Unterredung stehen. Nicht nur Bestürzung und Schrecken sind die Faktoren, welche die Seele Johanna's durchbeben, es ist die Liebe, die mit der Gewalt eines verheerenden Sturmes ihr ganzes Innere durchrast. Dann wird das Gefühl der Schuld später auch ein brennenderes, das Nahen der Katastrophe zwingender uns zum Bewußtsein gebracht.

Neben der Johanna treten die übrigen Personen an schauspielerischer Bedeutung zurück, so scharf umrissen sie auch vom Dichter charakterisirt sind. Herr Busch gab den König als den verschwommenen Romantiker, wie Schiller ihn gezeichnet hat; die Charakteristik dieses schwankenden Gemüths gelang ihm vorzugsweise im ersten Akt. Das Mannhafte des Dunois traf Herr Wittig sehr gut, aus dessen Spiel lodernde Begeisterung zu uns sprach. Der Talbot des Herrn Christoph blieb uns recht viel übrig; von dem Gott und die Welt verachtenden Ton dieses genial skizzirten Pessimisten war nur wenig zu spüren. Die phisophische Abrechnung mit dem Leben klang recht nüchtern und gehaltlos. Die Sterbeszene kann zum Mittelpunkt des Abends gemacht werden, wenn man den ehernen Charakter dieses Skeptikers auszuschöpfen vermag. Der Burgund des Herrn Pfeiffer war eine Gestalt voll edler Männlichkeit. Der kurze aber dankbare Rolle des Lionel war bei Herrn Westermann gut aufgehoben. Wärme und Feuer athmete die Leistung. Als Agnes Sorel sah Frl. Quadri sehr vortheilhaft aus; sie fand für ihre kleine Aufgabe recht harmonische Töne; es scheint mir jedoch die Frage der Stimmmittel bei der sonst so talentirten Darstellerin in negativem Sinne gelöst. Den ehrlichen Raimond gab Herr Fischer sehr richtig mit diskreter Zurückhaltung. Mit gewohnter Meisterschaft betonte Frau Staudinger das starke Selbstbewußtsein und die unzerstörbare Lebenslust der Isabeau. Als La Hire gab Herr Dr. Wendt von unserem Opernensemble eine wohlgelungene Gastrolle. Herr Eberhardt fand sich mit der Rolle des Thibaut, einer der unglücklichsten Figuren, die Schiller geschaffen, nach Möglichkeit ab. Sehr niedlich waren die Damen Sachs und v. Fielitz als Johanna's Schwestern. —ll.

Aus den Konzertsälen.

Fitzau-Konzert.

Unter sehr glückverheißenden, äußeren Verhältnissen hat gestern die diesjährige Konzert-Saison mit dem Liederabende eingesetzt, welchen Herr Franz Fitzau, unterstützt von seiner jungen Gemahlin Rose Lenz, von Frau Martha Wallenberg und Herrn Willy Helbing, veranstaltete. Der schöne Festsaal des „Danziger Hofes" war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, der Beifall herzlich und anregend.

Zur Aufführung gelangte der vollständige Cyclus der Brahms'schen Magelone-Romanzen nach der Tieck'schen Dichtung, deren Prosatheil von Hans Schmidt nicht ungeschickt zu einem verbindenden Texte in Versen umgewandelt worden ist. Aus seiner väterlichen Burg in der Provence ist Graf Peter, ein jugendlicher Held, in die Welt hinausgezogen und hat in Neapel die schöne Königstochter Magelone kennen und lieben gelernt. Bald erringt er ihre Gegenliebe und heimlich entfliehen die Liebenden — als unerwartet ein feindliches Schicksal sie trennt, den jungen Helden in türkische Gefangenschaft führt, die Königstochter zwingt, sich als Hirtenmagd zu verdingen. Durch die Liebe einer Tochter des Sultans gewinnt Peter die Möglichkeit, sich aus der Sklaverei zu befreien und zu fliehen, bis er jenseits des Meeres die Geliebte wieder findet und mit ihr vereint zur Heimath zurückkehrt.

Die Tieck'schen Gedichte, bald Stimmungsbilder, bald Liebesempfindungen heiterer und ernster Art darstellend, welche in die Erzählung eingestreut sind, haben Brahms zur Schaffung dieser „symphonischen" Gesänge inspirirt, deren eigenartige Wirkung wie bei allen Gesangskompositionen des Meisters darin liegt, daß der dichterische Stoff gleichsam von der Musik aufgesaugt wird, daß die Tonkunst in ihnen die Alleinherrscherin bleibt. Nicht immer wird uns auch hier die Brahms'sche Denkweise zusagen, nicht immer ist, wenn wir ehrlich sein wollen, der Beifall ein impulsiver, sich selbst formender Ausdruck des Verständnisses, immer aber bleibt die Erkenntniß des großen, ernsten Geistes, der seine eigene Bahn ging. Und von wunderbarer, verständlicher Schönheit sind einzelne Liebeslieder, wie der dritte Gesang, „Sind es Schmerzen, sind es Freuden" und der anschließende „Liebe kam aus fernen Landen", weiterhin „Geliebter, wo zaudert Dein irrender Fuß?" und dann der sieghafte, feurige Schluß.

Herr Franz Fitzau, der das interessante Werk, soweit uns bekannt, hier zum ersten Male mit dem verbindenden Texte vorführte, ist allen Danziger Musikfreunden eine seit Jahren bekannte, sympathische Erscheinung. Die Größe seines edelgebildeten Organs macht dasselbe für dramatische Kraft und Leidenschaft in hervorragendem Maße geeignet, seine aus der Tiefe dringende Empfindung belebt den Vortrag und hält das Interesse wach, auch da, wo der musikalische Stoff seiner Eigenart weniger entspricht. Dies ist aber, wie wir behaupten möchten, gerade bei den Magelone-Gesängen der Fall, und wir können deshalb die Wahl dieser Kompositionen nicht ohne weiteres eine glückliche nennen. Nur an verhältnißmäßig wenigen Stellen kann des Künstlers Eigenart ihre Rechnung finden, wie in dem Einleitungsgesange, und in den beiden Schlußliedern, wo ein prächtiger Aufschwung eintritt und das volle, schöne Organ sich entfalten kann. Ebenso gut gelang ihm der dramatisch angelegte Klagesang „So tönet denn, schäumende Welle". Für sentimentale, schwärmerische Liebestöne fehlt die Weichheit, die Stimme klingt düster und ein sonderbar klagender Ausdruck, der auch sonst gelegentlich bemerkbar wird, verdrängt die Zartheit, die hier geboten erscheint.

In Frau Martha Wallenberg hatte der Konzertgeber eine Partnerin gefunden, deren hochentwickelte Künstlerschaft es bedauerlich erscheinen läßt, daß sie so selten in weiteren Kreisen zu hören ist. Die Stimme ist nicht groß, aber außerordentlich angenehm, dabei von jener dunklen Färbung, welche namentlich in dem schmerzbewegten Gesange „Wie schnell verschwindet so Licht als Glanz" von rührender Wirkung ist. Weich und anmuthig klang der folgende Gesang an das Ohr, wie denn Vortragskunst und Tongebung ebenso von ungewöhnlichem Talent wie ausgezeichneter Schulung zeugen. Daß die Stimme die überschäumende Liebeslust, den jubilirenden Triumph der glücklichen Liebe nicht vollkommen zu tragen vermochte, soll dabei nicht verschwiegen werden.

Und wie an allem Irdischen die Vollkommenheit nur Ideal bleibt, so konnte auch die liebenswürdige, hier unvergessene Frau Rose Lenz nur zu einem Theile der verbindenden Dichtung Rechnung tragen. Der anheimelnde Klang ihrer Stimme erfreute überall, wo die Dichtung einfach erzählend oder in wenig erregter Darstellung verbleibt; in den ernsteren, leidenschaftdurchglühten Momenten fehlte die pathetische Ausdrucksweise, der große, heroische Schwung. Immerhin ließ es sich das dankbare Auditorium nicht nehmen, der beliebten Künstlerin lebhaften Beifall zu zollen.

Die theilweise recht schwierige, wiederholt unabhängig dahinschreitende Klavierbegleitung wurde von Herrn Helbing tadellos, hier dezent zurücktretend, dort mit bewußter Bedeutung sich hervorhebend, ausgeführt.

—n.

Heute Vormittag hatte unser neuer Oberpräsident Herr Delbrück telegraphisch vom Kaiser eine Einladung zum Frühstück beim Offizierkorps der Leib-Husaren-Brigade erhalten. Auch der neue Kommandeur der 35. Division, Herr Generalleutnant Kohlhof, war aus Graudenz heute Vormittag hier angekommen, um sich in Langfuhr beim Kaiser zu melden.

Der Kaiser in Langfuhr.

So schnell und so gut es ging, hatte unsere schmucke Vorstadt zum Besuche des Kaisers Toilette gemacht. Von den Häusern hingen Flaggen hernieder, die Baugerüste und Bauzäune waren mit grünen Zweigen verhüllt. Den schönsten Anblick bot jedoch in ihrem farbigen Herbstschmuck unsere Allee. Der Bahnhof hatte in diesem Jahre sogar eine reichere Ausschmückung erhalten, denn an der Sperre war die reichhaltige Orangerie des Herrn Gärtner Raabe aufgestellt; das Bahnhofsgebäude selbst war mit Guirlanden umhüllt und Flaggenmasten umsäumten wieder rechts und links die Kastanienallee, deren Fahrweg, wie auch in früheren Jahren, mit Kiesschüttung bedeckt war.

Vor dem Kasino der beiden Leibregimenter, welche gleichfalls im Flaggenschmuck prangten, entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Von allen Seiten kamen die Offiziere, die, wie immer, im Ueberrock und Kalpak erschienen waren; nur diejenigen Herren, welche ihrem Chef eine persönliche Meldung abzustatten hatten, waren im Paradeanzug angetreten. Gegen 12 Uhr ertönten brausende Hochrufe und in scharfem Trabe nahte sich der mit zwei Schimmeln bespannte Wagen des Kaisers, dem in Langfuhr, in der Nähe der Post, insofern ein kleines Mißgeschick passirt war, als ein Pferd ausglitt und zu Falle kam, jedoch bald wieder auf den Beinen war. An der Spitze des Zuges ritt Herr Leutnant v. Zitzewitz, ihm folgten zwei Unteroffiziere, dann kam der Wagen des Kaisers, neben dem Herr Generalleutnant v. Braunschweig saß. Der Wagen bog von der Brentauer Chaussee nach links ab zu der Wohnung des Brigadekommandeurs Herrn Generalmajor v. Mackensen. Kaum war der Wagen in den Prittwitzweg eingebogen, als von den Kasernen die Mannschaften der beiden Leibhusarenregimenter anmarschirten und auf der einen Seite der Straße in der Weise Aufstellung nahmen, daß das erste Leibhusarenregiment mit seinem rechten Flügel an der Villa des Brigadekommandeurs stand, während das zweite Leibhusarenregiment mit seinem linken Flügel dem Eingange zum Casino des ersten Leibhusarenregiments gegenüber Aufstellung genommen hatte.

Außer dem Gefolge des Kaisers waren von der Garnison Herr Divisionskommandeur Generalleutnant Brunsich Edler von Brun, Oberwerftdirektor Kapitän z. See v. Holtzendorff, der Chef des Generalstabes des 17. Armeecorps Oberstleutnant Eben und der Adjutant des Oberwerftdirektors Kapitänleutnant Fuchs eingeladen. Die Meldung von Excellenz Delbrück nahm der Kaiser im Kommandeurzimmer entgegen.

Der Besuch des Kaisers bei Herrn Generalmajor v. Mackensen währte eine reichliche Viertelstunde, dann begab sich der Kaiser zu Fuß von der Villa zum Kasino. Er begrüßte zunächst die ersten Leibhusaren, die seine Begrüßung mit kräftigem Rufe erwiderten und schritt dann die Front ab. Die Stammmannschaften waren in Paradeuniform, die Rekruten in Mütze ohne Säbel erschienen. Dann begrüßte der Kaiser in derselben Weise die zweiten Leibhusaren, worauf beim Betreten des Vorgartens vor dem Kasino Fanfarenklänge vom Thurme des Kasinos ertönten. Hierauf begrüßte er die Offiziere, nahm die Meldungen entgegen und betrat dann das Kasino des ersten Leibhusaren-Regiments, wo im Vestibul neben der Statue Friedrichs des Großen zwei Husaren in der Tracht der friedericianischen Husaren aufgestellt waren. Nach den Vorstellungen setzten sich die Herren zum Frühstück, das im Kasinosaale servirt war, nieder.

Die Abreise des Kaisers.

Gegen 1 Uhr hatte die Frühstückstafel ihr Ende erreicht und der Kaiser verließ das Kasino in seinem Wagen, in welchem diesmal ein Flügel-Adjutant saß. In einem zweiten Wagen folgten die beiden Kommandeure der Leib-Husaren-Regimenter Oberstleutnant v. Colomb und Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth. Nachdem sich der Kaiser von ihnen und dem Ordonnanz-Offizier v. Zitzewitz freundlich verabschiedet hatte, fuhr der kaiserliche Sonderzug unter den Hochrufen des Publikums fahrplanmäßig nach Berlin ab.

Lokales.

* **Herr Generalleutnant Kohlhoff**, der Kommandeur der 35. Division in Graudenz, ist in dienstlichen Angelegenheiten heute hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgestiegen.

* **Von der Marine.** Wie man uns aus Berlin telegraphirt, hat Herr Fregattenkapitän Dick, bisher zur Danziger Division gehörig, Ordre bekommen, seine Ausreise nach Ostasien zur Uebernahme des Kommandos des Kreuzers „Thetis“ am 29. Oktober anzutreten.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Auch die gestrigen Wahlen in dem zweiten Wahlbezirk der dritten Wählerabtheilung haben nur eine geringe Betheiligung gefunden, denn von 5423 Wählern haben noch nicht 900 ihre Stimmen abgegeben. Die überwiegende Mehrzahl der Stimmen fiel auch bei dieser Wahl auf die Kompromißkandidaten: Die Herren Brauereibesitzer Fischer, Rentier Hilger auf je 6 Jahre und Rektor Boese auf 4 Jahre. Das Stimmverhältniß in den einzelnen Unterbezirken, von denen die Unterbezirke A und B auf die Altstadt, C auf Schidlitz, E auf Langfuhr und D auf Neufahrwasser entfallen, stellt sich wie folgt:

	Grundwahlen			Ergänzungswahl	
	Fischer	Hilger	Zerspl.	Boese	Zerspl.
Unterbezirk A	129	128	1	128	1
" B	107	106	6	108	3
" C	77	76	67	88	14
" D	195	188	5	191	—
" E	329	319	8	325	2
zusammen	837	817	87	840	20

Mithin sind die drei Herren gewählt.

Der dritte Wahlbezirk der dritten Wählerabtheilung wählt am nächsten Montag.

* **Eröffnungskonzert im Hotel du Nord.** Am Sonntag beginnen in dem Saale des Hotel du Nord wieder die regelmäßigen Sonntagskonzerte, und zwar werden dieselben in diesem Winter von der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Lehmann ausgeführt. Herr Lehmann wird gleich im ersten Konzert auch mit einem großen Violin-Solo vor die Oeffentlichkeit treten.

* **Aus dem Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Außergewöhnliche Fremden- und Volks-Vorstellung. Bei kleinen Preisen „Jugend“. Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr außer Abonnement. P. P. A. „Der Freischütz“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Carl Maria von Weber. Montag Abonnements-Vorstellung P. P. B. Bei ermäßigten Preisen „Madame Bonivard“. Hierauf Großes Ballet-Divertissement. Dienstag Abonnements-Vorstellung P. P. C. Novität. Zum 1. Male. „Ueber den Wassern“. Drama in 3 Aufzügen von Georg Engel.

* **Probefahrten des „Wettin“.** Wie uns ein Privat-Telegramm aus Berlin meldet, hat das auf der hiesigen Schichauwerft gebaute Linienschiff „Wettin“ seine ersten Probefahrten unter der Kriegsflagge abgehalten. Ueber diese Probefahrten liegen glänzende Resultate vor, so daß die Ergebnisse der Werftprobefahrten in vollem Umfange bestätigt sind.

n. **Schlägerei.** In einer Arbeiterbaracke in Lauenthal entstand Sonnabend Abend eine Schlägerei, bei welcher der Arbeiter Lenser seinen Kollegen Bunschowski mit einer brennenden Petroleumlampe derart über den Kopf schlug, daß sie zerbrach, die Glassplitter dem Getroffenen die Haut zerrissen und das brennende Petroleum ihm erhebliche Brandwunden zufügte. Herr Unternehmer Vorbknecht aus Lauenthal schaffte den Verletzten schleunigst nach dem Lazareth Sandgrube; der Thäter entfloh. Herr Gendarm Otto, den man schleunigst herbeirief, nahm mit mehreren Arbeitern sofort die Verfolgung auf, die Wohnung, das freie Feld, Strohstaken, alles wurde sorgfältig durchsucht, schließlich entdeckte der Gendarm den Gesuchten doch in dessen Wohnung, in die er inzwischen geflüchtet war, weil die Umsicht des Beamten eine weitere Flucht verhindert hatte. Lenser wurde zunächst im Ortsgefängniß untergebracht, später in das Zentralgefängniß nach Danzig eingeliefert. Der Gendarm hatte Mühe, den Verhafteten vor der Wuth der Leute zu schützen, die ihn am liebsten gelyncht hätten.

* **Das Ohraer Amtsblatt** liegt für die Abonnenten in Ohra bei.

Provinz.

w. **Marienburg**, 15. Okt. Zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses fand heute ein Bazar statt. Zur Aufführung kamen lebende Bilder mit Deklamationen, ein Kostüm-Tanz und eine Tiroler Scene mit Gesang und Tanz. — Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Rudolf Neubauer aus Schöneberg von der Strafkammer zu Elbing mit vier Monaten Gefängniß bestraft. N. hatte am 2. Septbr. dem Maler Röder ein Portemonnaie mit 190 Mark gestohlen.

XX **Elbing**, 15. Okt. Heute fand im Kreishause eine vom Verein „Frauenhilfe“ veranstaltete Verloosung von über 300 Gewinnen aus allerhand netten, theils recht praktischen Gegenständen bestehend, statt. Unter den Gewinnen befanden sich auch ein Geschenk der Kaiserin (ein Kaffeeservice aus feinem Porzellan) und drei Porträts des Kaisers, letztere waren ein Geschenk des Kaisers. Das Service von der Kaiserin gewann Fräulein Albrecht-Einlage. — Heute begann die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Rauscher. Der heutigen Sitzung wohnte auch Herr Oberlandesgerichtspräsident Hassenstein-Marienwerder bei. Der Vorsitzende theilte in seiner Ansprache mit, daß der Conradswalder Mordprozeß — für den ursprünglich drei Tage vorgesehen waren — wohl kaum in dieser Zeit erledigt werden könne, da die Beweisaufnahme einen sehr großen Umfang annehme. — Heute wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Dienstjungen Franz Borowski aus Neuteichsdorf verhandelt. Am 29. Mai brannte die Scheune des Dienstherrn des Angeklagten, des Besitzers Wodehn, nieder, welche mit 8500 Mk. versichert war. Der Angeklagte war während des Brandes allein zu Hause gewesen. Es konnte indeß nicht der Beweis erbracht werden, daß der Angeklagte das Feuer angelegt habe, da dasselbe auch von russischen Arbeitern herrühren konnte, die neben der Scheune lagen und Zigaretten geraucht hatten. Es erfolgte Freisprechung.

* **Elbing**, 15. Okt. Der Kellner Friedrich Vetter ergriff, als er aus einem Restaurant wegen Trunkenheit hinausbefördert werden sollte, einen eisernen Gartenstuhl und hieb damit dem Faktor Gottfried S. über den Kopf. V. wurde verhaftet.

= **Cadinen**, 15. Okt. Heute Nachmittag um 4 Uhr unternahm der Kaiser mit den Herren seines Gefolges eine Spazierfahrt in die Rehberge. Kurz vor 6 Uhr kehrte der Kaiser in das Schloß zurück.

e. **Schwetz**, 15. Okt. Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers A. Siebert in Adl. Salesche ist der Konkurs eröffnet worden. Leider werden auch verschiedene hiesige Geschäftsleute und Gewerbetreibende in Mitleidenschaft gezogen.

l **Briesen**, 15 Okt. Am 10. November finden die Stadtverordneten-Ersatz- und Ergänzungswahlen statt. Es sind zehn Stadtverordnete zu wählen.

z. **Konitz**, 15. Okt. Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein veranstaltet am 27. d. Mts. hierselbst zum Besten der Armen einen Bazar. Hierzu hat die Kaiserin ein Bild in prächtigem Rahmen dem Verein zur Verloosung geschenkt.

m **Löbau Wpr.**, 15. Okt. Am 1. November d. J. sind es gerade 25 Jahre, seit das St. Georgs-Hospital, das ursprünglich eine Erziehungsanstalt war, in ein Krankenhaus umgewandelt wurde. Drei Tage nach der Eröffnung wurde der Anstalt der erste Kranke zur Pflege übergeben. Die Oberin-Schwester Augustine Edler, die damals der Anstalt vorstand, leitet sie noch heute. Zehn Schwestern helfen ihr bei der Pflege der Hospitaliten und Kranken. Verpflegt wurden während der Zeit vom 4. November 1877 bis 1. Oktober 1902 im Ganzen 4973 Kranke, von denen 3799 katholisch, 1142 evangelisch und 32 jüdisch waren. Im Jahre 1898 wurde die Anstalt vergrößert.

* **Königsberg**, 14. Okt. In Darzeppehn kam bei dem Brande des Wohnhauses des Besitzers Martin Petereit dessen 56jährige Mutter, die noch Sachen aus dem brennenden Hause retten wollte, in den Flammen um.

* **Tilsit**, 14. Okt. Das 350jährige Jubiläum unserer Stadt wird am 2. November durch eine gemeinsame Festsitzung des Magistrats und der Stadtverordneten und durch ein Festessen begangen werden. Auf städtische Kosten erfolgt weiter eine Bespeisung der Armen. — Vor der Strafkammer hatte sich der Besitzer und Käsefabrikant H. Gerull von Splitter wegen betrügerischen Bankerotts und Falscheides zu verantworten. Als der Konkurs über das Vermögen des G. eröffnet wurde, hatte derselbe über 300 000 Mk. Schulden. Des betrügerischen Bankerotts wurde G. für schuldig befunden und zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Schivelbein**, 14. Okt. Beim Spielen mit einem Gewehr erschoß gestern der 14jährige Hütejunge Robert Stieg aus Nemmin den 10jährigen Sohn des Hilfsbahnwärters Schröder. Der Hütejunge sollte das Gewehr seinem Dienstherrn auf das Feld bringen.

e. **Stolp**, 15. Okt. In letzter Nacht war in der Stolper Wollgarnspinnerei und Tuchfabrik der Fabrikbesitzer Emmermacher und Plünsch auf bisher nicht bekannte Weise Feuer entstanden. In kurzer Zeit brannte das ganze Etablissement vollständig aus. Alle werthvollen Maschinen, die die Besitzer erst im vergangenen Jahre angeschafft hatten, wurden ein Raub der Flammen. Nur das Dampfkesselhaus und die Färberei sind stehen geblieben. Die Besitzer hatten ihren Wollbedarf bereits für das ganze Jahr hindurch gedeckt und auch dieser ist mit verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf ca. 200 000 Mk. Das Wohnhaus ist mit 26 000 Mk. und die Maschinen mit 70 000 Mk. bei der Thuringia und der Norddeutschen Feuersocietät versichert.

e. **Stolp**, 15. Okt. In Starnitz wurde gestern Abend in einem in der Nähe des herrschaftlichen Wohnhauses belegenen Fischteiche der Administrator Kramer in gebückter Stellung als Leiche aufgefunden, ihm war die Kehle fast durchschnitten. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder auf welche Weise Kramer seinen Tod gefunden hat, wird wohl die Untersuchung ergeben.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 16. Okt.

Tendenz: stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,85 bez. per 50 Kilo exkl. Sack franko Neufahrwasser prompt. $6{,}97\frac{1}{2}$ bez. per 50 Kilo inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt 7,00 Geld.

Magdeburg Tendenz: stetig. Termine: Oktober Mk. 14,35, Novbr. Mk. 14,45, Decbr. Mk. 14,60, Januar-März Mk. 15,00, Mai Mk. 15,35, August Mk. 15,75. Gemahl. Melis I Mk. 27,75.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Oktober Mk. 14,40, November Mk. 14,50, December Mk. 14,60, März Mk. 15,10, Mai Mk. 15,40, Juli Mk. 15,65, August Mk. 15,80.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 16. Okt.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 10° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt 734 Gr. Mk. 136, 783 Gr. Mk. 148, hochbunt 772 Gr. Mk. 147, 783 Gr. Mk. $147\frac{1}{2}$, fein hochbunt glasig 788 und 791 Gr. Mk. 149, weiß 772 Gr. Mk. 147, 783 Gr. Mk. 149, 772 Gr. Mk. 150, bezogen 764 Gr. Mk. 144, besetzt 777 Gr. Mk. 148, roth 732 Gr. Mk. 137, 761 Gr. Mk. 142, russischer zum Transit bunt besetzt 756 Gr. Mk. 112, roth 737 Gr. Mk. 111, 769 Gr. Mk. 116 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 791 Gr. Mk. 124, 708 Gr. Mk. 125, 714, 726, 732, 744, 747, 750, 756, 774 und 777 Gr. Mk. 126, mit Geruch 658 Gr. Mk. 112, russischer zum Transit 759 und 762 Gr. Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große Chavalier 686 Gr. Mk. 128, 662 Gr. Mk. 130, mit Geruch 638 Gr. Mk. 116, russische zum Transit große 618 u. 659 Gr. Mk. 98 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 128 per Tonne.

Mohn russischer zum Transit blauer Mk. $367\frac{1}{2}$ p. Tonne gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 80 per Tonne bezahlt.

Linsen sehr fest. Russische zum Transit mittelgroße Mk. 130 und 137, kleine Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 166, Gold- Mk. 170 per Tonne bezahlt.

Raps inländischer Mk. 190 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 8,30 und 8,40 per 100 Kilo bez.

Roggenkleie Mk. 8,30, 8,35 und 8,40 100 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	16.		15.	16.
Weizen per Okt.	151.25	152.50	Hafer per Okt.	136.25	137.—
" " Dec.	152.50	153.50	" " Mai	.—	136.25
" " Mai	155.50	156.25	Mais per Okt.	—.—	—.—
Roggen per Okt.	139.—	139.50	" " Mai	110.—	110.25
" " Dec.	138.—	138.50	Rüböl per Okt.	50.20	50.90
" " Mai	138.75	139.50	" " Mai	49.10	49.40
			Spirit. 70er loko	—.—	42.50

	15.	16.		15.	16.
3½% Rch.-A. 1905	101 90	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	80.50	77.60
3½% "	101.90	101.90	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.70	101.70
3% "	92.10	92.10	Brl. Hndlsg.-Ant.	156.60	155.60
3½% Pr.Cns.1905	101 90	101.90	Darmstädt.-Bank	135.40	135.30
3½% " "	101 90	101 90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	92.—	92.—	Deutsch. Bank-Ak.	209.—	208.90
3½% Pom.Pfdbr.	99.20	99.40	Disc. Com.-Anth.	187.20	187.20
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	143.—	143.10
3½% " " neuländisch.	98.20	98.20	Nrd.Crd.-Anst.-A.	101.25	100.25
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.80	89.70	Oest.Crd.-Anst.alt	214.75	213.90
4½% Chin.A.1898	92.75	92.80	Ostdeutsche Bank	94.75	94.25
4% Ital. Rente	103.20	103.20	Allgem Elek.-Ges.	167.—	166.50
3% It. g.Eisb.-Ob.	68.40	68.40	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	8.60	8.—
5% Mex.conv.Anl.	100.80	100.80	" " St.-Prior.	79 —	79.—
4% Oester. Goldr.	103.—	103.10	Gr. Berl.Pferdeb.	211.25	211.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.75	84.60	Gelsenkirchen	172.10	172.—
4% Rss.1880erAnl	—.—	100 60	Harpener	168.40	168 30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	97.20	Hibernia	173.80	173.—
5% Trk.Adm.-Anl	101.—	101.75	Laurahütte	299.25	299.—
4% Ungar. Goldr.	101.70	101.50	Barz. Papierfabr.	190.50	191.—
Can. Eisenb.-Akt.	132.75	134.—	Wechs.a.Lond.kurz	20.445	20.44
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	181.70	181.25	" " " lang	20.285	20.275
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.10	73.90	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	112.50	121.10	" " " lang	213.90	—.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs. a.Warschau	216 10	216.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.50	151.60	Oesterreich.Noten	85.50	85.50
			Russische Noten	216.20	216.20
			Privatdiskont	$2\frac{7}{8}$%	3%

Tendenz: Zu Beginn war die Börse lustlos und im Montan-Aktienmarkt schwankend. Die Beilegung des amerikanischen Kohlenarbeiter-Ausstandes blieb vorerst einflußlos. Die Börse wartete die weitere Entwickelung New-Yorks ab. Fonds ruhig. Banken anregungslos, doch preishaltend. Oesterreichische schwach auf innerpolitische Lage. Von Bahnen Kanada auf New-York höher. Von heimischen Dortmund-Gronauer gebessert. Schifffahrtsaktien schwach, angeblich auf Nachlassen des überseeischen Frachtverkehrs. Im weiteren Verlaufe Eisenaktien unter dem Rückgang von Bochumer gedrückt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 16 Okt.

Die Besserung in Nordamerika und die auch sonst fester lautenden auswärtigen Berichte bestärkten das Angebot von Getreide in seiner Zurückhaltung, so daß die bescheidene Kauflust von Weizen und Roggen im Lieferungshandel eine Kleinigkeit mehr als gestern anlegen mußte. Hafer kaum verändert. Verkehr beschränkt. Rüböl ließ sich neuerdings ein wenig besser verwerthen. Ein unbedeutendes Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß fand nur zum Preise von 42,50 Mk. heute einen Käufer.

Standesamt vom 16. Oktober.

Geburten: Juwelier Martin Roggatz, S. — Steinsetzergeselle Heinrich Dirks, T. — Bahnarbeiter August Klein, T. — Arbeiter George Pett, S. — Schlossergeselle Gustav Seydel, T. — Geprüfter Heizer Alfred Fenski, T. — Zimmergeselle Wilhelm Schröder, S. — Schlossergeselle Friedrich Scharping, T. — Arbeiter Paul Saenger, S. — Arbeiter Paul Kuliewitz, S. — Arbeiter Rudolf Strehl, S. — Arbeiter Johann Liedtke, S. — Schuhmachergeselle Friedrich Kowalski, S. — Geschäftsführer Paul Stillich, S.

Aufgebote: Versicherungs-Inspektor Friedrich Saemann und Minna Pluskat. — Maschinenmeister Robert Henning und Martha Bartlowski. — Schmiedegeselle Heinrich Borchardt und Ernestine Krüger. — Seefahrer Robert Breßem und Grethe Spiewak. — Postbote Robert Papenfuß und Anastasia Kwidzinski. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Bureaugehilfe Victor du Hamél und Margarethe Dettlaff. — Feilenhauer Adolf Schanz und Anna Petke. — Händler Albert Schimanski und Marie Wittkowski. — Schuhmacher Richard Schink und Albertine Kamma. — Arbeiter Gustav Schultz und Marie Engelbrecht. Sämmtlich hier. — Hofbesitzer Friedrich Knoop zu Gr. Zünder und Hedwig Bojchke hier. — Fleischermeister Hugo Sendowski zu Dirschau und Selma Gerth hier. — Zimmergeselle Arthur Herbst in Emaus und Johanna Labotzki hier.

Todesfälle: Bäckerlehrling Maximilian Alfred Fliege, 16 J. 9 M. — Frau Anna Kreft geb. Krause, 66 J. — Wittwe Ida Marie Luise Pers geb. Dahlström, fast 77 J. — T. des Arbeiters Eduard Streng, 2 J. — S. des Fleischermeisters Max Liegmann, 10 W. — Frau Julianne Eltus geb. Hipp, 64 J. — T. des Königl. Schutzmanns August Oehlke, 5 M. — S. des Schneidermeisters Anton Kosznick, 1 W. — Privatlehrer Samuel Lorge, 61 J. 8 M. — T. des Arbeiters Richard Schubert, 7 W. — S. des Maurergesellen Wilhelm Zoels, 9 W. — S. des Eigenthümers Albert Groenke, 5 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Graf Bülow über die Zollpolitik der Regierung.

Berlin, 16. Okt. (Privat-Tel.) Reichskanzler Graf Bülow giebt vor außerordentlich gut besetztem Hause ein eingehendes Résumé der Tendenzen der Handelspolitik der verbündeten Regierungen während der letzten zehn Jahre und erklärt die Gesichtspunkte, die für diese Politik bestimmend gewesen sind. Er spricht der Kommission zunächst seine volle Anerkennung für ihre Thätigkeit aus; wenn er auch nicht vollständig mit ihr einverstanden sein könne. Im Namen der verbündeten Regierungen und unter deren Zustimmung wolle er in Folgendem auf die Gesichtspunkte hinweisen, die bisher für die Regierung bestimmend gewesen sind und es auch in Zukunft bleiben müssen. Die Regierung wolle einen erhöhten Zollschutz der Landwirthschaft gern angedeihen lassen, aber auch der Industrie helfend zur Seite stehen. Wir wollen Handelsverträge auf der Basis voller Gegenseitigkeit und ausgleichender Interessen. Die verbündeten Regierungen glauben, daß die Höhe der Getreidezölle richtig bemessen ist, so wie es das nationale Gesammt-Interesse gebietet.

(Bei Schluß der Redaktion spricht Reichskanzler Graf Bülow noch weiter).

Es war nichts!

Wien, 16. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet, der russische Hof habe dem Könige Alexander von Serbien eröffnet, daß er allein ohne Draga in Livadia willkommen sein. König Alexander erklärte, unter diesen Umständen auf die Rußlandreise überhaupt zu verzichten.

Die Tschechen und die Sprachenverordnung.

Wien, 16. Okt. (W. T.-B.) Der Jungtschechenklub nahm eine Resolution an, erklärend, die von Körber ausgearbeiteten Grundsätze in der Sprachenfrage bewiesen, daß die gegenwärtige Regierung den Ansprüchen der Tschechen nicht nachkommen kann oder will, der Klub werde daher gegen die Regierung einen scharfen Kampf mit allen im Wiener Parlament üblichen Mitteln beginnen.

Spionage-Riecherei.

Paris, 16. Okt. Auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ schiffte sich in Cherbourg ein gewisser Hecken nach Bremen ein, von welchem das Blatt „Patrie“ erzählt, er sei deutscher Offizier und habe sich gegen drei Monate in Cherbourg aufgehalten, während welcher Zeit er das Fort Chavaignac und die Insel Pelé photographirt habe. Bei der Haussuchung seien seine Photographien vernichtet und er selbst ausgewiesen worden.

Deutschland am Yangtse.

London, 16. Okt. (Privat-Tel.) Der vom Auswärtigen Amt herausgegebene Bericht über den chinesischen Handel läßt das erfolgreiche Vordringen des deutschen Handels am obern Yangtse erkennen. Während im Jahre 1891 nur ein deutsches Schiff die Yangtsehäfen anlief, betrug die Zahl der im Jahre 1901 dort eingetroffenen Schiffe 22. Der britische Handel dagegen hat während dieser Zeit einen Rückgang erlitten.

Die Wirren auf dem Balkan.

Sofia, 16. Okt. Aus Macedonien wird gemeldet, daß die Aufständischen-Bewegung längs der bulgarischen Grenze sich ausbreitet, aber unglückliche Folgen für die Bevölkerung habe. Von Kradowo wurde Geschützdonner gehört und bald nachher bekannt, daß zwei Dörfer vernichtet seien. Mehrere Ortschaften sind in Brand gesteckt worden. Ueber 600 Personen sind über die Grenze geflüchtet.

Ein Renkontre.

Kapstadt, 16. Okt. (Privat-Tel.) Bei Moreeburg fand ein Zusammenstoß zwischen zwei britischen Offizieren und einer Anzahl Caphölländer statt, die den Geburtstag des Expräsidenten Krüger feierten. Die Offiziere wurden mit Spottrufen empfangen, die diese nicht stillschweigend hinnahmen. Es kam schließlich zu einer Schlägerei, wobei einer der Offiziere niedergeworfen und mißhandelt wurde. Sein Kamerad zog den Degen, darauf liefen die Angreifer davon und ihr Führer entschuldigte sich später bei den Offizieren. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Wildpark, 16. Okt. (W. T.-B.) Der Kronprinz ist heute Vormittag $9\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Hamburg, 16. Okt. (W. T.-B.) Die „Börsenhalle“ meldet aus Port au Prince, daß, wie dort verlautet, die Stadt Marc, die sich für den Rebellenführer Firmin erklärt hatte, durch Regierungstruppen genommen worden ist.

München, 16. Okt. (W. T.-B.) Der deutsche Kronprinz traf gestern Abend von Kreuz ein und reiste um $10\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Nordsüdexpreßzug weiter.

Paris, 16. Okt. (W. T.-B.) Der Deputirte Etienne ersuchte den Minister Delcassé, ein Gelbbuch über die Beziehungen Frankreichs zu Siam seit 1893 zu veröffentlichen. Die Vertreter von Gruppen der republikanischen Mehrheit genehmigten einstimmig die Kandidatur Jaurès zum Vizepräsidenten der Kammer.

Belgrad, 16. Okt. (W. T.-B.) Es mehren sich die Anzeichen, daß ein Regierungswechsel vermieden werden kann.

Hongkong, 16. Okt. (W. T.-B.) In Canton ist die Reisernte mißrathen. Es herrscht Hungersnoth.

Peking, 16. Okt. (W. T.-B.) Mit Zustimmung der Mächte hat das Auswärtige Amt Sir Robert Hart angewiesen, den neuen Zolltarif am 31. Oktober in Kraft zu setzen. Der Vertrag mit Portugal ist unterzeichnet. Portugal erhält Konzession für die Macao-Kanton Eisenbahn, ferner die Zollstelle bei Macao und nimmt die Tarifklausel des Protokolls an.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 16. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer . . Martin Jena
Senta, seine Tochter . . . . Rafaela Peroni
Erik, ein Jäger . . . . Emil Buchwald
Mary, Sentas Amme . . . . Elsa Walter
Der Steuermann Dalands . . . . . Franz Christian
Der Holländer . . . . Clemens Schmiedeck
Matrosen des Norwegers, Mädchen.
Ort: Die norwegische Küste.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. **Es lebe das Leben.** Drama.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Außergewöhnliche Fremden- und Volks-Vorstellung bei kleinen Preisen. **Jugend.** Liebesdrama.
In Vorbereitung: **Ueber den Wassern.** Drama.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Donnerstag, den 16. Oktober 1902:

1. Debut des neuen Personals.

Wegen des reichhaltigen Programms beginnen die Vorstellungen täglich schon um 7½ Uhr.
Kassenöffnung: 6½ Uhr. Konzertanfang: 7 Uhr.

Littke Carlsen der unübertroffene Gentleman-Carricaturist.
Amaranten Schwedisch. Damen-Quintett.
Ernst Walter, Humorist.
Leonardo Trio Parterre-Akrobaten.
Oberon-Preiss Universal-Artist.
Ling and Lung Chinesen-Excentrics.
Lotte Mende Soubrette.
Mr. Rafael Konzert-Porträt-Maler.
Hermann Marx Musikal-Virtuos.

Auf kurze Zeit verlängertes Gastspiel:
Fred Edlawi
der bedeutendste Verwandlungs-Schauspieler.
Componisten-Congress.
Prolongirt.
Excelsior (8 Damen). Elite Ballet-Ensemble.
Biomatograph. Neue hochinteressante Sujets.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Freikonzert.**
D' Mürzthaler (prol.) Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama
Passage Laden 7.

Diese Woche: Wanderung durch das

Riesengebirge

Schreiberhau, Kochelfall, Zackelklamm, Schneegruben, Elbfall, Spindelmühle, Geyerguckе, Schneekoppe und sonstige berühmte Punkte des Riesengebirges.
Neue Aufnahmen nur bis Sonnabend.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 20. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Konzert

zur Feier des 25jähr. Dirigenten-Jubiläums des Königl. Musikdir. Herrn C. Theil.
Orchester: Kapelle des Fuss-Art.-Regts. v. Hindersin unter gütiger Mitwirkung der Herren (14768
Dr. C. Fuchs u. F. Binder,
des Danziger Orchester-Vereins
und **ehemaliger Mitglieder** der Theil'schen Kapelle.
Flügel: Ibach aus d. Magazin v. G. Richter, Hundegasse 36. Steinway aus d. Magazin v. R. Bull, Brodbänkengasse.
Programm: Jubiläums-Festmarsch (Herrn C. Theil gewidmet) v. E. Schwarz, C-moll Symphonie v. Brahms, Es-dur-Konzert für 2 Klaviere mit Orchester v. Mozart, 1. Satz a. d. Violinkonzert v. Beethoven (Herr Konzertmeister Wernicke), Wotans Abschied u. Feuerzauber a. d. Op. Die Walküre v. Wagner, Ung. Rhapsodie No. 1 v. Liszt.
Eintrittskarten: à 3, 2 u. 1,50 Mk., Stehplatz à 1 Mk. in C. Ziemssens Buch- u. Musikalienhandl. (G. Richter) Hundegasse 36. (14768

Hotel du Nord.

(Inh.: **H. Reissmann.**)
Sonntag, den 19. Oktober 1902:

Eröffnungs=Konzert

der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Julius Lehmann.** U. A. Fantasie-Caprice Solo für Violine von Henri Vieuxtemps. Solist: Herr Kapellmeister **Julius Lehmann.**
Entree 50 Pfg. — Anfang 7 Uhr. (15222
Billets im Vorverkauf: Einzelbillet à 40 Pfg., Familienbillet (3 Personen) 1 Mk. sind zu haben in der Konditorei von Oscar Schulz Nachf., Breitgasse, in der Zigarrenhandl. von Carl Peter, Matzkauschegasse und im Hotel du Nord beim Portier.

Entree frei. **Entree frei.**

Hotel de Stolp.

Restaurant u. Konzertsaal.
Täglich: Grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von dem
Tamburiza-Ensemble „Slavul“ (6 Damen, 3 Herren) und **Militär-Kapelle No. 128.**
Sonnabend und Sonntag: Matinée von 11½—2 Uhr. Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
M. Nitschl.
Entree frei. **Entree frei.**

Apollo.

Heute: Großes Fischfest.

Besondere Gratis-Verloosung von lebenden **Karpfen, Schley, Hechten, Steinbutten, Aalen, Karauschen, Barsen, Plötzen etc.**
Hauptgewinn: 1 Riesen-Hecht,
12 Pfund schwer, 1¼ Meter lang.
Konzert- u. Gesellschafts-Abend.

Fest-Konzert

zur Einleitung der 50. Stiftungsfeier des
M. G. V. „Sängerbund“, Danzig
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause
Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 7½ Uhr,
unter Mitwirkung der Opernsängerin
Fräulein **Marianne Kleno**, vom hiesigen Stadttheater, der Herren Konzertsänger **Alfred von Fossard** und Opernsänger **Alfred Böhling** aus Berlin, sowie des Hofschauspielers Herrn **Emil Wittig** vom hiesigen Stadttheater.
Fest-Dirigent: **G. Haupt.**
Orchester: Die Kapelle des Fuß-Artill.-Regiments **v. Hindersin** (Pomm.) Nr. 2.
Flügel: **Ibach** aus dem Magazin von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse 36. (15225
Eintrittskarten à 3,— u. 2,— M., Stehplatz à 1,— M. in
C. Ziemssens Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Apollo-Saal.

Freitag, den 24. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Prof. Waldemar Meyer-Quartett.

Eintrittskarten à 3,— u. 2,— Mk., Stehplatz à 1,— Mk. in
C. Ziemssens Buch- u. Musikalienhandl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundeg. 36. (15226

Danziger Hof.

Mittwoch, den 29. Oktober, Abends 7 Uhr:

Konzert

Frl. **Anna Hoffmann** (Gesang),
unter Mitwirkung des
Herrn **Fritz Binder** (Klavier).
Flügel: **Ibach** aus dem Pianofortemagazin von **G. Richter**, Hundegasse 36. (15227
Eintrittskarten à 3,— und 2.— M., Stehplatz a 1,— M. in
C. Ziemssens Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Restaurant und Café

Brodbänkengasse 10, (früher Oswald Nier).
Heute Donnerstag:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Täglich Matinée der Damen-Kapelle **„Annita“** von 12—2 Uhr. Entree frei.
Oskar Beyer.

Beyer's Konzertsaal,

Am brausenden Wasser 5.
Täglich: Konzert der Damenkapelle „Annita“. (15224
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Oskar Beyer.

Naturforschende Gesellschaft.

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Credner** von der Universität Greifswald

Ueber Gletscher

(mit Lichtbildern)
Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Festsaale des Danziger Hofes.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu 0,50 M. bis 2,00 Mk. in der **Saunier**'schen Buchhandlung, Langgasse 20, u. in der **Homann**'schen Buchhandlung, Langenmarkt 9—10, vorräthig. (15211



Theater-Verein „Einigkeit“

Sonntag, 19. Oktober 1902, Abends 6 Uhr.
1. Wintervergnügen
im **Café Nötzel, 2. Petershagen.**
best. in Konzert, Theater u. Tanzkränzchen.
Billets a 25 ₰ zu haben bei Herrn **Hipp**, Steindamm 16.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

4/10 Ltr. 4/10 Ltr.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23,
— gegenüber der Post, —
empfiehlt täglich
Gänsebraten, Entenbraten Eisbein mit Sauerkohl, Rinderfleck, (14265
sowie jeden Freitag selbstgemachte Blut- und Leberwurst.
4/10 Ltr. 10 ₰ 4/10 Ltr. 10 ₰.

Hotel Germania.

Auf vielseitigen Wunsch:
Jeden Sonnabend Abend:
Großes Eisbein-Essen
mit dicken Erbsen u. Sauerkohl.
(83965

Heute Abend:

Erstes Wurstessen

eigenes Fabrikat.
Erster Anstich von
Pfungstädter Bock-Ale.
Hochachtungsvoll
A. Arendt,
Hotel zur Hoffnung.

Wähler-Versammlung.

3. Abtheilung, III. Bezirk für die Unterabtheilung E. (Neugarten, Schießstange, Hint. Lazareth, Schichaugasse, Jungstädt. Gasse, Am Holzraum, Schichau-Kolonie und Nebenstraßen) (15151
im **Café Behrs, Olivaerthor,**
am Freitag, d. 17. Oktbr. cr., Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung:
Besprechung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.
Alle Wähler werden gebeten, zu erscheinen.
Das Wahlkomitee der Bürgerpartei.

Sehr guter sauberer **Privat-Mittagstisch** außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Trepp.

Vereine

Deutsche Kolonial-Gesellschaft,
Abtheilung Danzig.
Freitag, den 17. Oktbr.
Abends 8 Uhr,
im Festsaal des Danziger Hofs,
vor Damen und Herren:
Vortrag
des Herrn
Dr. W. v. Weickhmann
über das Thema:
Matto. Grosso?
(Lichtbilder). (15147

Sonntag, den 19. Oktober, Abends 5 Uhr, feiert die Danziger Bibelgesellschaft in der St. Barbarakirche ihr Jahresfest.
Die Festpredigt hat Herr Konsistorialrath **Dr. Claass** gütigst übernommen, den Bericht wird Herr Pfarrer **Fuhst** erstatten, auch wird derselbe an 25 würdige und bedürftige Kinder Bibeln austheilen. Nach dem Gottesdienste findet die Mitgliederversammlung in der groß. Sakristei statt. Derselben liegt ob: 1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern, 2. Wahl zweier Kassenrevisoren, 3. Entlast. des Schatzmeisters für die letzte Jahresrechnung. **Fuhst.** (83996

In reichhaltigster Auswahl
sind eingetroffen
sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sowie
elegante aparte Modellhüte.
Damen- und Kinderhüte, Reisehüte, Trauerhüte, Kapotten, Schleier, Sammete, Stoffe, Bänder, Federn, Reiher, Fantasiefedern, Blumen, Agraffen, Bordüren
sind in **grösster Auswahl** am Lager, es empfiehlt dieselben
zu billigsten Preisen

Jenny Neumann,

Hundegasse Nr. 16,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post.
(14918

Steinkohlen

Anthracit, Brikets etc.
offerirt billigst (14042
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28. Telephon 864.

Seit dem 1. Oktober cr. befindet sich mein
Schuh- u. Stiefel-Geschäft
nur Altstädt. Graben 86,
vis-à-vis dem **Hotel de Stolp.**
Unerreicht billig empfehle ich: (14655
Herren-Stiefel . . . . . . von 4,00 M. an
Damen-Stiefel . . . . „ 2,50 M. „
Mädchen- und Kinderschuhe „ 75 ₰ „
Die vom Ausverkauf noch übrig gebliebenen Herren-, Damen- und Kinderschuhe für jeden Preis.
August Goerigk,
Schuhmachermeister, Altstädt. Graben Nr. 86.

Selbstgearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (83875

Heringe werden täglich zum Räuchern angenom. Kassubisch. Markt 12.

Parfüms

Spezialität: Abbazia-Veilchen
vornehmstes Parfüm der Saison ausgewogen und in Flacons
Grosses Lager von Parfümerien
sämmtl. renommirter Fabriken des In- u. Auslandes, sowie eig. Fabrikation
Max Braun, Parfümerie,
Große Wollwebergasse 21. (15168

Vermöge ihrer großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignet sich unsere

Universal-Nähmaschine

Preis von Mk. 55.— an
zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. Diese Maschine ist mit Verschlußkasten, 20 Apparaten, 1 Schiffchen, 1 Flasche Oel und Fußstütze versehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre.
Bei wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark
kleine Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum und Smyrna-Arbeiten.
Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbin. (11730
Bernstein & Co., Danzig, 1. Damm 22|23.
Von Oktober: Gr. Gerbergasse 2, Ecke Langgasse.

Prima englische und schlesische
Kohlen
in allen Sortirungen, sowie
Briketts und Sparherdholz
offerirt zu billigsten Tagespreisen.
J. Maladinski
vormals **L. Zimmermann,** (11748
Telephon 518. Ritterthor Nr. 14/15. Telephon 518.

Die Weihnachtsmesse

des
Vereins **Frauenwohl**, Danzig,
findet
vom 30. November bis 4. December
im Apollo-Saal des Hotel du Nord statt.
Die Anmeldungen müssen spätestens
bis zum 19. November
erfolgen und sind **schriftlich** an Frau Stadtrath Schirmacher, Zoppot, Charlottenstraße 4 (für Auswärtige, einschl. Zoppot, Oliva), und an Fräulein E. Solger, Danzig, Jopengasse 65, zu richten. (15197
Gedruckte Bedingungen sind kostenlos durch die genannten Damen und im Bureau, Ziegengasse 5, 1 Tr., zu beziehen.

Restbestände
des (15217
Ausverkaufs
sind nochmals ermäßigt.
Jockey Club
Wilhelm Thiel,
Langgasse 6. Langgasse 6.

Elegante Hochzeitsfuhrwerke.
Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft C. Kolley & Co.
Depot Langgarten 27. — Fernsprecher 628. (83585

Postkarten
zum 25jährigen Kapellmeister-Jubiläum des Herrn
Carl Theil
empfiehlt die Papier-Handlung
Clara Bernthal,
Hl. Geistg.- u. Goldschmdg.-Ecke. (83785

Damen- u. Kinderkleider w. mod. u. billig angef. Vorst. Grab. 11, 1.

Morgen, Freitag
Vormittag
treffen **lebende**
Karpfen
ein.
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.

Sauerkohl per Pfd. 5 Pfg., Braunschweiger Rothwurst eingetroffen
Arno Fahrmann, Schüsseld. 30.

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt
Dr. A. Wittig,
Special-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenld.
Holzmarkt 11 (8-10, 3-5, 8-9 ab.) (15015

Habe mich in **Königsberg Pr.**, Schönstr. 6, als Spezialarzt für **Magen- u. Darmkrankheiten** niedergelassen. (14915
Sprechst. 9-11 u. 3-4 Uhr.
Dr. G. Korn,
bisher Assistent an der Klinik und Poliklinik von Herrn Dr. Boas, Berlin.

Dr. chir. dent. Alfr. Leman
russisch. Zahnarzt,
Langgasse No. 26, neben der Post.
Schmerzl. Operat. Zahnersatz, Porzellanfüllungen (13677

Zahnersatz,
Plombirungen,
Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Bitte lesen Sie!

Prima Petroleum per Ltr. 15 Pfg., per Ctr. 10.50 Mk.

Streuzucker, grob und fein, p. Pfd. 27 ₰
Brodzucker . . . . p. Pfd. 30 ₰
Würfelzucker . . . p. Pfd. 30 ₰
Gebr. Kaffees, täglich frisch, von 70 ₰ an
Rohe Kaffees ohne Bes. von 55 ₰ an
Holl. Cacao . . p. Pfd. 1,20 M.
Probe-Packet ¼ Pfd. 30 ₰
ff. Thees p. Pfd. von 1,60 M. an
Probe-Packete 20, 25 u. 30 ₰
Kaiser-Kaffeeschrot mit Bild p. Pack 10 ₰
Cichorien p. Pack 15 ₰, 3 Pack 40 ₰
Feinste Bruch-Chocolade p. Pfd. 80 ₰
Suppenpulver p. Pfd. von 45 ₰ an
Bonbons (Quodlibet) p. Pfd. 35 ₰
Germ. Mischung . . p. Pfd. 45 ₰
Zündhölzer . . . . 3 Pack 25 ₰
Amor-Putzpomade . 3 Sch. 20 ₰
Wichse . . . 3 große Sch. 10 ₰
Stossbrod . . . . p. Pfd. 15 ₰
Pflaumen . . . . p. Pfd. 15 ₰
Marmelade . . . p. Pfd. 30 ₰
Kunst-Honig . . . p. Pfd. 45 ₰
Zucker-Syrup . . p. Pfd. 15 ₰
Tafel-Mostrich . . p. Pfd. 20 ₰

Weizengries . . . p. Pfd. 15 ₰
Haferflocken . . . p. Pfd. 18 ₰
Grosse Rosinen p. Pfd. 25—50 ₰
Sultaninen . . . . p. Pfd. 50 ₰
Amerik. Fett . . . p. Pfd. 45 ₰
Berl. Schmalz . . . p. Pfd. 60 ₰
ff. Margarine . . . p. Pfd. 55 ₰
Margarine IIa. . . p. Pfd. 45 ₰
Sardellen . . . p. Pfd. 1,20 M.
Sardinen in Oel . p. Dose 45 ₰
Neue Dillgurken . 3 Stück 15 ₰
p. Schock 2,50 M.
Neue Senfgurken . p. Pfd. 40 ₰
Preisselbeeren . . p. Pfd. 45 ₰
Neue Apfelschnitte p. Pfd. 60 ₰
gem. Backobst . . p. Pfd. 40 ₰
Volks-Bisquits . . p. Pfd. 40 ₰
Albert-Bisquits . . p. Pack 10 ₰
Elb's Essig-Essenz p. Flasche 90 ₰
Apfelwein . . . p. Flasche 30 ₰
Himbeersaft . . . p. Pfd. 40 ₰
Kirschsaft . . . . p. Pfd. 40 ₰
Grog-Rum . . . p. Liter 1,00 M.
Cognac . . . . p. Liter 1,25 M.
Samos . p. Flasche von 75 ₰ an
Ungarwein . . p. Flasche 1.00 M.
Rothwein . p. Flasche von 80 ₰ an
ff. Liqueure . . p. Flasche 60 ₰

Rheinwein . . p. Flasche von 75 ₰
Moselwein . . . . von 65 ₰ an
Grüne Seife Ia. . . p. Pfd. 18 ₰
Salm.-Terp.-Schmierseife p. Pfd. 20 ₰
Prima Orbg. Kernseife p. Pfd. 25 ₰
weisse Seife . . . p. Pfd. 18 ₰
br. Harzseife . . . p. Pfd. 20 ₰
Soda . p. Pfd. 4 ₰, 5 Pfd. 20 ₰
Kartoffelmehl Ia. . p. Pfd. 12 ₰
Lesseve Phönix . . p. Pfd. 20 ₰
Seifenpulver . . . 3 Pack 25 ₰

Neue Gemüse-Konserven.
Schneidebohnen . . 2 Pfd. 33 ₰, 3 Pfd. 50 ₰, 4 Pfd. 65 ₰, 5 Pfd. 80 ₰
Junge Erbsen . . . 2 Pfd. 45 ₰
Leipziger Allerlei . 2 Pfd. 90 ₰, 1 Pfd. 55 ₰
Stangenspargel . 2 Pfd. 1,45 M., 1 Pfd. . 75 ₰
Mixed Pickles p. Fl. 1,20 M. u. 65 ₰
Ananas p. Flasche 50, 65, 75 ₰, 1 M.
Magdeb. Sauerkohl . p. Pfd. 10 ₰
Danziger Sauerkohl . p. Pfd. 5 ₰

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Adresse, Bahnstation u. s. w. bitte gefälligst möglichst genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet.

Paul Machwitz,

3. Damm 7. Danziger Waaren-Versandhaus. 3. Damm 7.
Telephon-Anschluss 474. (13054
Wiederverkäufern mache ich Extra-Preise.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der diätarische Kassengehilfe Fabricius bei dem Amtsgericht in Thorn ist als diätarischer Gerichtsschreibergehilfe an das Amtsgericht in Elbing versetzt worden. — Der Militäranwärter, Bureauhilfsarbeiter Johann Scharmach bei dem Amtsgericht in Graudenz ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden.

* **Auszeichnung.** Der Hebamme Schülke in Tüß ist von der Kaiserin für 42-jährige treue Dienste eine goldene Brosche verliehen worden.

* **Vorortverkehr Danzig-Zoppot.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Eisenbahndirektion, schon von nächster Woche an wieder einen Vorortzug 8 Uhr 35 Minuten Abends ab Danzig verkehren zu lassen; sie wird sich damit den Dank weiter Kreise sichern.

* **Theil'sches Jubiläums-Konzert.** Das Programm hat insofern eine kleine Aenderung erfahren, als ein Festmarsch von E. Schwarz, dem Jubilar gewidmet, den Abend eröffnen wird. Von hohem Interesse ist die Mitwirkung der Herren Dr. Fuchs und Binder, welche das Es-dur-Konzert für zwei Klaviere mit Orchester von Mozart zum Vortrag bringen werden. Herr Dr. Fuchs wird hierfür die Cadenz des ersten, Herr Binder die des dritten Satzes neu komponiren, da die bisher verwendeten Einlagen nicht dem Geist des anmuthigen Werkes entsprechen. — Wie man hört, wird der Besuch des Konzerts ein sehr starker werden, sodaß es sich empfiehlt, möglichst bald die Eintrittskarten sich zu beschaffen, welche in Ziemssens Musikalienhandlung (G. Richter) zu haben sind.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Für die zweite Oktoberhälfte hat Herr Direktor Meyer ein so reichhaltiges Programm zusammengestellt, daß sich derselbe genöthigt sieht, den Beginn der Vorstellungen von heute ab auch an den Wochentagen auf 7½ Uhr anzusetzen, damit die Vorstellungen nicht zu spät beendet werden. Nicht weniger als fünfzehn hervorragende Nummern weist das neue Programm auf. Darunter befindet sich in erster Linie der unerreichte Schöpfer des „Rixdorfer" Little Carlsen. Vorzügliche Spezialitäten wechseln mit trefflichen Gesangsnummern ab; u. A. erscheint das zum ersten Male in Deutschland auftretende schwedische Damen-Quintett „Amaranten" auf dem Programm. Prolongirt wurden auf mehrseitigen Wunsch der Verwandlungsschauspieler Fred Edlawi, das reizende Ballet Excelsior, der Biomatograph. Das gegenwärtige Programm weist einen Flor von 20 Damen auf. Im Theaterrestaurant konzertiren die Mürzthaler weiter.

* **Das erste Frank-Konzert**, welches morgen im Schützenhause stattfindet, wird voraussichtlich sehr gut besucht werden. Den Hauptreiz des Abends bildet selbstverständlich Moriz Rosenthal, dieser hervorragende Klaviervirtuose, dessen staunenerregende Technik erst in den letzten Monaten wieder in Paris und anderwärts Triumphe gefeiert hat. Der Künstler wird Liszt's Es-dur-Konzert und kleinere Sachen von Couperin, Chopin und Liszt spielen. An Orchesterwerken sei auf die Eroica aufmerksam gemacht, welche den Abend eröffnet, während das Vorspiel zu d'Alberts „Rubin" das Programm abschließt.

* **Der litterarisch-dramatische Verein** hielt gestern Abend im Gewerbehause eine Generalversammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand durch Akklamation wiedergewählt wurde. Nur an Stelle der bisherigen Kassirerin, Lehrerin Frl. Utech, wurde Herr Unruh als Kassirer gewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Vorsitzende Herr Redakteur Herwig einen interessanten Vortrag über Emile Zola, in welchem er die dichterische Persönlichkeit des großen Franzosen charakterisirte und zu dem Schluß kam, daß Zola's Werke die Litteraturgeschichte bewahren werde, wie die Museen Raritäten aufbewahren, um eine Zeit zu charakterisiren. Zola sei nicht einer von jenen großen Künstlern gewesen, welche immergiltige Ideen darstellen, er habe aber die zeitbewegenden Ideen mit vieler Kraft und außergewöhnlich scharfer Beobachtungsgabe dargestellt. — Der Verein veranstaltet am 1. November einen öffentlichen Leseabend, an welchem bewährte Kräfte des Vereins „Monna Vanna", das neue Drama Maeterlincks, zu Gehör bringen werden.

zg. **Der Danziger Schachklub** hielt am Dienstag Abend seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß die Mitgliederzahl sich nicht verändert habe und während des Sommers rege gespielt worden sei. Nach dem Bericht des Kassirers hat das Vermögen des Klubs um etwas zugenommen. Mit Rücksicht hierauf wurde beschlossen, das im kommenden Winter zu veranstaltende Turnier mit einem Beitrage zu unterstützen. Dann wurde Bericht über den 13. Schachkongreß in Hannover erstattet, woran sich ein gemeinschaftliches Abendessen schloß. Der Vorstand hat durch die Neuwahl eine Veränderung nicht erfahren, indem wieder Herr Dr. Hanff zum Vorsitzenden, Herr Pastor Hoppe zum Kassirer und Herr Fiebig zum Schriftführer gewählt wurde.

* **Der Verein ehemaliger Leibhusaren** war gestern Abend zu einer außerordentlichen Vereinsversammlung im „Gambrinus" zusammengetreten. Um 8¼ Uhr Abends wurde dieselbe durch den Vorsitzenden Herrn Knoblauch mit einem Kaisertoast eröffnet. Sodann widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Oberpräsidenten v. Goßler einen warmen Nachruf. Zur Berathung stand die Veränderung der Vereinssatzungen.

zg. **Sanitäts-Kolonne vom Rothen Kreuz.** Morgen Freitag beginnt der theoretische Unterricht für Krankenträger, den der Stabsarzt d. Res. Herr Dr. Semon ertheilt. Der Unterricht findet den Winter hindurch in der Turnhalle der Königl. Kriegsschule von 8—9 Uhr Abends statt. Theilnehmer, welche der Sanitäts-Kolonne als aktive Mitglieder beitreten wollen, können sich bei dem Kolonnenführer Herrn Nakmuß, Baumgartschegasse 3/4 melden.

* **Neuer Sanitäts-Krankenwagen.** Wie man uns mittheilt, wurde in diesen Tagen von der Firma Julius Hybbeneth für den Magistrat ein neuer Sanitätswagen geliefert. Der Wagen ist nach den neuesten Erfahrungen konstruirt und das Innere zur besseren Desinfizirung mit Linoleum bekleidet. Der Wagen hat die Form eines Landauers; der Kranke wird von der rechten Seite des Wagens, welche mit zwei Klappen versehen ist, eingeladen. Die patentirte Krankentrage ist mit einem abnehmbaren Stuhl versehen, so daß Kranke, welche im Sitzen transportabel sind, auch leicht über schmale Treppen geschafft werden können. Die mit vulkanisirten Gummireifen versehenen Räder machen die Fahrt völlig geräuschlos. Der Wagen wird durch eine in der Hinterwand befindliche Laterne auch inwendig erleuchtet. Diese sowie auch die beiden Vorderlaternen sind mit rothem Sanitätskreuz versehen. Zu gleicher Zeit lieferte dieselbe Firma einen neuen Feuerwehr-Mannschaftswagen, da der alte, welcher im Jahre 1859 gebaut wurde, den heutigen zu stellenden Ansprüchen nicht entsprach.

* **Bagger untergegangen.** Die Firma Gebrüder Goedhart in Düsseldorf, welche bekanntlich den Bau der Schuitenlake ausführt, ist von einem erheblichen Verlust betroffen worden: Ihr Eimerbagger „G. G. 4" ist in der Ostsee auf Adlergrund untergegangen.

Der Bagger, der übrigens schon mehrfach Reisen auf der Nord- und Ostsee ohne Schaden gemacht hat, war hier bei den Arbeiten in der Schuitenlake beschäftigt. Am Sonntag war der Bagger im Schlepptau des Seeschleppers „Vült", Kapitän Hinz, von der Kieler Dampfer-Kompagnie bei bestem Wetter von Neufahrwasser ausgegangen und zwar mit der Bestimmung nach Gjedser, wo die Gesellschaft die Ausbaggerung der Fahrrinne für die Linie Warnemünde-Gjedser übernommen hat. Zwei Bagger arbeiteten bereits dort und der große Saugbagger der Gesellschaft, der auch hier in Thätigkeit war und u. a. bei den ersten Hebungsversuchen am „Emil Berenz" mitwirkte, ist unter eigenem Dampf gleichfalls unversehrt hingekommen. „G. G. 4" ist nun anscheinend bei dem in der Nacht zu Montag herrschenden heftigen Wind zum Opfer gefallen; er mußte, wahrscheinlich leck geworden, von der Mannschaft, die auf den Schlepper überging, verlassen werden und ist auf Adlergrund vor Rügen untergegangen. Nähere Nachrichten fehlen noch; es ist aber leider fast ohne Zweifel, daß der Bagger untergegangen ist. Der Schaden ist ein empfindlicher, da ein solcher Bagger in [illegible] nicht gedacht werden kann. Der Bagger ist versichert. Um die Arbeiten im Gebiet in dem geplanten Umfang ununterbrochen weiterführen zu können, beabsichtigt die Gesellschaft, möglichst sofort einen anderen Bagger zu kaufen.

Die Arbeiten an der Schuitenlake werden natürlich unausgesetzt weiter betrieben; für dieselben ist ein anders konstruirter Saugbagger hierher gebracht, der lediglich dazu dient, die Baggerprähme zu leeren. Der kleinere der beiden früher hier thätigen Saugbagger ist nach Brandenburg gegangen, um dort bei einer Schleusenanlage zu baggern; er ist im Tau des Schleppers „Gerrit" der gleichen Gesellschaft wohlbehalten angekommen, obwohl er dasselbe schwere Wetter zu bestehen hatte.

* **Die Danziger Bark „Vera"** der Rhederei Otto Münsterberg ist heute Nacht, wie ein Telegramm aus England berichtet, abgeschleppt und in den Hafen von Sunderland eingebracht.

* **Mondfinsterniß.** Wie schon mitgetheilt, findet morgen früh eine bei uns nur theilweise sichtbare Mondfinsterniß statt. Der Eintritt unseres Trabanten in den Erdschatten beginnt um 5 Uhr 17 Min. M.-E.-Zt. Um 6 Uhr 19 Min. befindet sich der Mond bereits vollständig im Bereiche desselben, auf 7 Uhr 6 Min. fällt die Mitte der Finsterniß und um 8 Uhr 50 Min. wird der Mond den Kernschatten der Erde bereits gänzlich verlassen haben. Hier im Osten kann die Finsterniß nur in ihrem Anfangsstadium beobachtet werden, da der Mond bereits vor Beginn der Totalität untergeht.

zg. **Unterhaltungsabende in Heubude!** Herr Pfarrer Schickus eröffnet in diesem Monat wieder die Unterhaltungsabende, welche sich im verflossenen Winter so reichen Zuspruchs erfreuten. Dieselben werden auch in diesem Jahr in dem Saal des „Waldhäuschen" (Inhaber Herr Kramer) stattfinden. Es ist gelungen, für den ersten Abend — Sonntag 8 Uhr — den Königl. Württembergischen Hofschauspieler Herrn Emil Richard zu gewinnen, der durch seine launigen Dialekt-Vorträge (Fritz Reuter, Ueberbrettl-Lyrik, [illegible]) die Theilnehmer erfreuen und erheitern wird. Die Preise der Plätze betragen 1 Mk., 50 und 30 Pfg. Familien und Kinder erhalten Ermäßigungen. Eintrittskarten und Programme sind durch Herrn Pfarrer Schickus im Vorverkauf zu haben. Der Ueberschuß soll der Kirchenkasse zugute kommen.

* **Vortrag.** Am Mittwoch, den 22. Oktober, wird im Festsaale des „Danziger Hof" Herr Professor Dr. Credner von der Universität Greifswald auf Ersuchen der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft einen populären Vortrag über „Gletscher" halten. Reich illustrirt durch prächtige Lichtbilder verspricht der Vortrag für den gebildeten Laien des Interessanten und Fesselnden in Fülle zu bieten. Von bedeutendem Werth ist der Vortrag für Lehrer. Herrn Professor Credner geht der Ruf eines Meisters in der Redekunst voran. Die Buchhandlungen von Homann und Saunier geben Eintrittskarten aus.

* **Die Wintergartenkonzerte in Brösen** haben sich bereits eine große Beliebtheit erworben, da am Sonntag der Raum bei weitem nicht ausreichte, um alle Besucher zu fassen, und bei dem schönen Wetter sogar mehrere hundert Personen im Freien Platz nahmen. Aber auch die Mittwochabende erfreuen sich stets eines ganz regen Besuches und die musikalischen Darbietungen der Kapelle [illegible] regelmäßigen Erfolges. Der Aufenthalt ist thatsächlich ein überaus behaglicher. Wer zum ersten Male den Saal betritt und die launigen Nischen zwischen den palmengrünen Wänden sieht, ist erstaunt. Der Wintergarten des Kurhauses Brösen bietet [illegible] behaglichen Aufenthalt in der engeren und weiteren Umgebung Danzigs.

* **Der evangelische Arbeiter-Verein zu Danzig** begeht am Sonntag sein 4. Stiftungsfest. Nachmittags 4 Uhr findet Festgottesdienst in der Oberpfarrkirche zu St. Marien statt, für welchen Herr Konsistorialrath Reinhard mit freundlicher Bereitwilligkeit die Festpredigt übernommen hat. Um 6 Uhr Abends beginnt die Nachfeier im Bildungsvereinshause. Die Liedertafel des Vereins trägt Gesänge vor, [illegible] lebendes Bild [illegible] Text gedichtet von Herrn Pfarrer Hoffmann. Herr Pfarrer Hoffmann wird ferner eine Ansprache an die Versammlung richten, [illegible] Deklamationen, dramatische Vorträge, Ansprachen und Gesänge werden mit einander abwechseln.

* **Die Sturmgefahr** ist noch nicht vorüber, wie gestern Nachmittag die Hamburger Seewarte telegraphirte.

* **Wasserstandsbericht** vom 16. Oktober. Thorn + 0,82, Fordon + 0,72, Kulm + 0,50, Graudenz + 0,88, Kurzebrack + 1,16, Pieckel + 1,04, Dirschau + 1,18, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg + 0,54, Wolfsdorf + 0,42 Meter.

* **Grundstücks-Veränderungen.** Durch Verkauf: Hinter Adlers Brauhaus Nr. 18/19 von den Fleischer Emil [illegible]'schen Eheleuten in Berlin an die Frau [illegible] für 11 600 Mk.; Pfefferstadt Nr. 30 von den Kahnbauer Wojan'schen Eheleuten an [illegible] für 18 000 Mk.; [illegible] Frau Marie Prenzel in Berlin an die Kaufmann Johann [illegible] für 72 000 Mk. — Durch Erbgang: [illegible] Nr. 30 von den Schuhmachermeister Robert Julius Reinke auf die [illegible] für 14 000 Mk.

* **Polizeibericht für den 16. Oktober.** Verhaftet: 2 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls. Obdachlose 5. — Gefunden: Brille in Futteral, braunes Portemonnaie mit 8 Pfandscheinen, [illegible] goldene Brosche mit [illegible], Lang- [illegible] Gustav Gramsdorf, Schulstraße 6. [illegible] — Verloren: Ein Doppelkreuzlein, goldener Manschettenknopf, Monogr. W. S., [illegible] Portemonnaie mit 35 Pfg. und Eisenbahnmonatskarte II. Kl. Danzig-Neufahrwasser für Frl. Martha Müller, 24 Mk. (1 Zwanzig- und 2 Zweimarkstücke). Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

r. **Neustadt Wpr.**, 15. Okt. Am letzten Jahrmarkt wurde das Fuhrwerk des Bäckermeisters [illegible] auf der Putziger Chaussee von mehreren Männern überfallen, welche den Pferden in die Zügel fielen, sprang einer auf den Wagen und mißhandelte die Insassen. [illegible] ihrem Opfer [illegible] Die Strolche [illegible] nach dem Weite. Dem Stadtwachtmeister Ludzuweit gelang es an einem anderen Tage die Thäter zu ermitteln. — Zu Ehren des von hier scheidenden Gerichtskassenrendanten Herrn Hinz findet am Montag, den 27. d. Mts. im Hotel „Königlicher Hof" ein Abschiedsessen statt.

a **Rehhof**, 15. Okt. Zu dem heutigen Viehmarkt war ziemlich viel Vieh aufgetrieben, Händler waren auch genügend erschienen, sodaß der Handel recht flott ging. Für gute Milchkühe wurden 300 Mk. und mehr gezahlt, weniger gute brachten 180 bis 270 Mk. Bullen kosteten 27 bis 30 Mk. pro Zentner, Fettvieh war wenig am Platze. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Der Pferdemarkt war nur wenig beschickt.

e **Schönsee**, 15. Okt. Vom Diakonissen-Mutterhause ist die Nachricht eingegangen, daß wegen des jetzigen Mangels an Schwestern die Einrichtung der hiesigen Diakonissenstation leider nicht, wie erhofft, am 1. Januar, sondern erst gegen Ende des Jahres 1903 stattzufinden hat.

* **Wehlau**, 14. Okt. Ein Rechtsstreit um 5 Pfennig ist, wie die „Elb. Ztg." meldet, zwischen einem Lehrer und einem Amtsvorsteher hiesigen Kreises ausgefochten worden. Der Landrath hatte im vorigen Jahre verfügt, daß das „Amt" die von den Lehrern alljährlich einzuschickenden Impflisten als portopflichtige Dienstsache unfrankirt anzunehmen habe. Lehrer S. in B. sandte nun in diesem Jahre dem Amtsvorsteher von F. die Impfliste unfrankirt zu. Die Annahme wurde verweigert, weil die Sendung unfrankirt war. Durch Verweigerung der Annahme entstanden dem Absender 5 Pf. Portounkosten. Auf seine Beschwerde wies der Landrath den Amtsvorsteher an, die 5 Pf. zu erstatten. Der Lehrer erhielt auch die 5 Pf. zurückgesandt, verweigerte jedoch jetzt die Annahme, da er sonst 10 Pf. Bestellgeld zu tragen gehabt hätte. Die 5 Pf. kehrten also ans Amt zurück. Der Amtsdiener erschien darauf beim Lehrer, um ihm gegen Quittung 5 Pf. auszuhändigen. Zugleich verlangte er 10 Pf. Portoauslagen und 60 Pf. Botenlohn. Die Zahlung wurde verweigert. Darauf pfändete der Amtsdiener die Schulgeige. Da sie Eigenthum der Schulgemeinde ist, mußte der Diener die Geige zurückbringen. Nunmehr pfändete er einen Rohrstuhl. Auf eine Beschwerde des Lehrers verfügte der Landrath, die Pfändung endgiltig aufzuheben und den Stuhl sofort zurückzubringen. Damit dürfte der Streit wohl beendet sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 16. Oktober.

Der Raubmordversuch auf der Praust—Lappiner Chaussee.

Nachdem schon drei Mal Termin angesetzt war, um gegen den Arbeiter Friedrich Schulz aus Ohra wegen des unter empörenden Umständen erfolgten Raubmordversuches an seiner Geliebten, dem Dienstmädchen Auguste Neustadt, zu verhandeln, konnte erst heute die Verhandlung beginnen, da das Opfer des rohen Gesellen bis jetzt nicht vernehmungsfähig war. Das Mädchen schwebte immer noch in Lebensgefahr und es ist nur der ärztlichen Kunst zuzuschreiben, wenn dem Schulz nicht wegen vollendeten Mordes der Prozeß gemacht wurde.

Als Vertreter der Anklagebehörde fungirt heute Staatsanwaltschaftsrath Oetting, vertheidigt wird Schulz von Rechtsanwalt Suckau.

Der Angeklagte Schulz macht schon auf den ersten Moment einen unangenehmen Eindruck; sein stechender, lauernder Blick verräth sofort den Verbrecher. Er ist von mittelgroßer Statur und ziemlich stark gebaut. Aus seiner Vernehmung geht hervor, daß er schon recht häufig, und meist wegen Roheitsvergehen vorbestraft ist. Unter anderem wurde er im Jahre 1892 vom hiesigen Schwurgericht wegen räuberischer Erpressung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist jetzt 37 Jahre alt und seit dem Mai 1899 verheirathet. Aus der Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Außerdem unterhielt er aber auch mit der Neustadt ein intimes Verhältniß, freilich wußte das Mädchen nicht, daß Schulz verheirathet war.

Die That geschah am Abend des 16. August 1901. Die Neustadt, welche in anderen Umständen war, drang in den Angeklagten, sie zu heirathen. Er versprach es ihr auch und redete ihr vor, daß er bei einem Fabrikbesitzer in Lappin Stellung als Kutscher erhalten habe. Die Wohnung sei bereits gemiethet und sie brauchten nur einzuziehen. Durch diese Vorspiegelungen ließ sich das Mädchen bewegen, mit Schulz zu gehen und zwischen Praust und Lappin schlug er sie dann mit einem schweren Gegenstand nieder, nachdem er unmittelbar vorher noch bei einer Rast im Chausseegraben den zärtlichen Liebhaber gespielt haben soll.

Die wuchtigen Hiebe hatten der Neustadt die Schädeldecke zertrümmert, und heute nach 14 Monaten noch ist sie schwer krank und wird voraussichtlich auf Lebenszeit siech bleiben. Heute ist sie unter Assistenz einer Diakonissin in einem Wagen vom Lazareth Sandgrube, wo sie in Behandlung ist, in das Gerichtsgebäude geschafft worden. Als sie beim Zeugenaufruf den Saal betritt, muß sie von zwei Personen geführt und gestützt werden. Bezeichnend für die verrohte Natur des Angeklagten ist, daß er sein Opfer mit ruhigen Blicken musterte, ohne die geringste Spur von Reue zu zeigen. Auch sonst antwortet er auf die Fragen des Vorsitzenden ruhig und laut und zeigt nicht die geringste Erregung. Unter den Zeugen befindet sich auch seine Frau. Gegenwärtig schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Meuterei, welche er und einige andere Gefangene im hiesigen Gefängnisse angezettelt haben. Bekanntlich brach er am 16. April aus und wurde erst am 30. April wieder eingefangen.

Da der ganze intime Verkehr zwischen Schulz und der Neustadt aufgerollt werden soll, ist nach der Meinung des Staatsanwalts die Sittlichkeit gefährdet. Er beantragt deshalb Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Gericht beschließt auch demgemäß, sodaß die auf zwei Tage angesetzten Verhandlungen nicht öffentlich geführt werden.

Strafkammer vom 15. Oktober.

Die Vorgänge im sozialdemokratischen Vereinslokal Brodbänkengasse 11.

Heute Nachmittag begannen in der Berger'schen Sache die Plaidoyers.

Staatsanwalt Witte ging die Zeugenaussagen eingehend durch und kam zu der Ueberzeugung, daß man den Angaben der Polizeibeamten glauben müsse. Wenn auch eine große Reihe von Zeugen das Gegentheil bekundet hätten, so liege es doch in der freien Würdigung des Gerichts, welchen Zeugen es mehr Glauben schenken wolle. Den Umstand, daß die aufgelöste Versammlung aus Sozialdemokraten bestand, wolle er ganz außer Acht lassen. Auch möge jeder Zeuge nach bestem Wissen die Wahrheit beschworen haben und doch könnten die Vorgänge sich wirklich anders abgespielt haben. Stützen könne man sich am sichersten nur auf die Polizeibeamten, da dieselben etwas Positives bekundet hätten; dazu käme, daß dieselben sich die Vorgänge sofort darauf gegenseitig klargelegt hätten. Vor allem müsse er den Zeugen Polizeikommissar Sachsze in Schutz nehmen vor dem Vorwurfe, daß er unfähig zur Ueberwachung politischer Versammlungen sei. Zeuge sei ein schnellhandelnder, schneidiger Mann und das müsse ein Kommissar sein. Er halte die Anklage in vollem Umfang aufrecht und beantrage, auf eine scharfe Strafe zu erkennen, da die Angeklagten gegen eine Behörde, die zum Schutze und zur Aufrechterhaltung der Ordnung berufen sei, Front gemacht hätten. Er beantrage gegen Berger 9 Monate, gegen Grundmann und Hahn je 4 Monate Gefängniß.

Rechtsanwalt Schwarz-Königsberg, der Vertheidiger der drei Angeklagten, giebt den ersten Vorfall, bei welchem Berger zum Mitbringen von Waffen und zum Kampf gegen die Polizei aufgefordert hat, zu, hält indessen den Standpunkt Bergers für richtig, wenn die Ausführungen auch etwas zu kräftig gemacht seien. Durch die Drohung würde sich die Polizei nie veranlaßt gefühlt haben, in sozialdemokratischen Versammlungen nicht zu erscheinen. Vor allen Dingen habe der Angeklagte Berger keine Drohung beabsichtigt, vielmehr nur sein Recht gesucht, welches er auf dem Wege der Beschwerde nicht erreichen konnte. Was die Vorgänge am 3. Juli betreffe, so ständen sich, wenn man das Zeugniß des Schutzmanns Schardien, welches nicht zuverlässig sei, außer Betracht lasse, die Aussage des Zeugen Sachsze und die Aussagen ca. 15 anderer Zeugen gegenüber. Dem Zeugniß des Kommissars Sachsze könne man nicht unbedingt folgen. Der Zeuge sei eine leicht erregbare Natur und schon mit dem Glauben hingegangen, daß etwas seitens der Sozialdemokraten gegen seine Person geplant sei. In dem Hineinziehen des überwachenden Beamten in die Debatte liege keine Ungesetzlichkeit; dieselbe brauchte den Zeugen nicht zu veranlassen, die Versammlung aufzulösen. Erst habe der Zeuge die Aeußerung, welche Bartel anführte, ausdrücklich bestritten, dann nachher die Möglichkeit zugegeben. Die Erregung in welcher er sich befunden habe, sei so groß gewesen, daß er sogar seine Notizen, Bleistift und Messer im Lokal habe liegen lassen. Die nächsten Nachbarn Bergers selbst haben von einem Aufruf Bergers: „Schmeißt die Kerls raus!" nichts gehört. Einem solchen Zeugen wie Kommissar Sachsze könne man nicht folgen. Die Versammlung sei zu Unrecht aufgelöst und dabei habe sich der Zeuge durchaus ungehörig benommen. Unter keinen Umständen könne das Gericht zu einer Verurtheilung gelangen. Er bitte um die Freisprechung aller drei Angeklagten.

Nach fast 1½ stündiger Berathung verkündete der Gerichtshof das Urtheil. Es lautete gegen Berger auf **5 Monate Gefängniß**, gegen Grundmann und Hahn auf **Freisprechung**. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß Polizeikommissar Sachsze bestimmte Angaben gemacht habe und daß keine Veranlassung vorliege, das Gegentheil dessen, was er gesagt, anzunehmen. Daß die Zeugen, welche etwas anderes bekunden, nach bestem Wissen die Wahrheit gesagt haben, glaube das Gericht, sie könnten aber die Aeußerungen des Berger überhört haben. Dagegen sei nicht erwiesen, daß Grundmann und Hahn sich des Widerstandes schuldig gemacht hätten. — Dem Antrage des Vertheidigers auf Haftentlassung Bergers wurde vom Gericht stattgegeben.

Aus der Geschäftswelt.

Aus dem Versicherungswesen.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat September 389 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 16. Okt.
Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	739,0	NNW	stürm.	Regen	7,2
Blacksod	753,2	O	stark	Regen	7,8
Shields	739,1	SW	mäßig	wolkig	10,0
Scilly	753,1	WNW	frisch	bedeckt	12,2
Isle d'Aix	759,4	WNW	frisch	Regen	14,0
Paris	755,6	WSW	schwach	halbbedeckt	9,2
Vlissingen	749,3	WSW	stark	halbbedeckt	11,1
Helder	744,9	SW	steif	bedeckt	12,1
Christiansund	739,7	O	steif	wolkig	8,2
Skudesnaes	734,8	SSO	stürm.	bedeckt	10,4
Skagen	740,9	SW	mäßig	Dunst	10,0
Kopenhagen	745,5	SW	mäßig	Regen	10,1
Karlstad	745,9	SO	stark	Regen	2,8
Stockholm	752,5	SO	mäßig	bedeckt	3,0
Wisby	751,8	SSO	mäßig	bedeckt	5,0
Havaranda	758,4	—	still	wolkig	—10,1
Borkum	744,0	SW	steif	heiter	10,6
Keitum	742,8	SW	frisch	bedeckt	10,7
Hamburg	747,0	SSW	stark	Regen	11,2
Swinemünde	750,5	S	frisch	bedeckt	10,0
Rügenwaldermünde	752,1	S	schwach	wolkig	8,4
Neufahrwasser	754,4	SSO	leicht	Dunst	6,7
Memel	755,1	SO	s. leicht	bedeckt	6,8
Münster Westf.	748,8	SW	schwach	wolkig	11,2
Hannover	749,6	S	stark	Regen	12,0
Berlin	752,4	SSW	schwach	bedeckt	11,0
Chemnitz	755,5	SW	stark	bedeckt	11,3
Breslau	757,7	S	schwach	bedeckt	9,2
Metz	755,1	SW	frisch	bedeckt	13,0
Frankfurt (Main)	754,2	SW	stark	bedeckt	12,0
Karlsruhe	756,6	S	mäßig	wolkig	14,4
München	760,3	SO	leicht	bedeckt	8,0
Holyhead	747,1	WNW	stürm.	wolkig	10,0
Bodö	752,7	O	frisch	wolkenlos	—1,4
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 765 mm liegt über Südosteuropa, ein Minimum von 730 mm über der nördlichen Nordsee. Das Wetter ist mild und trübe, vielfach herrschen starke südliche und südwestliche Winde.

Mildes, feuchtes, windiges, nachher veränderliches, kühleres Wetter ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 16. Okt.
(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	2	Nacht Niederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	4
Neufahrwasser	1	Nacht Niederschl.	Wien	0
Münster	5	Nacht Niederschl.	Prag	0
Breslau	3	Vrm. Niederschl.	Krakau	5
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	6
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	—

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. Oktober.

Angekommen: „Garthdee," Kapt. Davidsohn, von Aberdeen mit Heringen. „Alberdina," Kapt. Schuur, von Leer mit Kohlen. „Rebekka," SD., Kapt. Aasgaard, von Drontheim mit Schwefelkies. „Wien," Kapt. Petersen, von Kopenhagen leer. „Svip," Kapt. Jensen, von Kopenhagen leer. „Dina," Kapt. Gustafsson, von Lysekil mit Steinen. „Jyden," SD.

Kapt. Gillsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Ingeborg", Kapt. Andersen, von Kolberg mit Ballast. „Emma", Kapt. Müller, von Saßnitz mit Kreide. „Habet", Kapt. Hansen, von Stettin mit Kohlen. „Veronia", SD., Kapt. Grove, von Bremen mit Gütern. „Ellen", Kapt. Holmer, von Kopenhagen mit Kreide. „Bruno", Kapt. Evens, von Geestemünde mit Kohlen. „Enok", Kapt. Jakobsen, von Kjöge mit Ballast. „Orient", SD., Kapt. Horman, von Leith mit Kohlen und Gütern.

Gesegelt: „Willkommen", SD., Kapt. Schau, nach Philadelphia leer. „Vera", SD., Kapt. Nilsson, nach Libau leer. „Betty", SD., Kapt. Kyling, nach Stockholm mit Getreide. „Wilhelm", SD., Kapt. Stöhr, nach Königsberg mit Gütern. „Gotland", SD., Kapt. Hansen, nach Lulea leer.

Neufahrwasser, 16. Oktober.

Angekommen: „Pauline Haubuß", SD., Kapt. Radvan, von Stockholm leer.

Einlager Schleuse, 15. Oktober.

Stromab: D. „Bertha", Kapt. Poerichke, von Elbing mit div. Gütern an Zedler-Danzig.

Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern, 1 Kahn mit Torf, 1 mit Kalksteinen. D. „Oberaue", Kapt. Muß, D. „Julius Born", Kapt. Schilkowski, D. „Kronprinz", Kapt. Strahl, von Danzig mit div. Gütern an die Schiffahrtsgesellschaft Osterode resp. an v. Riesen-Elbing, A. Zedler-Elbing.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 16. Oktober 1902.

Ochsen: 1 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 32 Mk. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 3 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—26 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 10 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 8 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—44 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: — Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 40 Stück. 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. 2. Fleischige Schweine 45 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgetrieben) 40—42 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Rindergeschäft: Mittelmäßiges Geschäft.
Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 15. Okt. Wasserstand 0,64 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kesselmann	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Schröder	D. Graudenz	Rohzucker, Mehl Güter	Thorn	Danzig
Görgens	D. Genitiv	Mehl	do.	do.
Schmidt	Kahn	Rohzucker	do	do.

New-York, 15. Okt. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	14./10.	15./10.
Can. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]
Northern Pacif.-Actien	[illegible]	[illegible]
„ Prefer.	[illegible]	[illegible]
Petroleum refined	[illegible]	[illegible]
do. Standard white	[illegible]	[illegible]
Zucker Fair refining Muscovados	[illegible]	[illegible]
Weizen per Oktober	[illegible]	[illegible]
per December	70⅝	71⅜
per Mai	72	73

	14./10.	15./10.
Kaffee per Oktober	[illegible]	[illegible]
per November	[illegible]	[illegible]
per Februar	[illegible]	[illegible]
per März	[illegible]	[illegible]

Chicago, 15. Okt. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	14./10.	15./10.
Schmalz per Oktober	[illegible]	[illegible]
per Januar	8.82	9.05
Pork per Oktober	16.60	17.00

Suche mich an einem lucrativen En gros- oder Fabrikationsgeschäft mit ca. Mk. 15 000 activ (nicht Reise) zu betheiligen. Discretion zugesichert. Angebote unt. P. 746 an die Exp. (8324b

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kommandit-Gesellschaft in Firma „Taxameter-Fuhrgesellschaft **R. G. Kolley & Co.**" in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 10. November 1902, Vormittags 9¾ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt.

Danzig, den 13. Oktober 1902. (15171

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bernsteinwaarenfabrikanten **Johannes Jaglinski** in Firma **Otto Jaglinski & Co.** in Brösen, Neuschottländer Chaussee bezw. Danzig, Töpfergasse 23—24, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. September 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. September 1902 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (15170

Danzig, den 13. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

763 Stück herrenlose, in der Zeit vom Oktober v. Js. ab am Holm aus der Weichsel ausgepeilte Hölzer, als eichene Schwellen und Plancons, kieferne Halbhölzer, Schwellen, Sleepers, Halbsleepers und Kanthölzer sind auf Grund des § 157 des Vereinszollgesetzes von uns mit Beschlag belegt und von dem vereidigten Holzkapitän Herrn **Duske** in Verwahrung genommen worden. (15223

Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an die Hölzer zu haben glauben, werden aufgefordert, solche baldigst bei uns anzumelden, da sonst der Verkauf der Hölzer erfolgen wird.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten für die Hochbauten der Neubaustrecke Bublitz-Pollnow soll öffentlich vergeben werden. (15218

Die Verdingungsunterlagen können bei dem Königlichen Regierungsbaumeister **Ahlmeyer** in Bublitz eingesehen, auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark von dort bezogen werden. Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen auch in unserm technischen Bureau zur Einsicht aus.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungs-Termin am Montag, den 27. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, an den Königlichen Regierungsbaumeister **Ahlmeyer** in Bublitz einzureichen.

Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für die städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus für den Zeitraum vom 1. November 1902 bis ultimo Juli 1903 im Gesammtbetrage von ca. 150 000 kg haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 22. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr,

im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1—3 anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 11. Oktober 1902. (15164

Die Kommission für die städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Königl. Oberförsterei Stangenwalde. Brennholzverkauf aus dem Wirthschaftsjahr 1901/02. **Donnerstag, den 23. Oktober d. Js. von Vormittags 9½ Uhr ab** im Kunkel'schen Gasthause zu **Stangenwalde:** aus dem Schutzbezirk **Stangenwalde:** 220 rm Laubholz-Kloben und Knüppel, aus **Obersommerkau:** 7 rm Kief. Kloben und 26 rm Knüppel, 340 rm Laubholz-Kloben und Knüppel, aus **Fuchsberg** und **Babenthal:** 10 rm Kloben. (15198

Verkauf von Holzresten.

Sonnabend, den 18. d. Mts., 9 Uhr Vorm., werden **ca. 80 Haufen Abfallholz à 1 cbm u. 10 Haufen Balkenabfälle** von ½—4 Meter Länge in Weichselmünde — Militärfähre — meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert. (15200

2. Batl. Fußartillerie-Regiment Nr. 2.

Familien-Nachrichten.

Für alle Ehrungen von Nah und Fern, die uns an unserer Silberhochzeit entgegengebracht wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Danzig, den 14. Okt. 1902.

A. Krutzikowski und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

Danzig, den 15. Okt. 1902.

R. Weyland und Frau.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes u. Bruders, des Bäckerlehrlings **Max Fliege,** findet morgen Freitag, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Josephskirchhofs nach dem Kirchhof zur Königl. Kapelle, Gr. Allee, statt.

Auctionen

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. Okt. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49** (15212

1 Sopha

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (14332 **J. Neufeld, Goldschmiedegasse Nr. 26.**

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (13981

1 stark. Arbeitswagen sucht ein Baugeschäft zu kaufen. Off. u. P 718 an die Exped. erb. (8313b

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (8035b

Alte Blumentöpfe werd. gekauft Stadtgraben 5 u. Schießstange 1.

Gebrauchte Möbel werden stets gekauft Altst. Graben 38, part.

1 gebr. Copirpresse sowie **Handwagen** wird gekauft Milchkanneng. 32, pt.

Puppen-Wagen zu kaufen ges. Off. unter **R 46** an die Exped.

80 Liter Milch gesucht Gr. Schwalbeng. 6. (8354b

2 Gaslyras kauft Poggenpfuhl 34, part.

Mistbeetfenster für alt zu kauf. ges. Off. u. R 43 an die Exp. d. Bl.

Ein fliegendes Schild zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. Schmiedegasse Nr. 7, Laden.

Wellenbadewanne, gt. erh., kauft **Guski, Dzimianen.** (8379b

Alte Herrenkl. w. gek. Altst. Gr. 56

Ballustrade für Erker wird zu kaufen gesucht. Off. unter P 752 an d. Exp. (15119

Repositorium und Tombank für kl. Laden pass., zu kaufen gesucht. Off. u. P 661 an die Exp. (8262b

Eisschrank nicht zu groß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. P 660 an die Exp. d. Bl. (8261b

Spitz, Hund, farbig, zu kaufen gesucht. Offerten unter P 787 an die Exped. erbeten.

Lichtpausapparat, gut erhalten, und **Zentesimal-Brückenwaage,** 1000 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. Offerten unter R 25 an die Exped. (15177

Leere Ungar- und Rothweinflaschen kauft **A. Schalke,** Fischmarkt 9.

Gebrauchte Möbel werden stets gekauft Altst. Graben 38, prt.

Scheinwerfer wird für alt zu kauf. ges. Offert. unt. P 796 in d. Exp. einr.

Verpachtungen

Großer Laden nebst Wohnung, Kellerräumen, Pferdestall 2c., zu jedem Geschäft passend, v. sofort zu verpachten. Beste Geschäftslage. Näheres bei **J. Ackermann, Pr. Stargard, Markt 4.** (15071

Zentral-Hotel, Pr. Stargard, ist mit vollem Inventar sofort unter sehr günst. Bedingungen zu verpachten. Näheres beim Besitz. **J. Ackermann, Markt Nr. 4.** (15070

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Sich. Kapitalsanlage. Wohnhaus in Schidlitz, neu erb., m. kl. Wohn., gut verzinsl., ist preisw. zu verk. Näh. Röpergasse 24, 2 Tr. od. Frauengasse 45, i. Komtoir. (8209b

Geschäftshaus in der Großen Wollwebergasse zu verkaufen Preis 62 000 Anzahlung 20 000 M. Off. u. P 650 a. d. Exp. erb. (8249b

Westerplatte, kl. Villa, 7500 Mk. zu verk. Off. unt. R 55 an die Exp.

Ein gut arrondirtes **Grundstück** von 45,32,80 ha groß, ist preiswerth zu verkauf. Off. u. 8360b an die Exp. (8360b

Gr. Gasthof m. Aussp., Saal, gr. Garten, u. alle Kaufm.-Waaren, im gr. Kirchdorf, ist umständehalb. bill. zu verk. Anz. 10-12000 Mk. Offert. unt. R 24 an die Exped.

Grundstück. Wegen Fortzugs verk. mein neuerb. Haus m. Wohnungen v. Stube, Kab., Küche, alles verm., feste Hypothek, sehr gute Lage, 8% verz., bei 6000 Mk. Anz. Off. n. v. Selbstkäuf. u. R 28 an die Exp.

Klein. Grundstück, 10% verz., m. viel. sep. Zimm., Katergasse, ist für 12500 Mk. bei 2000 Anzahl. zu vk. Off. u. R 17 an die Exp. d. Bl. erb.

Das **Restaurationshaus** Danzig, Langer Markt 25, mit großen Kellerräumen, zu jedem Geschäft sehr geeignet, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. **Richard Langenau,** Stutthof. (15215

3 kleine Häuser bei 1-2000 M. Anzahlung sofort zu verkauf. Off. unt. R 14 an die Exp.

Umständehalb. bin willens mein **Grundstück,** hier, mit Gärtch. zu verk. Offerten u. R 21 an die Exped.

Ankauf.

Haus, nur über 7% verzinsl., bei 6-8000 Mark Anzahlung sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter R 26 an die Exp.

Verkäufe

Ein Pferd zu verkaufen Schüsseldamm 34, Keller.

Foxterrier, 6 Monate alt, zu verkaufen Tobiasgasse 9, 2 Tr.

Ein hiesiges **Grundstück** (15072 mit geräumiger Einfahrt und Stallung in günstigster Lage an Hauptstraße, in welchem seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft nebst Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben wurde, ist Umstände halber billig durch mich zu verkaufen. **Hugo Meyer, Elbing, Alter Markt 39, 1.**

Friseurgeschäft, gutgehend, 35 Jahre am Platze, anderer Unternehmungen weg. billig zu verkaufen. Offerten unter R 9 an die Exped. d. Blatt.

Eine gutgehende Meierei nebst Brodniederlage mit fester Kundschaft abzugeben. Offerten unter R 27 an die Exped. (8367b

Gut gehende Meierei mit Vorkosthandlung zu verk. Off. unt. R 45 an die Exp. d. Bl.

Brodstelle. Restaurant, 4 Straßenkreuz., große Garnison, Pacht 450 Mk. jährl., zahlbar in vierteljährl. Raten, Familienverh. halb. abz. Baar 600 Mk. zur Uebern. erforderl. Rückp. erb. **Mielzner,** Inowrazlaw, Posenerstraße 64. (15221

Gutgehendes Material-Waaren-Geschäft sofort zu verkaufen. Off. unt. R 13 an die Exped. d. Bl.

Hochtragende Kuh die in diesen Tagen frischmilch. wird, zu v. Ohra, Radaunenstr. 27

Enten zu verk. Ohra, Südl. Hauptstr. 40.

Echt. schwarz. Minorkahahn, 1901, wegen Blutwechsel zu verkaufen oder gegen 1902 ebensolchen oder Ramelsloher zu vertauschen. Geflügelhof Ohra, Südliche Hauptstraße 40.

3 starke Arbeitspferde und mehrere Ackerwagen stehen zum Verkauf Langfuhr, Hauptstraße 60.

2 braune Kutschpferde, gesund, kräftig gebaut, 6 und 7 Jahre alt, stehen z. Verkauf. Anfrag. bei **v. Gruchalla,** Oliva, Villa Sommer. (15173

Winterjaq. z. v. Kl. Bergg. 1a, 2, l.

1gt. Winterüberzieher sow. auch Herrensachen bill. z. vk. Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 9, 2 Tr. rchts.

Schw. Kleid u. Blousen f. mittl. F. zu verk. Stadtgraben 15. Hdl. v.

1 braun. u. schw. Winterpaletot f. D. zu 5 und 6 Mk. zu verkaufen. Bes. Vorm. Heil. Geistgasse 51, 2.

Wintmant., Cape m. Aerm. f. st. Fig. Jack. f. schl. Fig. b. v. Petersh. a. d. Radaune 32, pt., Th. 2, lks.

Frack, fast n., zu vk. Kökscheg. 2, pt.

Herrenanz. u. Uebrz., H.-Stiefel u. Hüte, D.-Jaqu., all. Mittelfigur u. gut erhalt. Hundegasse 123, 3.

Schwz. Winterpalet. f. schl. Fig. u. Abendm. 3 M. z. vk. Pfefferst. 10, 1.

Ein Winterüberzieher zu verkaufen Poggenpfuhl 32, 2 Tr.

Braun. Winterüberzieh. zu verk. Knüppelgasse 2, Ecke Rittergasse.

Pfaffengasse 4 ist ein Theatermantel, helle u. dunkle Blousen u. diverse Kleider billig zu verk.

Pianino b. zu/vk. Traueng. 10, 2, r.

Kl. Stutzflügel f. 30 Mk. zu verk. Off. unter P 799 an die Exped.

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedegasse 13, 1. (8339b

Pianino für 380 Mk. zu verk. Lastadie 22, pt. (8341b

Gebrauchte Pianos zu verkaufen oder zu vermiethen (14461 **Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76.

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Sophas, Bettgestelle mit Matr., Paradebettgestelle, passend zur Ausst. sehr billig zu verkaufen Dienergasse 10. **Kriewald.** (8277b

Nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Rohrlehnstühle, Salongarnitur, rothes Plüschsopha, Sophatisch, Pfeilersp. mit Spind, Ausziehtt., Spieltisch, Bettst. m. Mtr., 1 Satz g. B. Ripsf. Schmiedeg. 6, 1. (8293b

Eleg. Plüschsopha nebst Tisch, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Spiegel, gutes rothes Ripssopha, umständehalber sofort zu vk. Milchkannengasse 14. (8178b

Sopha, Schlafsopha in Plüsch u. Rips, Parade- und Stabbettgestell zu verk. Vorst. Grab. 17, 1. (8340b

Nußb. Stehpult zu verkaufen G. Schultz, Heilige Geistgasse 60.

Bettgestell m. Sprngfed.-Matr. u. 1 gr. neu. Seegras-matr. zu verk. Pfefferstadt 51, 3 Tr.

Mah. Sophat., Servirt., Stühle, Betten, Kdrst., Rauchtisch, Port., Kleiderständ., kl. Tisch, Sophasp. Bild zu verk. Fleischergasse 6 3.

Pfeilerspieg., Nähmasch., neu, zu vk. Johannisgasse 21, unt. (8381b

Sopha zu verk. Frauengasse 40.

Dunkl. Wäschespind, 1 Satz gute Betten, 1 Polst.-Bettgst., 1 Pfeilsp. b. zu vk. Pfefferst. 43, E. Böttcherg.

Alte Möbel sind Sonnt. v. 8-9 Uhr Vorm. zu vrk. Langfuhr, Heimathstr. 27, 1.

Herren-Schreibtisch, Plüschgarnitur mit Sophatisch und Decke, hochfein. Teppich, Stühle, Waschtoilette, Schlafsopha, Trumeaux, 2 nußb. Paradebettgest., Paneelsopha, Spiegel, Speise-Ausziehtisch, neu, zu verk. 2. Damm 1, Eingang Johannisgasse, 1 Tr.

Kinderbttg. zu vk. Allmodeng. 3, 3.

1 fast neu. nußb. Wäscheschrk. ist zu verk. Baumgartschegasse 5, pt.

Satz saub. Betten weg. Raumm. spottb. zu vk. Vorst. Graben 30, 1.

Eine gute Plüschgarnitur spottb. zu verk. Altstädt. Graben 18, 2.

Sophasp., Wienerst., Gesellsch.-Lampe, Alfenidkess., Britannia-Theekanne z. v. Hintergasse 20, 2.

Plüschgarn., kl. Ripss., sehr bill. zu verk. Poggenpf. 92, 2. (8397b

Eleg. Kinderwagen, fast neu, bill. zu vrk. Pfefferstadt 42, 1, **Meyer.**

Hand-Nähmaschine billig zu verkauf. Brodbänkengasse 34, pt.

Ht. Adl. Brauh. 11 Kinderw. zu vk.

Ein starker zweirädriger Handwagen sowie ein gut erhaltener Winterüberzieher zu verk. Baumgartscheg. 24, Hof.

Fahrrad billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 128, 2 Tr.

1 groß. **Patent-Dauerbrand-Ofen** billig zu verk. Breitgasse 46, part.

Herrenrad (Brennabor) umständehalber billig zu verkaufen Zapfengasse 7, 1.

Petroleumlampe mit 6 Leucht. bill., kompl. Meyers Konv.-Lex. f. 15 M. zu vrk. Hundeg. 7, 2 Tr.

Doppelkalesche und russ. Schlitten billig zu verkaufen **Bieschke,** Ohra, Schönfelder Weg 41, Hof. (8389b

Heiligenbrunn Nr. 5 ist ein starker 3 zöll. Arbeitswagen, 1 Kremser, Spazier- und Arbeitsgeschirr, 1 starkes Arbeitspferd, 1 Hebekrahn, verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen.

Müllkasten aus starkem, verzinkten und unverzinkten Eisenblech, in sämmtlichen Größen, stehen sehr billig zum Verkauf (8282b **Langgarten 59.**

Gute Jagdtasche zu verk. Langfuhr, Bahnhofstraße 26 p. r.

4 Jahrg. Berl. Illustr. Blätter billig zu verk. Hohe Seigen 30, 2, l.

Ein gr. Schließkorb billig zu verk. Petershag., Predigerstr. 2p.

Büch. d. Hoppe'schen Mdch.-Schl. 3. Kl. zu v. Heil. Geistg. 61, 3 Trp.

1 Petroleumofen, Notenpult, 2 gr. Bücher zu verkaufen Petershagen a. d. R. 33, 3 Tr.

Französisches Billard, Repositorium mit Tombank und Bierapparat zu verk. Offert. unt. P 789 an die Exp.

Repositorium billig zu verkaufen 1. Damm 18. Daselbst ist eine Wohnung von 2 Stuben u. Küche zu verm.

Mehrere Vogelbauer zu verk. Näh. Schidlitz, Unterstraße 25, 2.

Stückfässer v. Branntw., Cognacfässer u. Oxhöfte verkauft **Spaete,** Mattenbuden Nr. 9. (14313

Vom Abbruch der Villa Langfuhr, Hauptstraße 98, sind feine Salonöfen, Fenster, Thüren, Brett., Balken, Fußböden zu verkaufen. (8299b

Petr.-Ofen, Sopha, Wäscheschr. u. a. m. b. z. v. Lgf., Lichtstr. 21, 1 (8266b

Mehrere hundert Zigarrenkisten haben abzugeben **Gebr. Wetzel,** Langgarten 1. (8267b

Raummangelshalber vorz. erhalt. Smyrna-Teppich ca. 5½ mal 8 m groß. Einstmal. Preis ca. 800 M., für **150 M.** sof. zu vrk. Stadtgraben 14, 4. (14666

Hufeisen, (8164b Stück 30 u. 15 ₰, kl. Mohnblumen Dtzd. 25 ₰, Fantasiekart. Stck. 1 ₰, br. Trauringe 30 ₰ **Fleischerg. 72**

Jagdwagen, Phaëton, Selbstfahrer u. Kasten-Federwagen stehen billig zum Verkauf bei **Viohl,** Ohra. (8328b

Wohnungsgesuche

Wohnung gesucht v. jg. Ehep., a. liebst. Altst. best. aus Stb., Cab., Küche, Zub. Off. m. Preis unt. R 47 a. d. Exp.

Wohnung gesucht per 1. Nov. in der Nähe der Reitbahn v. 2—3 Zim. u. Zb Off. m. Pr. u. P 742 erb. (8315b

Stube, Küche, Boden z. 1. Nov. gesucht. Offert. unt. R 7 a. d. Exp.

Zimmergesuche

Anst. Dame sucht freundlich möblirt. Zimmer bis 15 Mark Nähe der Langgasse. Offerten unter R 53 an die Exp. erb.

Zum 1. Nov. hübsch möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** gesucht. Frank. Off. m. Preisang. erb. **Beck,** Kiel, Muhliusstr. 25. (15136

Jg. Kaufm. sucht g. möbl. Zimm. evtl. Pension, Nähe d. Hauptpost. Off. mit Preisang. u. P 792 Exp.

Herr sucht ungen. kl. mbl. Zimm. mit sep. Eing. für 2 Abd. in der Woche v. 7—10 Uhr. Offert. mit Preis unt. P 790 Exped. (8362b

Junge Dame, Schneiderin, sucht zum 1. Nov. ein ungenirt möblirt. Zimmer. Offert. mit Preis u. P 805 Exp.

Suche vom 1. November Zimmer u. Kabinet mit Burschg. Nähe d. Reiterkas. od. Langgasse. Offert. unt. P 809 an die Exped.

Gut möblirtes Zimmer in einem neueren Stadtth. ges. Off. u. P 808 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kellnerin sucht möbl. Zimmer separater Eing. Preis 20-25 Mk. Offerten u. P 810 an die Exped.

Sehr sol. Herr, 50 J., Kaufm., g. empf., eig. Bettst. u. Bett., ohne jed. Anh., sucht sof. bess. ruh. Schlafst., möglichst bei älterer Dame. Off. mit Preis u. R 41 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Ein Raum, part., ca. 3—4 m hoch, wird zum Januar zu miethen gesucht. Off. unt. R 52 a. d. Exp.

Kl. Laden als Zigarren-Filiale zu miethen gesucht. Off. mit Preis unt. R 44 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Von sofort oder später zu vermiethen herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör 1. Etage: (14168
3 Zimm. u. Zubeh. 400—430 Mk.,
2 „ „ „ 300 „
Stube und Küche 16—20 „
Weidengasse 5, im Baubureau.

Böttchergasse 2, dicht an Pfefferstadt, Wohn. v. 3 Zimm., gr. hell. Küche, Keller 2c., hochparterre, mit 2 Eing., sofort zu verm. Näh. Vorst. Grab. 19. (8202b

Kleine Wohnungen, 11 u. 24 M., zu verm. Langgart. 9, Schloss.

Gr. Schwalbengasse 14, 2 Stub., Küche, Zubehör für 22 Mk. mtl. sof. evtl. spät. zu v. Näh. pt. (8351b

Petershagen h. d. K. 20, Stube, Kab., Küche, Zub. f. 15 Mk. mtl. sof. ev. sp. zu v. N. 1. Et. **Lüdtke.** (8350b

Hofwohn. zu verm. Jopeng. 61, 2.

Kl. heizb. Stube im anst. Hause zu vm. Olivaerth. 19, Hinterh., 3 Tr.

Häkergasse 46, kleine Hofwohn., zu vermiethen. Näheres 2 Trp.

Frdl. Wohnung 2 Zim., Cab., Zbh. 1 Zim., Cab. u. Zbh. n. renov. v. gl. b. zu vm. Hühnerberg 14, 2 r. (8356b

Breitgasse 111, 2 h. Tr., 2 Stuben, Cab., h. Küche, neu renov. Boden Kohleng. zu vm. Zu bes. 2-5 Uhr.

Brodbänkengasse 44, 2. Etage, vis-a-vis Börse, 5-8 gr. Zimmer nebst reichl. Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 3 Trepp.

Breitgasse 125, 3 Tr., 2 Stub., Küche u. Boden zu vermiethen. Näheres im Laden. (8366b

Mehr. Wohnung. zu verm. Heil. Geistgasse. Z. erfr. Pfefferstadt 11.

Arbeiterw., St., Kch., Bod. v. 1./11. zu vm. Petershagen a. d. R. 8, 1, l.

Allmodeng. 3 Stube, Kab., Kch., Keller, 16 Mk., zu vermiethen.

Wohnungen, 12—17 Mk., 1. Nov. **Gr. Bäckergasse 7.**

Schüsseldamm 41 2 Stuben, Entr., Küche, Waschkch., Trockenbod., sehr frdl., part., für 25 Mk. sogl. zu verm.

Hofwohnung Stube, Kab., Küche zu verm. Am Holzraum 1, part.

Mittel- u. kl. Wohnung. zu verm. Näh. Hint. Adl.-Brauhaus 19, 1.

Spendhausneugasse 4, 1, bei **Lemke,** frdl. Wohn., St., Kab., h. Küche, Keller, Boden, zu vm.

Kl. Hosennähg. 4, Woh. z. v. N. pt.

Tischlerg. 32, St., Cab. 18 M. gl. od. sp. z. vm. N. Weideng. 8. **Klabs.**

Stube, Küche, Keller, Boden v. 1. Nov. od. später zu verm. Petershagen, Breiteg. 3a, part. Das. ist e. 3-räd. Kinderwag. z. vk.

Jungferng. 26, frdl. helle Stube, Cab., Kch., Zub. zu v. Näh. Lad.

Schönes Zm., neudek., leer o. mbl. sep., gl. od. sp. z. vm. Häkerg. 21, 3. (8270b

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu verm. Fleischerg. 39. (8308b

Pfefferst. 44 Stb., Kb. u. Zb. 20 M. Stb. u. K., 14 M. zu vm. (8306b

Langgarten Nr. 71—72 eine freundl. Wohnung, Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden u. Keller von gleich zu vm. Näh. das. **Deinert's Bäckerei.** (8329b

Hundegasse 22, Wohnung, 3 helle Zimmer, Kab. sämmtl. Zubehör zu vermieth. Näh. Hundegasse 23, prt. (8180b

Häkergasse 22, Wohn. v. Stube, K. u. Bod. zu verm. Zu erfr. Nr. 23. (8287b

Eine Wohnung von Stube, Cabin. und Küche im Vorderh. Langgarten 59. (8283b

Freundl. Wohnung für 11 Mk. sofort zu verm. Hühnerberg 5.

Kleine Wohn. z. 1. Nov. Nähe kais. Werft, für 15,50 Mk. zu verm.

Karpfenseig. 22, 1, St., gr. Cab., h. Kch., Zub. f. 22 u. 19 M. Näh. im Lad.

Kl. Wohng. z. v. Bischofsgasse 26.

Eine Stube mit Küchengelaß zu verm. Hakelwerk 5, 3, rechts.

5 Minuten vom Hauptbahnhof herrsch. 1. oder 3. Etage, 4 ev. 5 Zm., Kab., Entr., gr. helle Küche, Bod., Keller, Trockbod., sof. bez., zu vm. N. Paradiesg. 14, nur 3 Tr. (12289

Wallplatz 11, 1, 4 Zimmer, Küche, Zubehör versetzungsh. sofort zu vermieth. Zu erfragen daselbst im Laden. Preis mäßig. (8251b

Neu renovirte Wohnung Tischlergasse 28. Näheres Tischlergasse 27, part. (8252b

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Langgarten 69, kleine Wohnung, Stube, Küche, Boden, Keller für 16 Mk. vom 1. November zu vermth. (14747

Stube und Küche zum 1. Nov. zu vermiethen Langgarten 32, **Pallas.** (14735

Hundegasse 97, 1 Trp., herrsch. Wohn., 4 Zimm. u. Zub. sofort zu verm. Näh. im Laden. (14665

Kleine Wohnung zu vermieth. Kneipab 28. Näheres **Schlicht, Kneipab Nr. 1.** (8253b

4—5 Zimmer, Badestube und Zubehör zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Näheres 1. Etage. (8256b

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (8296b

Herrschaftl. Wohnung 6 Zim., Bad, elektr. Licht, Laube sogl. z. vm. Pfefferstadt 38/39, 2 Tr. 8005b

Hundegasse 90, 2, 4 Zimmer u. Zubehör baldigst zu vermiethen, 650 Mk. (14414

Wohnung mit Hof und Stall zu verm. Katergasse 22, part.

Eine Vorderwohnung v. gl. zu verm. Altst. Graben 83. (8380b

Altst. Graben 56, 1, kl. Vorderwohnung an kdrl. Leute zu verm.

Kohlenmarkt 6, 4. Et., Wohnung v. 2 Zimm., Küche 2c an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8388b

1 kl. Wohnung in der 2. Et., best. a. Zimmer, Küche u. Boden ist an ältere Dame sofort zu verm. **Pfefferstadt 36, 1 Tr.** (8386b

Freundl. Hofwohn. Stube, Küche, Bod. zu verm. Näh. Laterneng. 3.

Frdl. Woh., St., Kch. u. Bod. a. anst. kdrl. Leute z. v. Mattenbuden 13, 1.

Ankerschmiedeg. 1, 2 Wohnung zu vermiethen.

Wohnung v. Stube, heller Küche, eigener Thür, z. 1. November zu vermiethen Gr. Oelmühleng. 5.

2 Zimm., 2 Kab. u. Zub. f. 40 M. v. gl. zu vm. Näh. Schüsseldamm 33, pt.

Goldschmiedegasse 7, 1, v., Wohn. von Stube, Kab., Küche, an ruh. Bewohner für 25 M. zu verm.

Baumgartscheg. 14, 1, Stb., Cab., Küche, Trockenb. vom 1. Nov. zu verm. Prs. 21 Mk. Näh. 2 Trp.

Wohnung, Stube, Cab., K., zum 1. Nov. zu verm. Rittergasse 20.

Langgarten 95, Stube, Küche u. Zub. zum 1. Nov. zu vermieth.

Eimermacherhof 3, frdl. Obergelegenh. v. Stube, Cab., Küche, gr. Boden vom 1. Nov. zu verm.

Stube, Kch., eig. Hausth. z. 1. Nov. z. v. Bastion Aussp. 4-5. N. Th. 6.

Anst. Wohn. v. gl. od. spät. bill. zu verm. Häkergasse 10, 1 rechts.

Kleine Wohnung zu vermieth. Goldschmiedegasse 23, 3 Tr.

Hofwohn., Stub., Küche, Bod. an kdrl. Leute z. vm. Nied. Seigen 7.

Kohlenmarkt 8, herrsch. 4 Zimmer-Wohnung, Balkon, elektr. Licht, Bad u. heizb. Mädchenstube z. 1. April 1903 zu vermieth. Näheres 1 Etage. Besichtigung v. 11-1 u. 4-6 Uhr. (8239b

Nähtlergasse 5, 2 Tr., vorne, sofort e. Wohnung zu vm. (15220

Frdl. Wohn., 2 Z., K., Entr., Gart. zu vm. Zu erfr. Fischmarkt 28.

Fleischerg., St., Kab., oh. Küche zu vm. Näh. Lastadie 23, 2. (8392b

Stube, Kab., Küche, u. Stube u. Küche zu v. Gr. Bäckerg. 4a. (8333b

Eine freundl. Wohnung, 2 Stub., helle Küche, Boden, Trockenboden u. Waschküche z. 1. 11. zu verm. Näh. im Lad. Gr. Nonnengasse 1.

Häkergasse 31 ist eine kleine freundliche Wohnung 3 Trepp. an ruhige Leute zu vermiethen.

Wohnung von Stube u. Cab. von gleich zu verm. Faulgraben 17.

Kl. Wohn. z. vm. Altst. Grab. 63, 1.

Stube, Kab., Kch., neudek., 18 Mk., sogl. zu vm. N. Brandg. 12, p., l.

Anst. Wohnung v. 2 Zimm. ohne Küche, a. z. Komt. pass., fortzugsh. bill. zu verm. Hundegasse 80, 2.

Hundegasse 21, Geschäft, zu erfr. Stube, Kab., Entr., Küche, neu renov. (15209

Straußgasse 7a und c, hübsche Wohnungen von 2 und 3 Stuben sofort zu verm. Miethe per Monat 19 und 30 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußg. 7a.

Abegg-Gasse 5b, 2 Stub., Kab. u. Zub. p. sofort zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näheres bei **Felski,** 2. Etage.

Hirschgasse 2 Wohn. v. 3 u. 2 Zimm. Kab., nebst reichl. Zubeh. zu vm.

Stube oh. Kch. gl. od. 1. Nov. z. vm. Goldschmiedegasse 13. Näh. 1 Tr.

Hint. Adl.-Brauh. 11, Wohn. z. v.

Jungferngasse 6, 1 Tr., 2 Zimmer u. Zub., neu, zu verm.

Eine kleine Wohnung für 10 Mk. ist zum 1. November zu vermiethen Tobiasgasse 7.

Jopengasse 47 sind 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe. (8369b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Kab., Küche 2c. **Jopengasse 27, 4 Tr.,** v. gl. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr.

Herrschaftl. Part.-Wohnung v. 4 hell., hoh. u. geräum. Zimm., Bad u. sämmtl. Zub. z. April zu vm. M. 1100. Näh. Vorst. Grab. 49, Komtoir, Hintergeb. Bes. jederz.

Stb., Cab., h. Kch. u. smtl. Zub. von sogl. zu verm. Kl. Schwalbeng. 8.

Stube, Küche, eigene Thür, zu vermiethen. Näheres in der Klempnerei Hakelwerk 15.

Eine Wohnung für 8,50 Mk. zu verm. Spendhausneugasse 11.

Wohn., eig. Thüre, h. Küche, 15 M. gleich zu v. Hühnergasse 5. (8371b

Wohn., St., Kab., Kch., h. K. B., Nov zu verm. Spendhausneug. 5, 1, r.

2 Wohnungen von je 3 hellen großen Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, für mon. 34 u. 35 Mk. per sofort zu verm. Näh. Brandgasse 5, Komt.

Hint. Adl. Brauh. sind Wohn. von 2 Zimm., neu dekor., z. 1. Nov. zu vm. Näh. Tischlergasse 51. (8376b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Blumenstrasse 10, (Hochschule), Wohnung von 3 Zimm., Entree, Veranda nebst sämmtl. Zubehör frei. (8184b

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau **Bodmann** o. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

Friedensstraße 1, part., an der technischen Hochschule, **4 helle Zimmer,** Küche, Mädchenkam., Badeeinr., Garten u. sonst. reichl. Zub. per sof. od. später zu verm. (14979

Geld suchende erhalten sofort genügende Angebote. Off. unt. N 422 an die Exped. (7413b

Erststell. Kapital zu vergeben. Off. u. P 701 an die Exp. (8292b

Beleihungen (1447)

von bestgelegenen Grundstücken in Zoppot mit Bankhypotheken zu günstig. Bedingungen schließt ab
John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

8000 Mk. zur 2. Stelle bald oder später gesucht. Offert. unter P 652 an die Exp. (8254b

16000 Mark

zur erst., alleinig. Stelle a. Hausgrundstück nach Pr. Stargard gesucht. Jahresmiethe 2300 Mk. Off. unt. P 680 an d. Exp. (8275b

600 Mk. sucht langjähr. Eigenthümer sogleich v. Selbstdarleiher auf ½ Jahr. Sicherheit nach Uebereinkommen. Off. unter R 42 an die Expedition.

3000 Mk. möglichst gleich gegen Wechsel u. gute Zinsen ges. Off. unter R 10 an die Exp. (8377b

100 Mk auf 6 Mon. sofort gesucht. Offerten unt. R 23 an die Exp.

Suche zur 2. sehr sicheren Stelle städt. zwecks Ablös. **12 000 Mk.** per sofort oder später. Offerten unter R 6 an die Exped. (8352b

Verloren und Gefunden

Quittungsk. f. **Charlotte Neubert** heute Morg. verl. v. Poggpf. b. z. 1. Polizeir. Abzg. Poggenpf. 45, 3.

Doppel-Fernglas mit schwarzem Lederriemchen am Vorm. d. 14. 10. auf dem Wege Emaus-Dreilinden **verloren.** Gegen 10 Mark Belohnung abzugeben oder Nachricht senden an Hauptmann **Plehn,** Neufahrwasser Weichselstr. 12 (15137

Verloren Sonntag Abend auf dem Wege v. Deutsch. Haus bis Kohlenmarkt Pompadourm. Portem., Lorgn., weiße Glacéhandsch. Gegen Bel. abzug. Gr. Gerberg. 5, Lad. (718g

Verloren gold. Damen-Remont.-Uhr, Mittwoch, 15. d. M., Mittags 12½ Uhr, auf dem Schellmühlerwege. Gegen gute Belohn. abzug. bei Hrn. **Schnibbe,** Schellmühlerweg 3, o. Danzig, Brandgasse 9 F.

Gr. grbr. Hundeingef. Geg. Futt.-Kost. abz. **Koppelwiser,** Holzr. 3.

Brille mit Futteral von d. Wollweberg. verl. Abzug. Petershag. Breitegasse 2/3 bei **Spolowski.**

Am 15. d. Mts. ist eine **Damenuhr** m. Photographie zwischen Kohlenmarkt u. Victoriaschule **verloren.** Gegen Belohnung zurückerbeten Langfuhr, Hauptstraße Nr. 100, parterre.

Gefunden 30 M i. Theater 1. Rang rechts. Abzuholen das. Abends.

Silb. Damen-Remontoiruhr ohne Goldrand, Firma **Leop. Laasner,** Nr. 23017, Sonnabd., d. 11. d. M., zw. Langg.-Pfefferst. verl. Geg. Bel. abzg. 1. Damm 8, **F. Schwaan**

Vermischte Anzeige

Dem Geburtstagskinde **A. M.** in Strohdeich ein donnerndes Hoch! **Th. W.**

Aeltere Dame sucht für eine 30jährige vermög. evang. Dame passende Partie. Beamter bevorzugt. Offert. mit Bild unter Nr. 1111 postlag. Neustadt Westpr.

Junger Wittwer (Staatsbeamter) sucht z. Führ. seiner bess., hübsch. Wirthschaft ein mit häusl. Sinn versehenes, nicht zu junges Fräulein, resp. jüngere, kinderl. Wittwe. Dieselbe müßte sich gleichzeitig der Erziehung seines dreijährig. Kindes (Mädchen) widmen. Offerten wenn angänglich mit Photogr. unt. R 5 an d. Exped.

Sehr reelles Heirathsgesuch! Jg. Mann, 25 Jahre, evgl., Verm. 10 000 Mk., sucht Lebensgefährt., junge Damen, Wittw. nicht ausgeschlossen, die ein Geschäft, ein Häuschen oder eine Profession haben, mögen vertrauensv. ihre Offert. u. P 785 in der Exp. einr. Anonym wird nicht berücksicht.

Reiche Heiraths-Auswahl kolossal. Sof. erhalt. Sie 600 reiche Partien mit Bildern zur Auswahl. Senden Sie nur Adr. „Reform", Berlin 14 (8195b

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung. u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Wenn Herr **F. F.** seine bei mir verpfändeten Sachen binnen 3 Tagen nicht einlöst, betrachte ich dieselben als mein Eigenth.
O. Werchan, Langfuhr, Bahnhofstr. 18.

Wer fertigt Gelegenheits-Gedichte und Gesänge. Offert. unter R 2 an die Exped. d. Bl.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Frisiren wird gut gelehrt Laternengasse Nr. 5.

Jede Malerarbeit wird gut u. sauber ausgeführt. Solide Preise. Johannisgasse 8, **Preuss.**

Reparaturen von Schlosser- u. Klempnerarb. werden sauber u. billig ausgef. Schichaugasse 5, p.

Wäsche wird sauber angefertigt, ebenso Kinderkleider. Gefl. Offerten unter **S. B. hauptpostlagernd Danzig und Zoppot.** (8146b

Wäsche w. saub. gew., gepl. u. im Freien getrocknet. Offerten unter P 807 an die Expedition dieses Blattes.

Für Rentiers! Kaufmann, jetzt Rentier, Oliva, sucht Theilnehmer an Bezügen von Zigarren, Roth- u. Weißweinen zu Fabrikpreisen. Off. unter P 793 an d. Exp. d. Bl.

Ein hübsches Mädchen ist für eigen abzugeb. Heil. Geistgasse 37

Pianino, guter Ton, für 5 M zu vermiethen Langfuhr, Marienstraße 26, 2, l.

Trank kann abgeholt werden Heilige Geistgasse 107.

Topfkäse a Pfd. 20 Pfg., 3 Pfd. 50 Pfg. Scheibenrittergasse 13.

Barscher Schweizerkäse a Pfd. 40 u. 50 Pfg. Scheibenritterg. 13.

Sehr guter Privat-Mittagstisch in u. auß. d. H. 1. Damm 7, 2. (8374b

Kräftiger einfacher Mittagstisch für Damen a 50 Pfg. Offerten unter R 18 an die Exp.

Rath in Damenangelegenheit wird schnell und sicher ertheilt. Off. u. M M 40 hauptpostlagernd.

Achtung! Beim Bedarf zur Bedienung bei Festlichkeiten aller Art, sowie Hochzeiten u. Visitenfahrten empf. sich auch nach außerhalb **Grabowski,** Altes Roß 2, 3 Tr.

Aus zweiter Hand zu abonniren. Berl. Tgbl., Kreuz-Z., Börs.-C., Kl. Journ., Osts.-Z., Dzien.-Pos. Gr. Gesell., 4 div. Danz., Hart. Z. — Leipz. Illust., Lond. News., Journ. am., Kladd., Gartenl., Dah, Flieg. Bl., Ueb. L. u. M. — Zu erfr. Lang. Markt Nr. 12.

Bitte um Arbeit! Jede **Korbmacherarbeit,** sowie jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt. Weiße Tragekiepen und Wäschekörbe, grüne Kiepen und Packkörbe stets vorräthig. Da ich nicht sehen kann und nur auf dieses Handwerk angewiesen bin, bitte ich die geehrten Herrschaften, mich auch fernerhin durch werthe Aufträge gütigst zu unterstützen.
Ernst Lange, Korbmacher Danzig, Altst. Graben 78. (83706

Hochzeitswagen, Leichenfahrwerke, Möbelwagen empfiehlt **Max Bötzmeyer,** Altst. Graben 63. (8294b

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (8220b

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127. (10430

Schwungvoll werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 ₰ an Fleischergasse 72. (8163b

Zwiebeln u. Kartoffeln hochfein, sehr billig zu haben **Niederlage Freigut Dyck,** Breitgasse 17. (8394b

Fette Gänse, Gänserücken, Flum und Lebern, Gänsegeflügel **Wilh. Goertz,** Frauengasse 46.

Dampfpreßtorf liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Neue schmalspurige Lokomotiven in den gangbarsten Spurweiten u. Stärken bis 135 HP. sind stets auf Lager oder schnell lieferbar. — Garantie für Leistung, Material und Konstruktion. Prima Referenzen. — **Lokomotivfabrik — Stahlbahnwerke Freudenstein & Co., Akt.-Ges.** Berlin, Behrenstraße 22. (15734

Pianos Flügel, Harmoniums, Größte Auswahl. Leichte Zahlungsweise. Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl Nr. 76. Fernsprecher 1115. (10532

Wäsche-Ausstattungen
jeder Art.

Betten.

Vorzüglich gereinigte staubfreie Federn und Daunen.

Braut-Ausstattungen

von einfachster und solider bis zur elegantesten Ausführung.

Special-Aussteuer-Katalog — wird auf Verlangen sofort zugesandt. — (15175

Freitag — Sonnabend — Sonntag in unserem Schaufenster und dem Geschäftsraum 1. Etage: — Auslage einer eleganten — **Braut-Ausstattung.**

Potrykus & Fuchs

Inh.: Christian Petersen,
4 Grosse Wollwebergasse 4.

Fahrräder-Verloosung. Bereits am 18. Okt. kommen in der letzten Königsberger Thiergartenlotterie 45 erstklassige Herren- und Damenräder, ferner 1555 Gold- u. Silbergewinne i. Werthe von 30000 Mk. zur Verloosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gew.-Liste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sow. hier d. H. Carl Feller, Herm. Lau, Danziger Zeitung, Gebr. Wetzel, R. Knabe, Albert Plew, Felix Neumann, Bruno Ed. Trapp, Joh. Wiens Nachfl., Gust. Seiltz, Aug. Mahlke, A. Rasp, Rudolf Hainsch, Max Fröhlke, in Langfuhr: Johannes Busch, Gust. Wolff, in Ohra, Stadtgebiet: B. Frankewitz, in Schidlitz: Herm. Freiheit, i. Zoppot: C. A. Focke, in Schönbaum b. Danzig: Theodor Gonozske. (13653



(15143m

Steam-small Kohlen billigstes Feuerungsmaterial per 60 Ctr. 30 Ctr. 15 Ctr. 44 Mk. 22 Mk. 11 Mk. frei Haus offeriren aus zu erwartendem Dampfer (15216
Kretschmann & Broschki, Lastadie 34. — Telephon Nr. 244. —

Zentral-Meierei Melzergasse 1, empfiehlt alle Sorten feinster Tafelkäse, pikante Ziegenkäse Thüringer Stangen, hochfeine Limburger, echten Emmenthaler Schweizer, alten Tilsiter, reife Harzer, echt Pumpernickel, dekor. Käseschüsseln, frei ins Haus, westf. Schinken u. Cervelatwurst, Mettwürstchen, Tafelbutter, à Pfd. 1,30, Tischbutter 1,20, feine Kochbutter 1,10 M, Schlag- u. Kaffeesahne stets auf Eis. Hochachtend (8310b
C. Bonnet Nachflgr., H. Trzeciak Wwe.

„Sui" (14943 mästet Schweine kolossal! 50 ₰. Apotheken. — Drogerien.

J. Baumann, 36 Breitgasse 36, empfiehlt sein großes **Livrée-Lager** bestehend in **Kutscher-Röcken, Kutscher-Mänteln** mit Koller, (8375b **Kutscher-Pelzen, Kutscher-Pelzkragen,** groß und tief, sowie **Reise-Pelze** mit Schuppenbesatz. **Elegante Pelze** mit Skungs-Besatz, **Pelz-Jaquets,** bezogen und unbezogen, zu äußerst billigen Preisen.

Geschlossen versenden gegen 30 Pfg. in Briefm. uns. illustrirt. Catalog **„Für Eheleute"** mit wissenschaftlich. Erklärungen von Dr. med. Mohr. Sanitätshaus „Aesculap" Frankfurt a/M. 1. (15154

Bohnerwachs, geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152

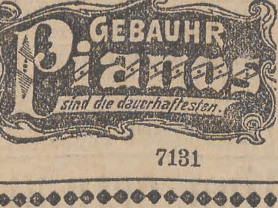
Tanzstunden- Ball- Promenaden- Fächer empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.
Georg Fiehn, (15214 Schirmfabrik Jopengasse 38.
Zerbrochene Fächer werden schnell u. sauber reparirt

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Atelier für Damenschneiderei** nach hierher verlegt habe. Es werden von mir die einfachsten bis zu den hocheleganteſten Façons chik und tadellos nach Pariser, Wiener und amerikanischer Mode angefertigt. Ich bitte die geehrten Damen von Danzig und Umgegend, auch hier mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Auch können junge Damen zur Erlernung jederzeit eintreten.
(8192b) Hochachtungsvoll
F. Rumpca, Modistin, Fischmarkt 20—21, 2.

Die Baumschule Königshof (Saspe) bei Langfuhr. empfiehlt zur Herbstpflanzung: (12993
Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, Krimlinden, Rüstern, Eichen, Heckensträucher, Haselnüsse, Fichten, Zwerg-, Buch- und Beerenobst, Ziersträucher u. Rosen in bester Auswahl.
Preislisten postfrei durch unseren Obergärtner Weiland in Königshof bei Langfuhr.
„Weißhof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H.

Regulateure auf Abzahlung ohne Preiserhöhung.
J. Neufeld, Uhren-, Gold- und Silberwaaren, Danzig, Goldschmiedegasse 26. (13888

Konkurs-Ausverkauf Schmiedegasse 4
Der **Ausverkauf** des von der **Werner**'schen **Konkursmasse** herrührenden Waarenlagers, bestehend in **Drogen jeder Art,** zu jedem nur annehmbaren Preise wird fortgesetzt. (8391b
Die **ganze Ladeneinrichtung nebst Utensilien,** zu jedem feinen Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen.
Verkaufszeit: von 8½—12 Uhr Vormittags, „ 2½—6½ „ Nachmittags.

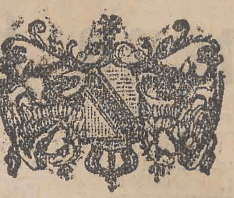


7131

Weintrauben, feinste italienische, blau, weiß, rosa gemischt, Kiste 4-5 Kilo 3 Mk. franko gegen Nachnahme. (14441 **Gebrüder Strehlow,** Landsberg, Warthe.

Zahnschmerz beseitigt sofort (15157 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke, Raths-Apotheke u. Apotheke zur Altstadt.

Preßhefe, tägl. frisch, Fabrikpr., Hauptniederlage Breitg. 109. 8314b

Die Buchdruckerei mit elektrischem Betriebe von (14753
J. H. Jacobsohn, Danzig,

Papiergrosshandlung, Hoflieferant des Grossherzogs Sr. Kgl. Hoheit von Baden,
liefert in sauberer und geschmackvoller Ausführung
sämmtliche Buchdruck-Arbeiten:

Aufklebe- u. Begleitadress.	Kataloge.
Anhängsel für Säcke.	Lohnlisten.
Briefpapier mit Firma.	Mittheilungen.
Briefumschläge.	Preislisten.
Broschüren.	Prospekte u. Programme.
Connoissemente.	Rechnungen und Facturen.
Danksagungen.	Statuten.
Eisenbahn- und Wassertrachtbriefe.	Speisekarten.
Empfehlungskarten.	Tisckkarten und Speisenfolgen.
Geschäftskarten.	Tafellieder.
Geschäftsanzeigen.	Todesanzeigen.
Glückwunschkarten.	Verlobungsanzeigen.
Geburtsanzeigen.	Visitenkarten.
Hochzeitseinladungen.	Wechsel und Quittungen
Hochzeitsanzeigen.	u. s. w. u. s. w.

Großer, sehr billiger **Ausverkauf** von besten Marken **Rheinweinen** findet von heute in Flaschen **Stadtgraben No. 6** statt. — Feinschmecker und Kenner werden ganz speziell auf die **guten** Marken und alten abgelagerten Jahrgänge von
97er Geisenheimer, 97er Winkler Gutenberg, 97er Johannisberger Hölle, 95er Geisenheimer Labeborn, 93er Johannisberger Auslese,
aufmerksam gemacht. Für Wiederverkäufer, Restaurateure und Hoteliers eine sich nie wieder bietende günstige Gelegenheit zum Einkauf. (8286b

R. Schrammke, Danzig, Hausthor 2.
en gros. Fernsprecher 895. en detail
anerkannt beste, billigste und reellste Bedienung.
Eigene Rabattmarken.

Dampf-Kaffees, kräftig und fein an Aroma, Pfd. 75, 80 ₰, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M.

Cacao . . . . von 1,20 M.	Weiße Kocherbsen, vorzüglich Pfund 13 Pfg.
Thee . . . . von 1,60 „	Weiße Bohnen, vrzgl. Pfd. 12 ₰
Pfeiffer und Dillers Kaffee-Gewürz, lose und Gläser.	Graue Erbsen Pfund . 15 „
Kaffeeschrot Pack . . . 10 ₰	Große Tafel-Linsen Pfd. 20 „
Malzkaffee Pfund . . . 20 „	Splieserbsen Pfund . . 15 „
Kathreiners Kneip-Malzkaffee Pfund 35 ₰.	Viktoria-Erbsen Pfund . 18 „
Streuzucker Pfund . . 28 ₰	Haferflocken Pfund . . 20 „
Würfelzucker Pfund . . 33 „	Reisflocken Pfund . . 30 „
Brodzucker Pfund . . . 32 „	Weizenmehl I 5 Pfund . 60 „
Puderzucker Pfund . . 35 „	„ 0 5 „ . 65 „
Pa. Kunsthonig Pfd. 50 u. 60 „	„ 00 5 „ . 70 „
Bienenhonig Pfund . . 80 „	Kaisermehl 5 „ . 75 „
Zucker, Syrup Pfund 15, 20 „	Kartoffelmehl Pfund . . 15 „
Kaiser-Marmelade Pfund 30 „	Weizengrütze „ . . 18 „
Türk. Pflaumenmus Pfd. 25 „	Hafergrütze Pfund . 18, 20 „
Senfgurken Pfund . . . 60 „	Reisgrütze Pfund . . . 18 „
Delik. Sauerkohl . Pfd. 7 „	Hirsegrütze „ . . . 20 „
Preißelbeeren Pfund . . 40 „	Graupen „ . . . 15 „
Dtsch. Corned-Beef Pfd. 90 „	Vogelhirse „ . . . 30 „
	Rübsaat „ . . . 25 „
	Kanariensaat „ . . . 25 „
	Hanfsaat „ . . . 25 „
	Leinsaat „ . . . 20 „
	Mohn „ . . . 40 „

Guter **Grog-Rum** Fl. v. 1,10, **Alter Cognac** Fl. v. 1,20 M, Echten Bordeaux-Rothwein Fl. v. 1,00 M, Samos Fl. v. 80 ₰, Ungarwein Fl. v. 1,00 M, Alter Portwein Fl. 1,50 M, Moselwein Fl. 60 ₰ (14060
Um mit dem **grossen Cigarren-Lager** zu räumen, offerire Qualität-Cigarren pro Kiste à 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.
Wiederverkäufer mache ich Extra-Preise.

Das altbewährte


von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w. — wenige Tropfen genügen — ist soeben wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei (14844
Paul Schwartz, Kolonialwaaren und Delikatess, Langfuhr, Hauptstrasse 20.

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse 72, empfiehlt ihre bestbekannten **Holz-Jalousien** in den verschiedensten Systemen der Neuzeit. **Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.** (10523 Kostenanschlag gratis und franco.


Luxus- und Geschäftswagen in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzeuge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen
Ed. Dyck, Elbing, Heiligegeiststraße 42. (5883

Gesangbücher in einfachen und feinsten Einbänden in größter Auswahl
Evangel. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse No. 13. (13389

Deutscher Reichstag.

194. Sitzung vom 15. Oktober.

Interpellation Albrecht betreffend Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Zunächst wird auf Vorschlag des Abg. Bassermann (Natl.) an Stelle des bisherigen Schriftführers Dr. Pachnicke (freis. Vp.) der Abg. Frese (frs. Vgg.) zum Schriftführer gewählt.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation der Abg. Albrecht und Genossen betreffend Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) sucht für eine Reihe von Gewerben nachzuweisen, daß die Arbeitslosigkeit unbehoben sei, so daß die Arbeiter sich zu jedem Preise zu arbeiten entschlossen hätten, was wieder Lohndruck zur Folge gehabt hätte. Hiermit gleichzeitig seien die Lebensmittelpreise gestiegen. Redner wendet sich sodann gegen frühere Ausführungen des Abg. Grafen Kanitz. Ferner treffe die Behauptung des Grafen Kanitz nicht zu, daß es auf dem Lande keine Arbeitslosen gäbe. Den Konservativen sei der Vorwurf zu machen, daß sie die Beiträge zur Alters- und Invaliden-Versicherung in ihre eigene Tasche führten. Auf dem Lande dränge sich die Arbeit immer mehr auf eine kurze Saison zusammen. Das sollte die Landwirthschaft veranlassen, ihren Arbeitern dauernd Beschäftigung zu geben. Eine allgemeine Arbeitslosenversicherung würde allerdings, wenn man auch nur 2 Mark pro Tag und Kopf rechnet, eine Summe von 219 Millionen pro Jahr ergeben. Der Staat solle nur in den Zeiten der Krisis mehr Bauten und andere öffentliche Arbeiten ausführen lassen.

Abg. **Dr. Bachem** (Zentr.): Der erwartete industrielle Aufschwung ist nicht eingetreten, so daß wir im bevorstehenden Winter mit einer noch größeren Arbeitslosigkeit zu rechnen haben werden. Die Grundlage für allen Fortschritt auf diesem Gebiete ist der Ausbau des Arbeitsnachweises. Hierin ist viel geschehen und auf allen Seiten ist man dabei, den Arbeitsnachweis zu organisiren. Das wird auch dazu führen, daß ein Rückfluß der ungelernten ländlichen Arbeiter, die jetzt in die Industriezentren drängen und die Löhne drücken, nach dem Lande stattfindet. Die Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung ist eines der wichtigsten und schwierigsten Probleme, aber so leicht, wie Abg. Molkenbuhr es sich denkt, ist es nicht zu lösen, sind ja auch die Ansichten der sozialdemokratischen Partei hierüber keineswegs einheitlich. Die Hauptsache bleibt die Verhütung der Arbeitslosigkeit durch eine gute Regelung der wirthschaftlichen Verhältnisse, durch die Schaffung einer möglichst günstigen Lage für die Industrie. Hier kann praktische Arbeit geleistet werden, hier kann vorgebaut werden. Wir stehen jetzt in einem Augenblick, wo in weitestem Maße solche Arbeit zu leisten ist; (Beifall und Unruhe) nämlich, wenn es gelingt, den Zolltarif durchzubringen. (Lärm links.) Warten Sie nur ab, was der industrielle Arbeiter sagen wird, wenn es gelingt, den Zolltarif zu Falle zu bringen. (Sehr gut! im Centrum, Gelächter links.) Der Herr Vorredner hat gesagt, man fördere die Arbeitslosigkeit, wenn man diesen Tarif zum Gesetz macht, weil der Arbeiter dann für Lebensmittel mehr ausgeben muß und für die Industrieprodukte weniger übrig hat. Im Zolltarif steht aber außer den Getreidezöllen noch etwas anderes, nämlich die Industriezölle. (Sehr wahr! Heiterkeit.) Die Frage der Getreidezölle ist ungebührlich in den Vordergrund gestellt worden. Wenn die Industriezölle dieses Tarifs fallen, so wird der Lohn der Industriearbeiter erheblich sinken. (Lärm links.) Die sozialdemokratische Politik wird die Arbeitslosigkeit fördern. (Lärm links.) Wenn wir nicht zu einer besseren Regelung der Handelsbeziehungen kommen, wie jetzt, so muß unsere Industrie den schwersten Zeiten entgegensehen, und das würde noch viel mehr der Fall sein, wenn Zollfreiheit durchgeführt würde, wie die Sozialdemokraten wollen. Ihrem Prinzip nach hätten Sie die Zölle auf Hummern, Austern und Kaviar verdoppeln müssen, aber auch hier haben Sie Zollfreiheit beantragt. (Zuruf links: Das ist ja nicht wahr! Abg. Stadthagen hat ja große Reden darüber gehalten.

Er hat Zollfreiheit auf Champignons beantragt, (Heiterkeit), auf Sekt, Ballschuhe, Smyrnateppiche, feine Seidengewebe. Alle diese Sachen würden doch dann aus dem Auslande in noch größerem Umfange eingeführt werden, und die entsprechenden deutschen Arbeiter würden brodlos. Es ist zur Zeit nichts so nothwendig, als die rechtzeitige Verabschiedung des Zolltarifs. (Lärm links.) Das ist das beste Mittel gegen die Arbeitslosigkeit. (Beifall im Zentrum, ironische Bravos links.)

Abg. **Zubeil** (Soz.): England hat keine Textilzölle. Trotzdem haben die englischen Textilarbeiter bedeutend höhere Löhne als unsere Textilarbeiter. Daran allein schon scheitert die ganze Schutzzolltheorie des Herrn Bachem! Redner widerspricht sodann verschiedenen Aeußerungen des sächsischen Bevollmächtigten Grafen Hohenthal aus Anlaß der Erörterungen über die Arbeitslosigkeit im Januar. Wie ihm ein Schreiber aus Chemnitz soeben mittheile, seien bei der sächsischen Maschinenfabrik z. Zt. thatsächlich 500 Arbeiter entlassen gewesen. Die Staatsbahnverwaltung habe zwar der Maschinenfabrik Arbeit angeboten, aber zu Preisen, auf welche die Fabrik nicht eingehen konnte. Erst auf Vermittlung des Oberbürgermeisters von Chemnitz sei eine Einigung erfolgt, so daß die Arbeiter wieder eingestellt werden konnten. Ebenso sei die Graf Hohenthal'sche Behauptung falsch gewesen, daß im Plauen'schen Grunde keine Arbeitslosigkeit geherrscht habe. Weiter tritt Redner einigen Aeußerungen des Grafen Kanitz im Januar, daß die Industriearbeiter vielfach an ihrer Arbeitslosigkeit selbst schuld wären, entgegen, um sich sodann über den Umfang der herrschenden Arbeitslosigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Entlassungen näher zu verbreiten. Eine vernünftige Einschränkung der Arbeitszeit würde auch viel dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit zu [illegible]. Wie solle das Reich nicht im Stande sein, für eine allgemeine Arbeitslosenversicherung die Mittel zu gewähren, da doch die Gewerkschaften aus eigenen Mitteln Unterstützungen an Arbeitslose zahlen. Nothwendig ist vor allen Dingen auch eine Arbeitslosenstatistik, [illegible] das Reich zu Wege bringen können. [illegible]

Abg. **Rösicke-Dessau** (Hospitant der freis. Vgg.): Bei den vorhandenen Arbeitsnachweisen, sowohl auf Seiten der Unternehmer, wie auf Seiten der Arbeiter fehlt die Hauptsache, das System. Es müßte für Arbeitsgelegenheit von Seiten des Staates gesorgt werden, und eine sehr dankbare Aufgabe in dieser Beziehung wäre der Bau des großen Mittellandkanals. Dazu bedürfte es nur des Muthes der verbündeten Regierungen. Wenn man aber die Sache jetzt so langsam unter den Tisch fallen läßt, nur um möglichst wenig Spektakel zu machen, dann kann man sich nicht wundern, wenn die Herren, die den Kanal ablehnen, auch hier nicht von ihren Ansichten abgehen. Es ist eine gewagte Behauptung des Abg. Bachem, daß durch den Sturz des Zolltarifs die Arbeitslosigkeit beseitigt würde. [illegible] Die Regierung ist Schuld an der Lage durch die von ihr geschaffene Unsicherheit. Das beste wäre, [illegible] zurückzuziehen [illegible], dafür wäre auch im Reichstage eine Mehrheit zu finden.

Staatssekretär **Dr. Graf v. Posadowsky**: Wenn der Staatssekretär des Reichsamts des Innern ein so [illegible] Mann wäre, [illegible] infolgedessen Arbeitsgelegenheit schaffen könnte, dann wäre er sehr glücklich. Seien Sie versichert, daß jedes Mal bei Feststellung des Etats mit der Finanzverwaltung ein heftiger Kampf stattfindet über [illegible] Posten, die im Lande für die Arbeiter Arbeit schaffen können. Ich habe mich bereits vor längerer Zeit an die verbündeten Regierungen mit einer Anfrage über die Lage des Arbeitsmarktes gewendet. Ich hoffe, daß die Regierungen hierin ihre Schuldigkeit thun werden, [illegible] für Arbeitsgelegenheit [illegible] und auf die [illegible] Kommunen einzuwirken. Die Krisis, in der wir uns befinden, ist dadurch entstanden, daß wir eine vorübergehende Konjunktur irrthümlich für eine dauernde hielten. In der Frage [illegible] thun. Die Resolution des Hauses ist dem statistischen Amt überwiesen, wo sie unter Zuziehung von Sachverständigen berathen wird. In der Frage der Arbeitslosenversicherung werden die verbündeten Regierungen in allernächster Zeit Stellung nehmen.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.) weist zunächst gegenüber den sozialdemokratischen Angaben über den Umfang der Arbeitslosigkeit auf [illegible] Rothen [illegible] Angaben [illegible] dem [illegible] Arbeiter [illegible] der Nordostseekanal [illegible] gebaut [illegible] fremde [illegible] auf dem Lande [illegible] vorüber [illegible] vielleicht [illegible] von einer [illegible] losigkeit [illegible] Uebertreibung [illegible] nicht mehr [illegible] auf dem [illegible] heimischen [illegible] leuchtenden [illegible] Thätigkeit [illegible] Eisen [illegible] nachtheilig [illegible] er, daß [illegible] die Gesundung [illegible] Und gerade [illegible] unseres Zolltarifs [illegible] Arbeiter [illegible] die beste [illegible] daher [illegible] herbeizuführen.

Abg. **v. Elm** (Soz.) vertheidigt das Vorgehen der Sozialdemokraten in der Zolltarifkommission. [illegible] auf Zollfreiheit [illegible] worden [illegible] Arbeitslosenversicherung [illegible] zu lassen.

Abg. [illegible] nimmt die Syndikate gegenüber dem Grafen Kanitz in Schutz, [illegible]

Minist.-Direktor [illegible] als ob [illegible] preußischen [illegible] geworfen worden seien.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Persönlich bemerkt Abg. **Stadthagen** (Soz.), es sei nicht wahr, daß er oder einer seiner Freunde Zollfreiheit für Champignons, Hummern, Austern und Kaviar beantragt habe.

Präsident [illegible] der Heiterkeit des Hauses [illegible].

Abg. **Bachem** bemerkt persönlich, daß ihm von Mitgliedern der Kommission bestätigt worden sei, seine Ausführungen seien im Wesentlichen richtig, er habe bona fide gehandelt.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen schlägt der Präsident vor, Morgen 1 Uhr auf die Tagesordnung zu setzen: 1. die beiden Interpellationen betreffend die Fleischnoth, 2. den Zolltarif.

Diese Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten vom Hause angenommen, nachdem der Abg. Singer vergeblich beantragt hatte, als 2. Punkt der Tagesordnung Fortsetzung der heutigen Diskussion aufzustellen.

Schluß gegen 7 Uhr.

Lokales.

* **Genaue Angaben in den Hauslisten.** Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß es durchaus im Interesse der Danziger Bürger liegt, die Hauslisten für die Personenstandsaufnahme, die Ende dieses Monats den einzelnen Haushaltungsvorständen zugestellt werden, auch in Bezug auf die Geburtsdaten der im Haushalt befindlichen Personen genau auszufüllen. Die Hauslisten dienen nämlich als Unterlage für die Einschulung schulpflichtiger Kinder, und die unrichtige Angabe der Geburtsdaten zieht häufig zeitraubende Recherchen und für die betreffenden Haushaltungsvorstände unbequeme Rückfragen nach sich.

zg. **Die Frauenhilfe des Ev. Jünglingsvereins** veranstaltet am nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, im Saale des Kaiserhofs einen Theeabend für die Mitglieder des Ev. Jünglingsvereins und deren Angehörige. Ansprachen werden gehalten von Herrn Pastor Scheffen, Herrn Pastor Stengel-Diakonissenhaus, sowie von dem Sekretär des Vereins, Herrn Bamberg, über „Den Weltkongreß der Evangelischen Jünglingsvereine in Christiania".

Provinz.

w. **Marienburg**, 15. Okt. Der Obst- und Gartenbauverein hielt gestern Abend im Gesellschaftshause eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Gärtner Feldsien über die Königsberger Gartenbau- und Obstausstellung berichtete. Herr Gerhard erstattete einen Bericht über die Obstausstellung in Marienwerder und die Hauptversammlung des Westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins daselbst. Zum Schluß hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Domnik-Kunzendorf, einen Vortrag über die deutsche Obstausstellnng in Stettin. Am 8. November d. Js. findet hier ein Obstmarkt statt.

* **Elbing**, 14. Okt. Die Kaiserin hat dem Vorstande des hiesigen St. Elisabeth-Armenunterstützungsvereins mehrere prächtige Sachen aus der königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin als Geschenke zu dem am 9. Januar n. Js. stattfindenden Bazar überwiesen.

XX **Elbing**, 14. Okt. Heute feierte Herr Landgerichtspräsident Dorendorf sein 50 jähriges Dienst-Jubiläum. Die allgemeine Verehrung und Hochachtung, deren sich der Jubilar erfreut, kamen anläßlich dieser Feier von den verschiedensten Seiten zum Ausdruck. Es übermittelten Glückwünsche: Herr Oberlandesgerichtspräsident Hassenstein-Marienwerder unter Ueberreichung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und einer Adresse des Kollegiums des Oberlandesgerichts Marienwerder, das Richterkollegium des Elbinger Landgerichtsbezirkes, deren Sprecher Herr Landgerichtsdirektor Rauscher-Elbing war, Herr Erster Staatsanwalt Gliemann namens der Staatsanwälte, die Herren Kanzleirath Suckau und Rechnungsrevisor Stoch Namens der mittleren Beamten, die Herren Oberbürgermeister Elditt und Stadtältester Haensler als Vertreter des Elbinger Magistrats, die Herren Kaufmann Albert Reimer und Dr. Bleyer als Vertreter des Stadtverordneten-Kollegiums, die Herren Superintendent Schiefferdecker und Pfarrer Malletke bezw. Herr Propst Zagermann als Vertreter der evangelischen bezw. katholischen Geistlichkeit, Herr Geheimer Kommerzienrath Ziese 2c.

l. **Briesen**, 14. Oktbr. Im Kreise Schitomir des Gouvernements Wolhynien in Rußland befinden sich große deutsche Kolonien, in denen auch viele Auswanderer aus dem hiesigen Kreise angesessen sind. Erfreulicherweise sieht sich jetzt durch die Thätigkeit der Ansiedelungs-Kommission ein großer Theil dieser Kolonisten veranlaßt, nach Preußen zurückzukehren. So haben allein auf dem Ansiedelungsgute Drückenhof etwa 20 deutsche Ansiedlerfamilien aus Rußland Grundstücke gekauft. — Die Klassen Untersekunda und Tertia der hiesigen Privatrealschule sind geschlossen worden, weil in Folge der bevorstehenden Umwandlung der Schule in ein staatliches, vorläufig nur die drei untersten Klassen umfassendes Realprogymnasium die Schülerzahl sich erheblich verringert hatte.

l. **Marienwerder**, 13. Okt. Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung standen u. A. die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Mehrkosten des Wasserwerks in Höhe von 70 000 Mk. und die Aufnahme einer neuen Anleihe von 300 000 Mk. zu Pflasterungszwecken. Die erstere Vorlage zog der Magistrat zurück, weil schon in der Kommission die vom Magistrat gegebenen Unterlagen nicht für genügend erachtet wurden, um jetzt schon die Leistung der Restzahlung an die bauausführende Firma in Erwägung zu ziehen. Die zweite Vorlage wurde von der Versammlung dem Magistrat zurückgegeben, um vorerst für die Beschlußfassung eine erweiterte Grundlage zu schaffen.

* **Pr. Stargard**, 13. Okt. Nach Unterschlagung von mehreren tausend Mark ist der Buchhalter Janzen, der bei Herrn F. Wichert hier als Reisender thätig war, flüchtig geworden.

* **Tilsit**, 13. Okt. Der vorbereitende Ausschuß für eine Gewerbeausstellung 1904 in Tilsit hat beschlossen, dieselbe nur auf die engste Umgebung auszudehnen und den Plan, mehrere Provinzen hinzuzuziehen, fallen gelassen. Das schließt allerdings nicht aus, auch Aussteller aus anderen Städten und Provinzen zuzulassen, natürlich nur soweit, als es der Raum gestattet. Dieser Beschluß soll demnächst einer allgemeinen öffentlichen Versammlung von Interessenten unterbreitet und definitiv ein Komitee gewählt werden.

* **Wehlau**, 14. Okt. Einer wunderlichen **Kur** zur Heilung ihres krampfhaften Kopfschmerzes und Rheumatismus unterzog sich, wie die „Elb. Ztg." meldet, die 66 Jahre alte Wittwe Johanne Thrun in Gr. Weißensee. Auf Anrathen einer Nachbarin rieb sie nicht nur die schmerzhaften Stellen, sondern zur besseren Nachdrücklichkeit den ganzen Körper mit Kampferspiritus ein. Um die Flüssigkeit besser „einziehen" zu lassen, zündete die unbesonnene Frau ein Schälchen mit Brennspiritus an und stellte sich mitsammt den Kleidern darüber. Die Flamme schlug empor und im Nu glich die Frau einer brennenden Säule. Unter furchtbaren Schmerzen erlag die Wittwe alsbald ihren Brandwunden.

G. **Pillau**, 14. Okt. Im Dorfe Camstigall bei Alt-Pillau brannten gestern Abend zwei dem Ritterguts- und Brauereibesitzer Herrn Kuhn gehörige Scheunen vollständig nieder.

k. **Bütow**, 14. Okt. Der neue Rektor der Stadtschule, Herr Mialki aus Lyck, hat jetzt sein Amt angetreten.

l. **Hammerstein**, 14. Okt. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung des Proviantamtsassistenten Karl Litfin aus Danzig, sowie fahrlässiger Körperverletzung des Lehrers Ernst Stach aus Hammerstein wurde der pensionirte Steueraufseher Friedrich Glewwe aus Hammerstein gestern von der Strafkammer in Konitz zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Eifersucht führte in der Nacht zum 15. August d. Js. in Paul Müllers Hotel zu einem Renkontre. Glewwe benutzte dabei sein Taschenmesser und hat u. A. dem Herrn Litfin am Kopfe eine große Verletzung, eine 8 cm lange, bis auf den Knochen reichende Schnittwunde, beigebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 15. Oktober.

Ein Kampf mit Holzdieben.

Die Verhandlung gegen die Eheleute Reiter und Piastowski aus Carthaus, welche den Hilfsjäger Baumann in der schwersten Weise mißhandelt hatten, endete mit der Verurtheilung der Angeklagten mit Ausnahme der Frau Piastowski. Bei dieser hielten die Geschworenen eine Schuld nicht für erwiesen. Michael Reiter erhielt **1 Jahr 6 Monate Gefängniß**, seine Frau **6 Monate** und Jacob Piastowski **9 Monate Gefängniß**. Frau Piastowski wurde freigesprochen. Dem Piastowski wurden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Trag muntern Herzens Deine Last
Und übe fleissig Dich im Lachen;
Wenn Du an Dir nicht Freude hast,
Die Welt wird Dir nicht Freude machen.
Paul Heyse.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gut. Durch Telephon benachrichtigten Sie das Polizeikommissariat, daß innerhalb der letzten zwei Stunden . . ."

„Der letzten Stunde, um ganz genau zu sein," unterbrach ihn der Bankier.

„Schön . . . Sie sind also bestohlen worden?"

„So ist es."

„Handelt es sich um einen namhaften Betrag?"

„Banknoten und Pretiosen im Gesammtwerthe von über 30 000 Mark."

„Wo befand sich das Entwendete?"

„Oben in meinem Privatzimmer."

„Wollen Sie mir die näheren Umstände an Ort und Stelle weiter berichten?"

Der Kommissar näherte sich der Thür, und der Bankier schritt ihm voraus die mit weichem Teppichstoff belegte Marmortreppe rasch hinauf. Sie gelangten auf einen Korridor, der verschiedene Thüren aufwies. Vor einer derselben blieb der Bankier stehen, zog einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete.

„Sie verschließen diese Thür jedes Mal eigenhändig?" fragte der Beamte.

„Stets dann, wenn ich nicht alles in meinem Arnheim sicher weiß."

Beide Herren traten ein, und die Thür wurde wieder geschlossen.

Man befand sich im Dunkeln, doch durch einen Griff an die Wand in der Nähe der Thür wurde im Nu alles taghell erleuchtet.

Der Blick des Kommissars flog rasch über alle Gegenstände, auch über den Riesenteppich hin, der den Fußboden bedeckte.

Der Bankier, welcher die Thür hinter sich verriegelt hatte, um jede Störung zu verhindern, wollte dem Schreibtisch zuschreiten, der an der Wand in der Nähe des Fensters stand, der Kommissar aber legte seine Hand auf den Arm seines Führers.

„Bleiben wir hier am Eingange, bis Sie mir den Thatbestand mitgetheilt haben. Wie entdeckten Sie den Diebstahl?"

„Wir hatten unten ein Spielchen arrangirt, und das Schicksal war galant genug, mich meinen Gästen gegenüber bedeutend in Verlust zu setzen. Ich war genöthigt, mich mit neuen Geldmitteln zu versehen, und begab mich auf demselben Wege, den wir soeben gegangen, hier in mein Privatzimmer. Ich schloß den Geldschrank auf und entnahm ihm eine größere Anzahl von Banknoten, auch Gold, es ging alles etwas hastig, da ich meine Gäste nicht warten lassen wollte. Ich unterließ es auch — was sonst nie meine Gewohnheit ist — den Schrank vorschriftsmäßig zu schließen."

„Was meinen Sie damit?"

„Ich drückte die Thür nur in den Rahmen und ließ den Schlüssel stecken."

Der Beamte richtete einen aufmerksamen Blick hinüber zu dem Geldschrank.

„Sie haben ihn dann später wieder verschlossen, wie ich mich überzeuge."

„Ja, nachdem ich den Verlust festgestellt hatte."

„Fahren Sie in Ihrem Berichte fort! Sie entnahmen dem Geldschrank eine größere Summe und ließen ihn nur flüchtig geschlossen — dann?"

„Dann ging ich zu meinem Schreibtisch, öffnete ein Geheimfach, in dem sich Kronen und Doppelkronen befinden, nahm nach Bedürfniß davon — wieviel kann ich nicht mehr genau angeben — und entfernte mich dann, um mich wieder zur Gesellschaft zurückzubegeben."

„Ohne diese Thür zu Ihrem Zimmer wieder zu verschließen?"

„Nein, ich schloß sie ab."

„Sie entsinnen sich dessen genau?"

„Ganz genau. Mir schoß noch der Gedanke durch den Kopf, daß ich nachlässig gewesen sei im Verschließen meines Geldschranks, ich habe mich wiederholt versichert, daß die Thür, durch die wir soeben eintraten, sicher verschlossen war."

„Sie gingen dann hinunter in Ihre Gesellschaftsräume?"

„So war es."

„Wie entdeckten Sie den Diebstahl?"

„Mich ließ der Gedanke an meine Fahrlässigkeit doch nicht zu rechter Ruhe kommen — wir Geldmenschen sind nun einmal mißtrauisch — und unter irgend einem Vorwande entfernte ich mich noch einmal, um das Versäumte nachzuholen. Ich trete hier ein, sehe zu meinem Erstaunen noch Licht in dem Zimmer . . ."

„Sie hatten die Leitung bei Ihrem Verlassen des Zimmers ausgeschaltet?"

„Ganz bestimmt," versicherte der Bankier, „selbstverständlich erfasse ich bei dieser befremdlichen Erscheinung sofort Verdacht, ich öffne den Schrank, den ich vorfand, wie ich ihn verlassen, und finde in dem Behältniß, in welchem ich die Banknoten aufzubewahren pflege, sofort, daß hier eine fremde Hand thätig gewesen ist . . . fünf Päckchen sind verschwunden, einige Effekten, die sich daneben befanden, unberührt oder richtiger bei Seite geschoben . . ."

„Wieviel Zeit mochte zwischen dem erstmaligen Betreten Ihres Zimmers und Ihrer Wiederkehr verflossen sein?"

„Ich kann das nur annähernd angeben, vielleicht zwanzig Minuten, jedenfalls nicht mehr als eine halbe Stunde."

„Zeit genug, um Ihr ganzes Depot behaglich auszuräumen."

„Ich gebe es zu."

„Sie sprachen dann noch von Pretiosen?"

„Ganz recht. Aber das möchte ich Ihnen an dem Platze selbst expliziren, dort an dem Schreibtisch."

„Gut; — einen Augenblick!"

Der Kommissar bückte sich jetzt tief zu Boden und betrachtete aufmerksam das Gewebe des Teppichs. Schritt für Schritt kam er dem Schreibtisch näher. Plötzlich kniete er am Boden nieder und tastete mit der Hand über die buntfarbigen Rosetten.

„Haben Sie ein Licht zur Hand?"

„Dort auf dem Schreibtisch."

Der Beamte setzte das Licht in Brand und näherte es vorsichtig einer bestimmten Stelle am Boden.

„Hier sind Spuren von feinkörnigem Kies, röthlich . . . haben Sie dafür eine Erklärung?"

Der Gefragte zuckte die Schultern.

Hierauf nahm der Kommissar von dem Schreibtisch einen Bogen unbeschriebenen Papiers und breitete ihn über die ihm interessant erscheinende Stelle des Fußbodens.

„Kommen Sie jetzt, vermeiden Sie aber, die von dem Papier bedeckte Stelle zu betreten."

Fahrenfoldt begab sich mit der gebotenen Vorsicht bis an den Schreibtisch und zog das erwähnte Geheimfach auf. Darin befand sich ein großes Etui, welches der Bankier öffnete.

„Fanden Sie das Etui geöffnet oder geschlossen vor?"

„Geöffnet. — Bitte!"

Fahrenfoldt wies auf den Inhalt des Schmuckbehälters. Eine Anzahl kostbarer Stücke lagen blitzend und funkelnd vor den Augen der Beschauer. Kolliers, Armbänder, eine Kette, sämmtlich aus Türkisen, mit Brillanteneinfassung, aber von einer stets wiederkehrenden, charakteristischen, unmodern gewordenen Form.

Der Bankier wies jetzt auf eine Stelle des weißseidenen Kissens.

„Hier in diesem leeren Lager befand sich ein Ring von großem Werthe, er enthielt die reinsten Diamanten, die man sich denken kann. Dieser Ring ist ver-

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

15. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	145—150	133—134	130—134	138—140
Stolp (Platz)	145—150	133	135	133
Danzig	130—148	123	135	127—128
Thorn	145—152	126—132	124—128	132—135
Königsberg i. P.	141—151	125—135	105—128½	112—125
Allenstein	145—150	114—133	118—120	125—132
Breslau	142—148	128—135	128—142	130—140
Posen	145—150	125—135	125—132	128—135
Bromberg	144—148	128—133	133	128
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	138½	—	151
Königsberg i. P.	145½	134½	—	151
Breslau	158	134½	143	137
Posen	155	133	135	138

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				15.10	14.10
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78⅞ Cts.	181.50	181.50
Chicago	Berlin	Weizen	December	70⅝ Cts.	161.50	161.50
Liverpool	Berlin	Weizen		5 sh 10⅞ d	169.50	169.75
Odessa	Berlin	Weizen		90 Kop.	167.50	166.25
Riga	Berlin	Weizen		99 Kop.	170.60	[illegible]
Paris	Berlin	Weizen	Oktober	21.10 Fr.	171.75	171.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— fl.	—	—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57⅞ Cts.	137.50	137.50
Odessa	Berlin	Roggen		66 Kop.	135.50	[illegible]
Riga	Berlin	Roggen		76 Kop.	133.50	[illegible]
Amsterdam	Köln	Roggen	März	131 fl.	136.25	[illegible]
New-York	Berlin	Mais	Mai	58⅞ Cts.	113.50	113.75

Hamburg, 15. Okt. Der „Hamburgischen Börsenhalle" wird zuverlässig über die Elbschifffahrtskartelle berichtet, die Vereinigung der vier Dresdner Schiffahrtsgesellschaften für den Verkehr ab Böhmen und Sachsen zu Thal werde auch für 1903 fortbestehen. Dagegen sei die geplante Vereinigung aller Schleppunternehmer für den Verkehr zu Berg nicht zu Stande gekommen, da die Bedingungen, die von einer Gesellschaft gestellt wurden, allen übrigen Betheiligten unannehmbar erschienen wären. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß die in einer Nothlage befindliche Privatschifffahrt sich zu einem Verbande zusammenschließe und daß von dieser Seite aus eine Aufbesserung der Frachtsätze erzwungen werde, die auch den Schifffahrtsgesellschaften, die eigene Frachtschiffe besäßen und sich nicht bereits durch billige Frachtabschlüsse für das nächste Jahr und darüber hinaus gebunden hätten, ebenfalls zu gute kommen dürfte. Die Verhandlungen hierüber seien noch in der Schwebe.

Hamburg, 15. Okt., 6 Uhr Abends. Kaffee good average Santos per Oktober 30, per December 30½, per März 31¼, per Mai 31¾. Behauptet.

Hamburg, 15. Okt., 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14.35, per November 14.45, per December 14.60, per Januar-März 15.05, per Mai 15.30, per August 15.75. Stetig.

Hamburg, 15. Okt. Petroleum stetig. Standard white loco 6.60.

Bremen, 15. Okt. Baumwolle: Schwach. Upland middl. loco 44⅞ Pf.

Paris, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per Oktober 21.35, per November 21.15, per November-Februar 20.95, per Januar-April 20.85. Roggen behauptet, per Oktober 15.50, per Januar-April 15.90. Mehl fest, per Oktober 30.65, per November 28.95, per November-Februar 28.35, per Januar-April 27.90. Rüböl ruhig, per Oktober 57¼, per November 57¼, per November-December 57¾, per Januar-April 57¾. Spiritus ruhig, per Oktober 36½, per November 37, per Januar-April 37¾, per Mai-August 37¾. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Okt. (Schluß). Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 19¼ à 20¼. Weißer Zucker besser, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Oktober 23¼, per November 23⅜, per Januar-April 24⅞, per März-Juni 25¼.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. u. Br., per Oktober 18 bez. Br., per Oktober-December 18⅛ Br. Fest. — Schmalz per Oktober 137.00.

Wien, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7.33 Gd., 7.34 Br., per Frühjahr 7.41 Gd., 7.42 Br. Roggen per Herbst 6.55 Gd., 6.56 Br., per Frühjahr 6.54 Gd., 6.55 Br. Mais per September-Oktober 6.52 Gd., 6.54 Br. Hafer per Herbst 6.34 Gd., 6.35 Br., per Frühjahr 6.40 Gd., 6.41 Br.

Pest, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko fest, do. per Oktober 7.17 Gd., 7.18 Br., per April 7.24 Gd., 7.25 Br. Roggen per Oktober 6.30 Gd., 6.31 Br. Hafer per Oktober 6.08 Gd., 6.09 Br. Mais per Mai — Gd., — Br. Kohlraps per August 11.65 Gd., 11.75 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 15. Okt. Kaffee in New-York schloß unverändert, Rio 9000 Sack, Santos 49 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 15. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 37, per December 37¼, per März 38, per Mai 38½. Ruhig.

Liverpool, 15. Okt. Baumwolle. Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger, Brasilianer 2 Points niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Oktober 4,56 Verkäuferpreis, Oktober-November 4,49 Käuferpreis, November-December 4,47 Verkäuferpreis, December-Januar 4,46 Käuferpreis, Januar-Februar 4,46 Verkäuferpreis, Februar-März 4,46 Käuferpreis, März-April 4,46 do., April-Mai 4,47 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4,47 d. Werth.

New-York, 14. Okt. Weizen eröffnete willig, December ¼ c. niedriger auf günstige Wetterberichte aus dem Westen. Später wurde der Markt fest auf größere Nachfrage der Spekulation und des Publikums sowie auf festere fremde Märkte. In letzter Börsenstunde schwächten sich die Preise abermals ab auf Realisirungen und geringen Exportbegehr. Schluß willig. Preise ⅛ niedriger bis ⅛ höher. — Mais eröffnete nachgebend, December unverändert bis ⅛ niedriger auf günstiges Wetter im Westen und Voraussagen einer Vermehrung der Zufuhr. Im weiteren Verlaufe zogen die Preise bei lebhaftem Geschäft auf Deckungskäufe an, schwächten sich jedoch im Einklang mit Weizen und auf Realisirungen wieder ab. Schluß stetig. Preise ½ bis ¼ höher.

Chicago, 14. Okt. Weizen eröffnete willig, December ⅜ niedriger auf Berichte von günstigem Wetter im Westen, gab anfänglich weiter nach auf Platzverkäufe und auf die Annahme, daß die Zufuhren sich vermehren werden. Später jedoch trat eine entschiedene Befestigung ein auf größere Nachfrage seitens der Spekulation, und das Geschäft gewann an Ausdehnung. Die Preise zogen an auf Deckungskäufe bei geringem Angebot und auf festere fremde Märkte. In letzter Börsenstunde ging die Preisaufbesserung auf Realisirungen und auf geringe Nachfrage für die Ausfuhr wieder verloren. Schluß willig, Preise unverändert bis ⅛ niedriger. — Mais eröffnete per December ⅛ bis ⅜ niedriger auf günstiges Wetter im Westen. Im Einklang mit Weizen und auf Realisirungen gaben die Preise anfänglich weiter nach, zumal man auch eine Vermehrung der Zufuhr ankündigt. Später wurde das Geschäft lebhaft, und die Preise steigerten sich auf großes Deckungsbedürfniß. Schließlich abgeschwächt auf Realisirungen und zusammenhängend mit der willigen Haltung von Weizen. Schluß stetig. Nahe Lieferungen ¾ bis 1½ höher; entfernte unverändert bis ¼ höher.

Aus der Geschäftswelt.

Mode-Bericht Winter 1902/03. Die bekannte Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich, schreibt uns: Es wird immer schwieriger, einen Modebericht auszuarbeiten bei der großen Mannigfaltigkeit von Seidenstoffen, die in der gegenwärtigen Zeit in den Handel kommen — das ist eine Folge der nicht mehr zu verdrängenden Blousen-Mode! Von einer einheitlichen „Mode" kann man schon seit Jahren nicht mehr sprechen; es ist eben Alles „Mode"! — Gestreift, karrirt, gemustert, einfarbig, Changeant (Schiller), moirirt, Chiné, Foulard, Merveilleux, Louisine, Taffet, Atlas u. s. w. u. s. w. — Am bevorzugtesten von Geweben bleibt wieder Taffet in weiß, schwarz, farbig, bedruckt und gemustert. Daneben Louisine, Chiné und die unvermeidliche Foulard-Seide! welch' entzückend schöne Dessins und Farben-Kompositionen bringt uns darin die kommende Frühjahrs-Saison! — Auch „Schotten", die kaum als „abgethan" gegolten, tauchen wieder in neuen Farbenstellungen auf; darunter „blau mit grün", als hochmodern! — Gestreifte Seidenstoffe in ungezählten Dessins, ebenso auch Karos sind von Paris und London fürs Frühjahr bestellt worden. Eine Hauptrolle dürften die duftigen Seiden-Mousselines, bedruckt, spielen. Für die Reise werden wieder die gelblich-grauen Stoffe in Linon und Rohseide die Führung übernehmen, da sie sich in der letzten Saison als ungemein praktisch bewährt haben. — Für Gesellschaftstoiletten im kommenden Winter werden viel die hochfeinen, edlen Crêpes de Chine bestellt, die seit Jahren vernachlässigt worden sind. In Damasten sind große Dessins auf mattem Fond, sowie Moirée mit Chiné-Effecten bevorzugt. — Moderne Farben sind: grau, serpent (grün), fraise, pfaublau, dunkel-violett, electric und braun in allen Abstufungen. (89?

Berliner Börse vom 15. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.10
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.50
do. do. 8	4	102.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.40
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	104.75
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.50
do. do	3	89.20
Ostpreußische	4	103.60
do.	3½	98.50
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.20
do.	3	89.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1.B.	3½	98.40
„ „ 2.	3½	98.40
„ neuländ. 2.	3½	98.20
„ rittsch. 1. 2.	3	89.40
„ neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	86.25
„ „ kleine	5	86.60
„ innere	4½	77.00
„ kleine	4½	77.00
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	76.80
„ 20 L.	4½	77.20
„ 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	5	—
„ „ 1896	5	100.60
„ „ 1898	4½	92.75
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	109.60
Griech. 1881 u. 84	1.80	—
„ Goldrente L. 500	1.80	42.50
„ „ L. 100	1.80	31.70
„ „ L. 20	1.80	31.70
Griech. Monop.	1¾	44.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.75
„ Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.20
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	78.10
Mexikaner 1899	5	100.80
„ 200, 100 L.	5	101.20
„ 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
„ Papier-Rente	4⅕	101.30
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.00
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
„ „ 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	50.25
Rum. amort. Rente	5	97.75
„ „ 400 M.	5	97.75
„ „ 1892/93	5	97.80
„ „ 400 M.	5	97.90
„ „ de 1889	4	85.00
„ „ de 1890	4	84.90
„ „ de 1891	4	84.75
„ „ de 1894	4	84.75
„ „ 1000 Frcs.	4	85.50
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1896	4	84.75
„ „ 1000 Frcs.	4	84.75
„ „ 500 Frcs.	4	84.75
„ „ de 1898	4	84.75
„ Schatzanw.	5	99.60
„ 810 M.	5	99.80
„ 405 M.	5	99.90
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.30
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.60
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. E. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	74.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.65
„ „ D.	1	28.60
„ Adm. 1888	5	101.00
„ „ kleine	5	101.20
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
„ „ 500 fl.	4	102.00
„ „ 100 fl.	4	102.30
„ Kronen-Rente	4	98.40
„ 1000—100	4	98.40
„ Staats-Rente	3½	91.00
„ Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
„ „ conv.	4	100.25
„ „ 8.	3½	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.50
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	95.50
„ „ S. 301-310 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.20
„ „ 2. 6.	4	100.40
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.80
„ „ 6. unk. 1904	4	100.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.10
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.30
„ 7. 8. . unk. 1904	4	89.50
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.70
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.70
„ „ 14. unk. 1905	4	100.75
„ „ 11.	3½	95.60
„ „ 15. unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.00
„ „ 17. unk. 1906	4	101.00
„ „ 18. unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ „ v. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	90.80
„ „	4	89.80
	3½	81.50
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
„ „ 19 . . . unk. 1909	4	101.25
„ „ 20. 21 . . unk. 1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
„ „ 18 . . . unk. 1908	3½	95.50
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.60
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.50
„ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	57.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.60
Große Berliner Straßenb.	7½	211.25
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	74.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	152.60
Gotthardbahn	6⅘	179.30
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
„ 60 %	5	91.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	103.20
Nordd. Lloyd	6	103.75
Hansa-Dampfsch.	8	120.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4⅖	120.50
Bresl. Warschau	3½	85.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	167.00
Bendix Holzbearb.	0	78.50
Berliner Holzkomptoir	0	67.10
Bochumer Gußst.	7	173.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Z.	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.00
Dynamit-Trust	9	166.50
Elektr. Kummer	—	1.80
Gelsenkirchner Bergwerke	12	172.10
Gelsenkirch. Gußstahl	0	86.10
Harpener	12	168.40
Hocherl-Bräu	6	80.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	98.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.00
Königsberger Walzmühle	3	115.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	199.25
Mend. u. Schwerte	4	77.50
Neue Boden-A.	6	157.25
„ „ -Obl.	4	99.60
„ „	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	118.75
Schalker Gruben	32½	328.00
Siemens u. Halske	8	116.50
Stettiner Cham.	18	272.10
Stettiner Vulkan B.	14	209.00
Bentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	108.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	94.00
„ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	91.90
„ „ St. 3.	5	112.10
„ „ Gold	4	101.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.00
do. neue	3	64.00
do. Obligationen	5	102.70
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.40
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Kjäsan	4	101.00
„ Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	76.80
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

North. Gen. Lien.	3	73.30
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.00
Berliner Bank	2	88.40
Berliner Handels-Ges.	7	156.00
„ Kassen-Verein	6⅘	135.90
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.40
Deutsche Bank	11	209.60
Dsch. Effecten-Bank	1⅘	101.75
„ Genossenschaftsb.	3	95.25
„ Hypothekenbank	6½	123.75
„ Nationalbank	7	119.75
„ Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.20
Dortmunder Bankverein	6	109.30
Dresdner Bank	4	143.00
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Z.	0	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.20
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.10
Nordd. Creditanstalt	5	101.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.00
Ostdeutsche	4	94.75
Preuß. Boden-Credit	7	140.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.25
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	96.20
„ Leihhaus	6	108.70
„ Pfandbrief-Bank	7	124.25
Reichsbank	6¼	155.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	117.10
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.75
Bayr. „ . . „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	143.60
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	153.10
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	121.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.90
Finnländische Th. 10	81.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	17.25
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	431.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	376.50
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.425
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.465
Franz. „	81.35
Italien. „	81.30
Nordische „	112.35
Oesterr. „	85.50
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
„ „	100 Fl.	2 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
„	1 L. Strl.	3 M.	20.285
New-York	1 Doll.	visita	4.205
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
„	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4 %.

schwunden. Wer weiß, was den Dieb veranlassen konnte, die übrigen Sachen unberührt zu lassen."

„So vermissen Sie also von den übrigen Schmuckstücken nichts?"

„Nichts."

Der Kommissar betrachtete sehr aufmerksam das übrige Geschmeide und schloß dann das Etui wieder.

„Die Erklärung, warum der Dieb sich nur des Ringes bemächtigt hat, ist wohl nicht so schwierig. Er war vermuthlich ein Kenner, und Diamanten von so außerordentlicher Reinheit, wie Sie angeben, lassen sich rascher unterbringen als diese etwas umständlich gefaßten Sachen. War übrigens bei dem Ringe auch dieselbe Fassettenform mit Miniatur-Buchstaben zu finden?"

„Genau dieselbe."

„Warum bewahren Sie so werthvolle Sachen nicht in Ihrem Arnheim auf?"

„Um eventuell meiner Frau den Zutritt zu dem Geschmeide stets zu ermöglichen, auch wenn ich abwesend bin."

„Ihre Frau kennt also das Geheimfach?"

„Selbstverständlich."

„Besitzt auch einen eigenen Schlüssel dazu?"

„Gewiß."

„Was nahmen Sie nun nach der Entdeckung des Diebstahls vor?"

„Ich eilte sofort an das Telephon, um die Polizei zu benachrichtigen."

„Das ist alles, was Sie über die Sache selbst mitzutheilen haben?"

„Alles."

„Hegen Sie irgend einen Verdacht?"

Der Bankier sann nach.

„Sie haben außer Ihrem eigenen Personal noch fremde Leute in Dienst genommen?"

„Ja, eine Anzahl Lohndiener."

„Kennen Sie diese Leute genau, das heißt, kennen Sie sie als zuverlässige Leute?"

„Sie sind schon wiederholt von mir in Anspruch genommen worden."

„Muthen Sie irgand Einem die That zu?"

Der Bankier verneinte mit dem Hinzufügen, daß er weder die persönlichen Verhältnisse der Leute, noch ihre moralische Qualifikation genügend zu beurtheilen verstehe. Uebrigens seien sie heute während des Festes ununterbrochen in Anspruch genommen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Todessturz von einem Kirchthurme. Vom Glockenthurme zu Florenz hat sich am 10. Oktober eine Frau herabgestürzt. Die Form des Thurmes ist quadratisch, das Bauwerk ist sehr schlank, die Basis ist nicht breiter als die 84 Meter hohe Plattform. Und von dieser Plattform hat sich die Unglückliche herabfallen lassen. Vom Dache der nahen Domkuppel haben Arbeiter, starr vor Entsetzen, die schwarzgekleidete Frau über die Marmorballustrade steigen sehen; einen Augenblick hat sie sich noch an der Brüstung gehalten und ist dann lautlos in die Tiefe geglitten. Die Kleider haben sich gebauscht, aber der Fall ist, da die Thurmwand nirgends einen Vorsprung bietet, durchaus unbehindert gewesen; im letzten Drittel der grausigen Fahrt hat der Körper eine Wendung gemacht und ist dann der Länge nach mit lautem Prall auf's Pflaster geschlagen, so laut, daß die Leute in nahen Läden an eine Gasexplosion dachten. Der Glockenthurm wird wegen der entzückenden Aussicht oft besucht; man zahlt 50 Centesimi Eintrittsgeld, ein Führer begleitet die Besucher hinauf. Die Unglückliche hat zugleich mit einem Fremden den Thurm bestiegen, ist ein wenig im Thurmstübchen (in der Mitte der Plattform) zurückgeblieben, die Männer haben von der Westseite der Galerie nach der Taufkirche hinuntergesehen — da hören sie plötzlich den Angstschrei jener Arbeiter — — die Frau war verschwunden. Der alte Custos unten war eben vor die Eingangsthür an der Ostseite des Thurmes getreten, als die schwarze Maße neben ihm niederschlug ... Blut und Gehirn bespritzen ihn, er erkennt mit Entsetzen einen gräßlich zerschmetterten Körper ... Es ist nicht das erste Mal, daß der Campanile zum Schauplatz eines Selbstmordes wurde. Schon im Februar 1870 hat sich ein Postbeamter da herabgestürzt; aber aus dem mittleren Stockwerke, ungefähr aus halber Höhe des Thurmes. Die unglückliche Frau, die sich jetzt aus der vollen Höhe von 84 Metern herabstürzte, litt an Verfolgungswahn und war erst kürzlich aus der Irrenanstalt entlassen worden.

Die Abschaffung der Kantinen in den amerikanischen Kasernen, von der wir s. Z. berichteten, hat natürlich viel böses Blut gemacht, und man schimpft weidlich auf die bösen Temperenzler, welche die Schuld an dieser Maßregel tragen. Offiziere und Mannschaften sind nunmehr gezwungen, Gastwirthschaften außerhalb der Kasernements aufzusuchen, und allerlei Ausschreitungen ergeben sich als Folgen. Die Freunde der Kantinen kämpfen nun, wie amerikanische Zeitungen berichten, mit allen Mitteln für das Wiederaufleben der guten alten Institution. Sie schieben z. B. allen Ernstes den unlängst unter eigenartigen Umständen erfolgten Tod eines amerikanischen Soldaten der Abschaffung der Kantinen in die Schuhe. Der brave Mann, welcher da sein Leben hat lassen müssen, hieß James Cullen und diente im 16. regulären Infanterie-Regiment auf Fort Slocum im Hafen von New-York. Er war ein sehr tüchtiger Soldat, der auch auf den Philippinen mit Auszeichnung gefochten hatte. Leider besaß er nur einen Fehler, er war ein arger Trunkenbold. Infolgedessen bekam er keinen Urlaub an Land mehr, doch er wußte seinen Appetit auf Spirituosen auf eine merkwürdige Art und Weise zu stillen, eine Art und Weise allerdings, welche seinen Tod zur Folge hatte. Als er unlängst am Laden eines Barbiers vorüber ging und bemerkte, daß der Inhaber für kurze Zeit fortgegangen war, betrat er den Laden, ergriff eine Flasche mit Bay-Rum und trank sie leer. Dasselbe Schicksal widerfuhr einer zweiten Flasche, ohne daß der inzwischen zurückgekehrte Barbier es verhindern konnte. Bald darauf sank Culler um und wurde nach dem Hospital geschafft, wo er nach vier Stunden unter großen Schmerzen starb. Offiziere und Mannschaften aber schwören heute hoch und heilig, daß an dem Tode dieses Wackeren nur die Abschaffuug der Kantinen schuld sei.

Die Rache eines verschmähten Barbiers. Aus Paris wird berichtet: Ein eifersüchtiger Barbier hat dieser Tage eine schreckliche Rache an einem Schreiber Namens Debureau genommen, der sein glücklicher Nebenbuhler in der Liebe zu einer jungen Dame aus dem 16. Arondissement war. Debureau kam in seinen Laden, um sich frisiren zu lassen, und in der Unterhaltung mit dem Barbier bemerkte er, daß er sich in wenigen Stunden verheirathen würde. Plötzlich stieß er einen Schmerzensschrei aus und sprang mit blutüberströmtem Gesicht vom Stuhle auf. Der Barbier hatte ihm mit dem Rasirmesser die Nase fast abgeschnitten. Während der Bräutigam bei einem Apotheker in der Nachbarschaft verbunden wurde, brachte man den Barbier in Gewahrsam. Er gab zu, daß er den Bräutigam absichtlich verstümmelt hätte in der Hoffnung, seine Heirath mit Mlle. B. zu verhindern, die ihm vor einiger Zeit einen Korb gegeben hatte. Er wurde ins Gefängniß gebracht, während sein Opfer im Krankenhaus liegt.

Das Taschentuch der Königin. Das werthvollste und schönste Taschentuch besitzt die Königin Elena von Italien, die schon als montenegrinische Prinzessin eine wahre Leidenschaft für antike Spitzen hatte. Als Königin konnte sie ihre Sammlung wesentlich vermehren und ihren Spitzenschatz mit dem wirklich wundervollen Tuch bereichern. Es ist aus einem Stück und besteht ganz aus altem pizzo di Venezia, venetianische Spitze aus den ganz frühen Zeiten, in welchen in der Lagunenstadt überhaupt erst die Spitzentechnik anfing, also aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Trotz seines Alters ist das Tuch vollständig intakt, und ein kompetenter Kenner antiker Spitzen soll es auf 50 000 Francs taxirt haben, denn es hat nicht seinesgleichen. Gern möchten amerikanische Milliardäre, die in Europa, speziell in Italien, immer auf der Jagd sind nach kostbaren oder seltsamen Gegenständen, welche nur einmal existiren, eine ähnliche Acquisition machen, aber das Tuch ist einzig in seiner Art, und so müssen sie sich in Rom mit anderen Ankäufen begnügen, für die namentlich die Familie Borghese ihnen eine reiche Ernte geboten hat. Die finanzielle Lage dieses uralten Geschlechtes ist, wie leider bei so vielen römischen Patrizierfamilien, eine derartige geworden, daß vor einigen Jahren eine große Vendita stattfinden mußte, ein Verkauf fast sämmtlicher Sachen, wie Einrichtungsgegenstände, Wäsche, Porzellan, Silber und dergleichen mehr. Das Theuerste und Schönste, am liebsten mit dem Wappen oder dem Monogramm des Fürsten Borghese versehen, ist nach Amerika ausgeführt worden, wo die jetzigen Besitzer nicht wenig stolz darauf sind.

Lustige Ecke.

Mißgeschick. A.: „Warum ist der Dichter Schreibfink gestern bei der Premiere seines Stückes so wüthend gewesen, er wurde doch gerufen und hat ja auch einen Kranz bekommen?" — B.: „Eben wegen des Kranzes, denn auf der Schleife stand aus Versehen: Ruhe sanft!"

Väterliche Freude. „Wie, Herr Müller, Sie freuen sich, daß Ihre Tochter im Abiturienten-Examen durchgefallen ist?" — „Unsäglich! Denn Tags darauf fing sie an, kochen zu lernen." („Nagels Humor. Flieg. Bl.")

Aus den Berichten eines Gendarmen. „Als ich hinkam, gab ich dem Verhafteten den Zweck meines Daseins kund." — „Da der dasigen Behörde der Name des Getödteten nicht bekannt ist, wird die verehrliche Jenseite um Auskunft ersucht." — „Er behauptete, ich sei so dumm, daß ich nicht wisse, wie viel Stroh ich in meinem Hirne habe, was aber absolut unwahr ist." — „Er hieb so unbarmherzig auf den Ochsen ein, daß es der gehorsamst Unterzeichnete nicht mehr aushalten konnte." („Jugend".)

Hyperbel. Mann (unter dem Drucke der ihn erwartenden Gardinenpredigt): „Nein, ich sage Ihnen, wenn ich nach Hause komme, ist eine Schreckenskammer gegen mein Schlafzimmer das reine Lachkabinet!

Naturgeschichtliches. Fritzchen: „Onkel sagte, die Henne hätte Windeier gelegt. Was sind das für welche?" — Klein-Lieschen (altklug): „Da werden Windbeutel davon gebacken."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82